Nr. 265. Donnerstag, den 11. November 1926. 33. Jahrgang

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 8. bis 20. November 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ablehnung der Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung.

Das Mißtrauensvotum gegen Grzesinski abgelehnt. - Neue Konflikte im Reichstage. - Die Wirtschaft gegen die öffentliche Hand im Erwerbsleben.

Es kriselt!

Berlin, 10. November.

Im Reichstag kriselt es, ohne daß man aber daran glaubt, es könnte eine Regierungskrise entstehen. Alle Anzeichen sprechen zwar dafür. In dem sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde die Weiterberatung des Gesetzentwurfes der Regierung über die Krisenfürsorge unmöglich gemacht durch Annahme des kommunistischen Antrages, der sämtliche Beschränkungen in der Erwerbslosenfürsorge aufheben und die Zahlung der Unterstützung unbegrenzt fortführen will. Die Verhandlungen des Ausschusses wurden vertagt, und schon hier erklärten die Vertreter der Regierungsparteien, daß jetzt eine Klärung der Mehrheitsverhältnisse erfolgen müsse. Dieser Wunsch der Regierungsparteien findet auch in der Regierungspresse Widerhall. So gibt z. B. die „Germania" der Meinung Ausdruck, daß angesichts der Situation der letzten Tage eine Klärung der Mehrheitsverhältnisse stattfinden müsse. Es ist aber wohl noch nicht damit zu rechnen, daß eine Umbildung der Regierung stattfinden wird. Vielmehr wird man damit rechnen können, daß die Verhandlungen, die die Regierung und die Regierungsparteien mit den Sozialdemokraten angebahnt haben, insoweit zu einem Erfolg führen, daß sich die Sozialdemokraten dazu entschließen, den Wünschen der Regierungsparteien entgegenzukommen. In der Erwerbslosenfürsorge wird die Hoffnung geäußert, daß sich die Sozialdemokraten doch noch zu einem Entgegenkommen entschließen könnten. Man stützt sich für diese Annahme besonders darauf, daß in der heutigen Plenarsitzung die Sozialdemokraten nicht für den kommunistischen Antrag gestimmt haben, die Vorlage über die Krisenfürsorge sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Der Zentrumsabgeordnete Esser, der Vorsitzende des sozialpolitischen Ausschusses, wurde von den Vertretern der Regierungsparteien beauftragt, morgen mit den Sozialdemokraten in dieser Angelegenheit Fühlung zu nehmen. Im Laufe des Abends fand auch eine Fühlungnahme zwischen Kabinettsmitgliedern und sozialdemokratischen Vertretern über die schwebenden Meinungsverschiedenheiten statt.

Das Reichskabinett

trat am Nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um über die durch die Beschlüsse des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages geschaffene Lage zu beraten. Auch Verhandlungen der Regierung mit den Parteiführern der Regierungsparteien fanden statt. Wie wir dazu aus parlamentarischen Kreisen hören, ist dabei über die Frage der Regierungsumbildung nicht verhandelt worden, sondern lediglich über die Fragen, die heute im sozialpolitischen Ausschuß inbezug auf die Erwerbslosenfürsorge und im Haushaltsausschuß inbezug auf die neuen planmäßigen Stellen im Verkehrsministerium zu Konflikten geführt haben. Das Zentrum verlangt im Gegensatz zu der Deutschen Volkspartei, daß die planmäßigen Stellen nicht in den Nachtragsetat eingestellt, sondern erst im Hauptetat für 1927 zur Einstellung gebracht werden. Das Reichskabinett gedenkt morgen darüber zu beraten, ob diese Personalien aus dem Nachtragsetat herausgestrichen werden können.

Infolge dieser verworrenen Lage fand die Plenarsitzung des Reichstages nicht die Beachtung, die ihr eigentlich zukam. Die Abstimmung über die Mißtrauensanträge der Kommunisten und der Völkischen war nur untergeordneter Natur, aber sie zeigte doch, daß weder die Deutschnationalen noch die Sozialdemokraten, mit denen der Reichskanzler vorher Besprechungen aufgenommen hatte, es darauf ankommen lassen wollen, jetzt schon den Sturz der Regierung herbeizuführen. Die Sozialdemokraten stimmten gegen die Mißtrauensanträge und die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme.

Neuer Konflikt in der Erwerbslosenfrage.

Berlin, 10. November.

In der heutigen Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages kam ein kommunistischer Antrag zur Abstimmung, der sämtliche Beschränkungen innerhalb der Erwerbslosenfürsorge aufhebt und die Bezahlung der Unterstützung über die 52. Woche hinaus unbegrenzt fortführen will. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten, der Völkischen und der Deutschnationalen angenommen.

Der Vorsitzende des Ausschusses erklärte, damit sei die Regierungsvorlage gefallen und die Beratungen müßten ausgesetzt werden. Er schlug vor, morgen die zweite Lesung des Arbeitsgerichtsgesetzes vorzunehmen. Hiergegen erhob Abgeordneter André (Zentrum) Einspruch, indem er erklärte, daß sich die Mitglieder des Ausschusses nicht an den weiteren Beratungen mehr beteiligen könnten bis eine Klärung der Mehrheitsverhältnisse erfolgt sei. Die Vertreter der Regierungsparteien betonten, sich nicht als Hampelmänner behandeln lassen zu wollen. Für die Deutsche Volkspartei schloß sich der Abgeordnete Dr. Scholz diesen Erklärungen an. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Innerpolitische Aussprache im Reichstage.

Berlin, 10. November.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht zunächst die Abstimmung über die beiden Mißtrauensvoten.

Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung wird gegen die Antragsteller und die Völkischen abgelehnt. Dagegen stimmen mit den Regierungsparteien die Wirtschaftliche Vereinigung und die Sozialdemokraten. Die Deutschnationalen enthalten sich der Stimme. Mit derselben Mehrheit wird auch das völkische Mißtrauensvotum, das ebenfalls der Reichsregierung wegen ihrer Haltung in der Erwerbslosenfrage das Vertrauen entziehen will, abgelehnt.

Dr. Geßler über die Verabschiedung Seeckts.

Die große innenpolitische Aussprache wird darauf fortgesetzt. Unter allgemeiner Spannung nimmt sogleich der Reichswehrminister Dr. **Geßler** das Wort. Er wird von den Kommunisten mit den lärmenden Zurufen: „Was macht die Schwarze Reichswehr?" empfangen. Der Minister nimmt zu der Frage der Verabschiedung des Generals v. Seeckt das Wort, an der der Abg. von Lindeiner-Wildau (Dnl.) gestern scharfe Kritik geübt habe. Er führte aus:

„Der älteste Sohn des Kronprinzen ist einige Wochen zu militärischen Dienstleistungen dem 9. Infanterie-Regiment bei einer Uebung in Münzingen zugeteilt worden. Diese Sache ist eine außenpolitische und eine innenpolitische Unmöglichkeit. Sie ist außenpolitisch unmöglich, weil sie mit den Erklärungen in Widerspruch steht, die die Reichsregierung abgegeben hat, daß wir allen ungesetzlichen Einstellungen mit absoluter Strenge entgegentreten werden. Sie ist unmöglich in einem Augenblick, wo wir dagegen kämpfen, daß endlich mit dem demütigenden System der Militärkontrolle ein Ende gemacht wird. Seit Jahr und Tag bemühe ich mich unter Aufbietung aller Kräfte, die Reichswehr aus der Atmosphäre des Mißtrauens herauszubringen. Ich lasse mich dabei nicht beeinflussen von Leuten, die zu den professionellen Kämpfern gegen die Reichswehr gehören, aber ich fühle mich verantwortlich gegenüber den verfassungstreuen Parteien. Es ist ganz ausgeschlossen, daß ein Prinz, der immerhin in gewissen Kreisen als Kronprätendent behandelt wird, in ungesetzlicher Weise in die Reichswehr eingereiht wird. Für diese Vorgänge hat mir gegenüber der Generaloberst v. Seeckt die volle Verantwortung übernommen. Eine andere Lösung als der Abschied des Generaloberst v. Seeckt ist nicht möglich gewesen. Ich habe von diesen Vorgängen

keinerlei Kenntnis

gehabt. Ich habe es immer abgelehnt, die Hand zu bieten zu dem korrumpierenden System des Spitzeltums und des Kontrollwesens. Das setzt aber auf der anderen Seite voraus, daß ich über alles, was meine politische Verantwortung betrifft, rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werde. (Lebhafte Zustimmung.) Was geschehen ist, war kein Akt des Starrsinns, sondern ein Akt der Staatsräson. Der Fall hat bewiesen, daß die Staatsräson stark genug ist, sich gegen Jedermann durchzusetzen, und es ist tragisch, daß sie sich auch gegen diesen Mann durchsetzen mußte, der so außerordentlich viel zur Stärkung der Staatsautorität beigetragen hat. Es war selbstverständliche Pflicht des Staates und der Presse, beim Ausscheiden des Generaloberſten v. Seeckt anzuerkennen, was dieser Mann in voller Einsetzung seiner moralischen und militärischen Fähigkeiten in den Zeiten größter Verwirrung für den Aufbau des Staates bedeutete. Herr v. Seeckt hat einen schweren politischen Fehler gemacht. Daraus ergaben sich Konsequenzen. Der Uebergang hat sich ohne jede Erschütterung vollzogen. Das ist ein Beweis einerseits für die Arbeit des Herrn v. Seeckt, aber auch dafür, wie fest gefügt die Reichswehr über allen Wirrungen und Störungen dasteht.

General Heye wird das in ihn gesetzte Vertrauen voll verdienen. Er wird sich nur hüten müssen vor falschen Freunden. (Hört! hört!) Er wird sich hüten müssen vor denen, die kein Verständnis für die Verpflichtung derjenigen haben, die in der Republik den Eid auf die Verfassung geleistet haben. Wir haben es gern gesehen, daß sich das alte Offizierskorps auf den neuen Staat eingestellt hat. General Heye wird seine Aufgabe tadellos lösen. Beim Militäretat wird er sich dem Hause vorstellen. Die Ziele und Wege, die wir eingeschlagen haben, werden auch von ihm fortgesetzt werden."

Fortsetzung der innerpolitischen Aussprache.

Abg. **Erfing** (Z.) hält den Unwillen des Volkes über die gewaltige Steuerlast für berechtigt. Es sei aber nicht zu verstehen, wenn politische Parteien diesen Unwillen benutzen, um die Bevölkerung gegen den Staat aufzuhetzen. Der Redner bespricht dann die Kaiserinterpellation und erklärt, das Zentrum habe dem Kaiser keinen Stein nachgeworfen, als er ins Ausland gegangen sei. Es habe ritterlicher gehandelt als er. Es sei beim Zentrum auf kein Verständnis gestoßen, wenn er in seinem Tagebuch dem Zentrum vorwerfe, es fehle dem Zentrum ein konsequentes Programm für nationale Politik. Das Fürstensperrgesetz müsse verlängert werden, damit in den anderen Ländern inzwischen eine Vereinigung erfolgen könne. Die Jugend müsse zum Dienst an Staat und Volk erzogen werden. Im Falle Seeckt tritt der Redner hinter den Reichswehrminister. Der Redner bedauert die unklaren Mehrheitsverhältnisse im Reichstage. Die Weimarer Verfassung müsse ausgebaut werden. Durch eine Wahlreform müsse der Wähler in engere Fühlung zum Abgeordneten gebracht werden. Die Deutschnationalen strebten nach Ministersesseln. Wenn sie die Erwerbslosenfrage aber parteipolitisch behandelten, so sei das ein Hohn auf die Not des Volkes. Das gelte auch von den Sozialdemokraten.

Abg. Dr. **Cremer** (D. V. P.) lehnt die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge zur Fürstenfrage ab. Redner dankt dem Generalobersten v. Seeckt für seine verdienstvolle Tätigkeit. Die deutschnationale Kritik sei verwunderlich, denn es handele sich um einen Willensakt des Reichspräsidenten, der den Oberbefehl über die Reichswehr führe. Jede Politisierung der Reichswehr müsse vermieden werden. Die gewisse Konsolidation, die sich zeige, sei sicherlich auch auf die Erfolge der Außenpolitik zurückzuführen. Große Parteien, die mitarbeiten wollten, müßten einschwenken in die Richtung der Politik europäischer Zusammenarbeit und Verständigung. Eine Verfassungsreform sei gegenwärtig nicht dringlich, auch eine Wahlreform nicht. Der Redner fordert Ausbau des Eisenbahnnetzes und wendet sich gegen den geplanten Ankauf des Kaiserhofes. Wenn man eine zuverlässige Beamtenschaft haben wolle, dann sei die Frage der Beamtenbesoldung eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre.

Eine Konzentration der inneren Kräfte

sei erforderlich. An Ministersesseln klebe die Deutsche Volkspartei nicht. Sie sei andererseits nicht gewillt, sich dem Zwange von irgend einer Seite zu fügen. Verständigung sei das Gebot der Stunde. Taktische Manöver machten auf die Deutsche Volkspartei keinen Eindruck. Einer widernatürlichen Koalition werde sie nicht das Feld räumen.

Abg. Dr. **Haas** (Dem.) dankt dem Reichsfinanzminister für die von ihm vertretenen Grundsätze. Die Hebung der Wirtschaft, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sei die beste Finanzpolitik. Die Einstellung des Kronprinzensohnes in die Reichswehr sei ein Vertrauensbruch gegen den Minister gewesen, ein grober Verstoß gegen die Staatsautorität und die außenpolitischen Interessen. Die Reichswehr müsse endlich auf den Boden der Republik gestellt werden. Die Reichswehr brauche das Vertrauen des ganzen Volkes. Die bayrische Meuterei habe gezeigt, wohin die entgegengesetzte Politik führe. Die sittliche Erziehung der Jugend sei das beste Mittel, um sie auf den Boden des Rechts und des Gesetzes zurückzuführen. Der sozialdemokratische Antrag in der Kaiserfrage wird im Rechtsausschuß ernsthaft zu prüfen sein. Alle derartigen Gesetze nützen aber nichts, wenn nicht endlich auf dem Gebiete der Personalpolitik für rücksichtslose

Wahrung der republikanischen Staatsautorität

gesorgt werde. Die Fridericusmarke werde von weiten Kreisen als eine bewußte Provokation betrachtet.

Abg. **Leicht** (B. V. P.) erkennt an, daß der Reichsfinanzminister seine Finanzpolitik geschickt verteidigt habe. In den Nachtragsetat sollten nur dringliche Sachen hineinkommen, die vor dem Hauptetat 1927 zu erledigen seien. Die Beamtenbeförderung gehöre nicht hinein. Die Farbe des politischen Horizontes sei nicht rosarot, sondern eher violett. Die Finanzlage sei nicht so glänzend, daß man deswegen Purzelbäume schlagen könne. Die deutschen Länder seien keine Aktiengesellschaften und hätten nicht nur materielle, sondern auch kulturelle Aufgaben zu erfüllen. Die jetzige Situation sei schwierig, aber man dürfe nicht die Nerven verlieren.

Abg. **Löbe** (Soz.) erklärt sich gegen die einseitige parteipolitische Auswahl des Heeresersatzes in einem der gegenwärtigen Staatsform feindlichen Sinne. In Hanau und Fulda hätten z. B. rechtsradikale Offiziere geradezu Einstellungsbüros für die Reichswehr unterhalten. Die Reichswehr sei im monarchistischen Sinne politisiert worden. Wenn gesagt werde, es werde nicht gelingen, die Reichswehr auf den Boden der Republik zu bringen, so sage er: „Wir werden nicht eher ruhen, bis das Heer, das die Republik erhält, auch der Republik ergeben sein wird." (Abg. Lohmann (Dnl.) ruft: „Dieser Republik nicht, einer besseren vielleicht!" Unruhe links.)

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Der Zentrumsantrag auf Einbeziehung der Kanalisierung der Mosel und Saar in das Arbeitsbeschaffungsprogramm wird dem Verkehrsausschuß überwiesen. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr.

Prozeß Faulhaber contra Huppertz.

Hamburg, 10. November.

Die Kleine Strafkammer des Landgerichts Hamburg verurteilte heute in der Berufungsverhandlung des Beleidigungsprozesses des Münchener Kardinals Faulhaber den Hamburger Schriftsteller Huppertz wegen Beleidigung des Kardinals zu sechs Monaten Gefängnis. In erster Instanz war der Angeklagte freigesprochen worden. Huppertz hatte in einem inzwischen eingegangenen völkischen Wochenblatt behauptet, Kardinal Faulhaber habe anfangs die Hitlerbewegung gefördert in der Absicht, ein großes Durcheinander herbeizuführen und dieses dann zum Anlaß zu nehmen für eine Loslösung Bayerns vom Reich und die Begründung einer Donauföderation. Faulhaber sei der größte und verschlagenste Jesuit den man sich denken könne, er habe die Entwicklung, die zum Novemberputsch 1923 führte, gefördert und sei dann am 9. November umgefallen. Auf ihn sei der Verrat Kahrs und Lossows an Hitler und Ludendorff zurückzuführen; er sei letzten Endes verantwortlich für das Blutbad, welches am 9. November 1923 vor der Feldherrnhalle angerichtet wurde. In der Beweisaufnahme konnte nichts von den Behauptungen erwiesen werden. Der Staatsanwalt beantragte fünf Monate Gefängnis. Das Gericht ging über den Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung heißt es, die Beleidigung sei so ungeheuerlich, daß eine empfindliche Strafe am Platz sei. Es sei unerhört, daß so junge, unreife Menschen hochstehende Personen behandelten, als ob es Puppen wären.

Die Grundlagen des amerikanischen Reichtums.

Von

Sir Chiozza **Money**, London.

Napoleon sagte einst in überaus geistreicher Erkenntnis der weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten der alten und der neuen Welt eine Zeit voraus, in der die Fortschritte Amerikas die „Nation der Krämer" im Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkte besiegt haben würden. Es war in der Tat schon lange vor Napoleon augenscheinlich, daß ein großer, sich von Ozean zu Ozean erstreckender Kontinent, der zwei Drittel der Größe von Gesamteuropa besitzt, früher oder später eine bedeutende Bevölkerung anziehen müsse. Amerika, ein Land, in dem nicht nur Milch und Honig fließt, sondern in dem auch die weltpolitisch und weltwirtschaftlich so außergewöhnlich wichtige Flüssigkeit Erdöl in reichlichem Maße vorkommt und das auch bedeutende Schätze an Gold und Silber, Eisen und Kupfer, Blei und Holz besitzt, ist das von der Natur am reichsten gesegnete Land der Welt, und es würde äußerst erstaunlich sein, falls sich aus seinem wirklich überreichen Segen an Naturschätzen nicht auch erhebliche wirtschaftliche und politische Vorteile ergeben würden.

Bezüglich der Größe kann sich England nicht mit dem amerikanischen Kontinent messen, sondern nur mit einem der 48 amerikanischen Staaten. Pennsylvanien z. B. besitzt ein Gebiet von etwa 45 000 englischen Quadratmeilen gegenüber einem Gebiet von 58 300 englischen Quadratmeilen, das England und Wales zusammen ausmachen. Pennsylvanien ist ein außerordentlich wohlhabender Staat, der bedeutende Vorkommen an Stein- und Braunkohle aufweist; trotzdem betrug seine Bevölkerung nach der Volkszählung vom Jahre 1925 nur etwa 9 Millionen Seelen oder nur etwas mehr als diejenige von Groß-London. England und Wales zusammen hatten im Jahre 1921 etwa 37,90 Millionen Seelen.

Diese Gegenüberstellung zeigt sofort die außerordentlichen Entwicklungsmöglichkeiten der amerikanischen Bevölkerung, die heute etwa 117 Millionen beträgt, und sie läßt auf der anderen Seite sofort die Schwierigkeiten der englischen Bevölkerung in der Befriedigung ihrer Lebensmöglichkeiten erkennen, die auf einem verhältnismäßig kleinen Gebiet gefunden werden müssen. Tatsächlich hat heute die in vergangenen Jahrzehnten außerordentlich schnelle Zunahme der englischen Bevölkerung bereits nachgelassen und es besteht die Gefahr, daß diese Entwicklung unter dem Einfluß einer systematischen Geburtenkontrolle in Verbindung mit einer systematischen Auswanderung überhaupt zum Stillstand kommt. Zwar ist auch die Rate der amerikanischen Bevölkerungszunahme bereits im Rückgang begriffen, doch lange nicht in dem Maße, wie dies in England der Fall ist; es ist sehr wahrscheinlich, daß wir im Jahre 1950 für die Vereinigten Staaten mit einer Bevölkerung von mindestens 150 Millionen Seelen zu rechnen haben.

Die Industrieproduktion Amerikas ist, Menge für Menge genommen, etwa viermal so groß wie diejenige Englands. Daher ergibt sich auch ein viel größerer realer Lohnfonds für die amerikanische Arbeiterschaft. Die in Amerika gezahlten Reallöhne sind zweifellos weit höher als die englischen Löhne, es fragt sich nur, bis zu welchem Grade diese höheren Löhne auf den ungeheuren Reichtum der amerikanischen Wirtschaft an Naturschätzen zurückzuführen sind und inwieweit auf die Verschiedenheiten der industriellen Arbeits- und Betriebsmethoden.

Man darf den ersten der beiden Faktoren, nämlich den ungeheuren Reichtum der amerikanischen Wirtschaft an hochwertvollen Naturschätzen, keineswegs übersehen. Wenn zwei Männer mit gleichen geistigen Gaben und mit der gleichen Regsamkeit gleichgroße Aecker besitzen, von denen der Acker des ersteren mit bedeutenden Kohlen- und Erdölvorkommen gesegnet ist, während das Land des andern diese Vorkommen nicht aufweist, so wäre es natürlich töricht, den zweiten weniger gesegneten Mann zu schmähen, wenn er nicht in derselben Weise vorwärtskommt wie sein mit Naturschätzen reich gesegneter Nachbar. Die Amerikaner wären in der Tat Faulpelze, wenn sie nicht in der Lage wären, mehr an tatsächlichen Reichtum zu produzieren als England, wenn man bedenkt, daß sie etwa zwanzigmal soviel Kohle besitzen als dieses Land und daß sie in ihren Grenzen über ganz unvergleichlich große und wertvolle Vorkommen von Holz und Mineralien verfügen, die sich England erst durch Importe aus dem Ausland verschaffen muß.

Wenn man auf der andern Seite Englands industrielle Leistungsfähigkeit in Rechnung stellt, und es rein als Fabrik oder Werkstatt betrachtet, so wird man zugeben müssen, daß es für die Industrieerzeugung außerordentlich günstig gelegen ist und in vieler Beziehung besser abschneidet als der größere Teil des amerikanischen Gebietes. Die britische Werkstatt — um bei diesem Bilde zu bleiben — hat mehr als genug Kohle für ihre eigenen Zwecke und erfreut sich einer außerordentlich günstigen geographischen Lage, d. h. sie besitzt einen großartigen natürlichen Kanal, die See, die jeden kleinen Teil der Insel mit dem Weltmeer verbindet; auf diese Weise besitzt England einen leichten und schnellen Zugang zu den wichtigsten Rohstoffmaterialien der Weltwirtschaft, ein Umstand, der

für die Wettbewerbsfähigkeit außerordentlich bedeutsam ist.

Der ausgiebige Gebrauch dieser wirtschaftlichen Vorteile hat Englands große Bevölkerung wachsen lassen und seinen Nationalreichtum gesteigert, es hat daher, selbst wenn man die natürliche Ueberlegenheit des amerikanischen Kontinents seinen Naturschätzen gegenüber voll in Rechnung stellt, keinen Grund, seine Lage zu beklagen oder seine Zukunft als in irgend einer Weise bedroht zu erachten. Beim Vergleich der beiden Wirtschaften darf man auch nicht die ungeheure Verschwendung außer acht lassen, die wir in der amerikanischen Wirtschaft vielfach finden. Weil die natürlichen und wirtschaftlichen Hilfsquellen Amerikas außerordentlich reich fließen, so werden sie verschwendet. Weil aber die amerikanische Arbeit teuer ist, so spart man an ihr. In dieser Beziehung kann England, kann der europäische Kontinent noch sehr viel von Amerika lernen. Amerika hat tatsächlich bewiesen, daß hohe Löhne bei sparsamst verwandter Arbeit billige Warenproduktion zulassen.

Amerika besitzt gesunden Menschenverstand und eine Wirtschaftsreligion, deren Dogma die Kraft einer großen Produktion ist. Dieser Glaube wird von Unternehmern und Angestellten in gleicher Weise geteilt. In England wird die Hebung der nationalen Produktivkräfte vielfach noch durch eine Einschränkung der Produktion unmöglich gemacht, und hier hat die Auffassung von der Richtigkeit solcher Wirtschaftspolitik vielfach leider auch die Form eines Glaubensbekenntnisses angenommen.

Reichshaushaltsausschuß.

Berlin, 10. November.

Der Reichshaushaltsausschuß begann heute die Beratung des ersten Nachtrags zum Reichshaushaltsplan für 1926.

Abg. **Quaatz** (Dnl.) erstattete den Bericht. Er wies dabei besonders auf die Umgestaltung hin, die durch die Lockerung der Fesseln im Luftverkehr und durch die Ausdehnung des Kraftwagenverkehrs der Weltverkehr erfahren habe. Dadurch änderten sich auch die Aufgaben des Verkehrsministeriums. Der Redner empfahl, die angeforderte bescheidene Personalvermehrung. Hier sei eine kleinliche Sparpolitik vom Uebel. Der Reichshaushalt sei eine gemeinsame Angelegenheit des gesamten Volkes und aller Parteien und müsse ohne politische Beweggründe behandelt werden.

Reichsverkehrsminister Dr. Krone erklärte, bei Begründung des Reichsverkehrsministeriums habe er selbst zur Vorsicht im quantitativen Aufbau gemahnt. Er habe erklärt, daß er bei Hervortreten des Bedürfnisses dann weitere Stellen anfordern wolle. Das habe er nunmehr getan.

Abg. **v. Guérard** (Z.) bat den Berichterstatter Dr. Quaatz, nunmehr auch in seiner Partei dafür zu sorgen, daß der von ihm geprägte Grundsatz, der Reichshaushalt sei eine gemeinsame Sache des Volkes und aller Parteien, dort zur Richtschnur werde. Der neue Reichshaushaltsplan stehe vor der Tür, da könne man doch unmöglich neue Planstellen im Nachtragsetat bewilligen.

Abg. Dr. **Most** (D. V. P.) wies auf die Dringlichkeit dieser Stellenanforderungen hin, besonders auch mit Rücksicht auf die vom Zentrum selbst geforderten neuen Kanalpläne.

Abg. Dr. **Wieland** (Dem.) erklärte im Namen seiner Freunde, diesen ersten Nachtrag ablehnen zu müssen.

Abg. **Stücklen** (Soz.) enthielt sich der sachlichen Stellungnahme zu der Personalvermehrung im Reichsverkehrsministerium, der er nicht direkt ablehnend gegenüberstehe.

Abg. **Ersing** (Z.) wandte sich dagegen, daß derartige Vorlagen im Nachtragshaushalt behandelt würden.

Schließlich einigte sich der Ausschuß dahin, die Beratung des Nachtragshaushalts zum Reichsverkehrsministerium zunächst auszusetzen, bis eine Klärung zwischen den Regierungsparteien erfolgt ist.

Tagung des preußischen Staatsrats.

Berlin, 10. November.

Der preußische Staatsrat hielt am Mittwoch eine kurze Eröffnungssitzung für den auf drei Tage berechneten Tagungsabschnitt ab. Er stimmte dem Entwurf über die Industrie- und Handelskammern, durch den Schwierigkeiten bei den Ergänzungswahlen beseitigt werden sollen, sowie der Verordnung über die weitere Gültigkeit des Schutzpolizeibeamtengesetzes zu. Die nächste Sitzung soll Donnerstag nachmittag stattfinden.

Landtagsdebatte über die Hochwasserschäden.

Berlin, 10. November.

Der preußische Landtag erledigte zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen. In allen Lesungen wurde dem Gesetzentwurf über einen Staatsvertrag zwischen Preußen und Mecklenburg-Strelitz wegen Bildung eines Zweckverbandes zwischen der preußischen Bodenverbesserungs-Genossenschaft im Niederschlagsgebiet der Zarow und der Mecklenburg-Strelitzschen Bodenverbesserungs-Genossenschaft zugestimmt. Die Erörterung des Berichtes des Rechtsausschusses über einen kommunistischen Antrag hinsichtlich der Zustände in den ostpreußischen Strafanstalten wurde auf Antrag des Abgeordneten Eichhoff (D. V. P.) gegen die Stimmen der Kommunisten zurückgestellt, um sie mit der zweiten Lesung des Justizetats zu verbinden.

Abg. Dr. **Wiemer** (D. V. P.) erstattete den Bericht über die von fast allen Parteien vorliegenden Anträge über

die Hochwasserschäden und ihre Abgeltung.

Er verwies darauf, daß die endgültige Schädenfestsetzung noch nicht möglich sei und daß in gemeinsamen Anträgen des Ausschusses der Erwartung Ausdruck gegeben wird, die Hilfsmaßnahmen mit großer Beschleunigung durchzuführen. Die Reichsregierung solle ersucht werden, größere Mittel als bisher zur Verfügung zu stellen.

In der Besprechung bemängelte

Abg. **v. Winterfeldt** (Dnl.), daß die Schäden immer noch nicht endgültig festgesetzt seien und daß bei Beratung dieses wichtigen Gegenstandes nicht ein einziger Regierungsvertreter im Saale anwesend sei.

Abg. **Wachhorst de Wente** (Dem.) forderte schnelle Hilfe für die Hochwassergeschädigten, und zwar soweit als möglich in Form von Beihilfen und nicht durch Darlehen.

Abg. **Kilian** (Komm.) kritisierte die völlig unzulässige Hochwasserhilfe der Regierung und das Vorgehen des Landbundes.

Abg. Dr. **Schiftan** (D. V. P.) bedauerte, daß die vom Hause gewünschte Vorlage über die Maßnahmen zur Vorbeugung von Hochwasserkatastrophen noch immer nicht dem Landtage zugegangen sei. Die Entschädigungszahlungen für 1924 seien tatsächlich erst Ende September 1926 erfolgt. (Hört! Hört! rechts). Diese Haltung der Regierung heiße einfach die Beschlüsse des Landtages nicht ausführen. Die Deutsche Volkspartei werde dem Ausschußantrage zustimmen.

Abg. **Peters** (Soz.) erklärte, vor allem müßten die Landtagsbeschlüsse zur Abgeltung der Hochwasserschäden beschleunigt durchgeführt werden. Vom Reich müsse man verlangen, daß es seiner Beihilfepflicht auch bei den Hochwasserschäden ausreichend und schnell nachkomme.

Die Aussprache wurde unterbrochen zur Vornahme der namentlichen

Abstimmung über den deutschnationalen Mißtrauensantrag

gegen den Innenminister Grzesinski. Zur Geschäftsordnung gab

Abg. **Pieck** (Komm.) eine Erklärung ab, daß sich die Kommunisten an der Abstimmung nicht beteiligen werden, da das deutschnationale Mißtrauensvotum gegen den Innenminister besonders deshalb eingebracht worden sei, weil er der deutschnationalen Hetze gegen den Roten Frontkämpferbund und gegen die linksgerichtete Arbeiterschaft nicht in vollem Umfange nachgegeben habe. Trotzdem verurteilten die Kommunisten die Gesamtpolitik des preußischen Innenministers und der gesamten Staatsregierung auf das Schärfste.

Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Mißtrauensantrages mit 211 gegen 172 Stimmen. Abgegeben sind im ganzen 383 Stimmen. Das Ergebnis wurde von der Mitte mit großem Beifall aufgenommen. Es herrscht große Unruhe im Hause.

Fortsetzung der Aussprache über die Hochwasserschäden.

Abg. **Jacoby-Raffauf** (Z.) forderte gerechte Beurteilung der Schäden und Maßnahmen zur Verhinderung künftiger Katastrophen.

Abg. Freiherr v. **Wangenheim** (W. Vg.) forderte weitgehenden Steuererlaß unter besonderer Berücksichtigung der gewerblichen Betriebe. Das Projekt, durch das das Hochwasser der Leine abgefangen werden solle, sei zu fördern.

Abg. **Voß** (Völk.) vermißte den Landwirtschaftsminister. Steuerstunden und Steuererlasse müßten gewährt und Kredite zur Verfügung gestellt werden. Der Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich habe keine guten Früchte gezeitigt.

Die Besprechung wurde dann geschlossen. Der Antrag des Hauptausschusses, wonach die deutschnationalen Anträge durch die bisher getroffenen Maßnahmen als erledigt erklärt werden, wurde angenommen. Zur Annahme gelangten auch die Vorschläge des Hauptausschusses, in denen die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Maßnahmen zur Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz der Hochwassergeschädigten mit größter Beschleunigung durchgeführt, daß besonders die notwendigen Zahlungen sofort geleistet werden und daß weiter auf die Reichsregierung dahin eingewirkt wird, größere Mittel als bisher zur Verfügung zu stellen.

Abg. **Pieck** (Komm.) erstattete dann den Bericht des Verfassungsausschusses über einen kommunistischen Antrag, der dahin geht, bei der Reichsregierung auf

Zurückziehung der Novelle zum Reichsvereinsgesetz,

die dem Reichsrat vorliegt, hinzuwirken. Der Redner erklärte, in dieser Novelle werde der größte Teil der vorkriegszeitlichen Bestimmungen zur Beeinträchtigung des Vereins- und Versicherungsrechts wieder aufgenommen, womit die Novelle der Reichsverfassung entgegenstehe.

Abg. **Marckwald** (Soz.) erklärte, die Sozialdemokraten würden für den kommunistischen Antrag stimmen, wenn er dazu beitragen könnte, das drohende Reichsvereinsgesetz abzuwehren. In seiner jetzigen Form sei der kommunistische Antrag wertlos. Er (der Redner) sei ausdrücklich ermächtigt, zu erklären, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion den schärfsten Kampf gegen diese arbeiterfeindliche Vorlage führen werde, die in ihren Einzelheiten ganz erheblich über die Bedrückung der Vorkriegszeit hinausgehe. Die Sozialdemokraten würden an die Masse appellieren müssen, um dieses Gesetz zu verhindern, wenn die parlamentarischen Mittel nicht ausreichten.

Abg. **Pieck** (Komm.) beantragte nochmalige Zurückverweisung an den Verfassungsausschuß.

Abg. **Bieſter** (D.-Hann.) hob hervor, das drohende Reichsvereinsgesetz beweise, daß es in Bezug auf politische Meinungsfreiheit nicht vorwärts, sondern noch mehr rückwärts gegangen sei gegenüber der Zeiten des Welfenprozesses.

Der Ausschußantrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Gegen ½6 Uhr vertagte sich das Haus auf Donnerstag 12 Uhr.

Beschlüsse des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 10. November.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages genehmigte das Luftverkehrsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich und das zwischen dem Deutschen Reiche und Belgien. Die Abkommen sollen den zivilen Luftverkehr zwischen den Vertragsstaaten im Sinne möglichster Förderung des Luftverkehrs regeln. Weiter überwies der Auswärtige Ausschuß nach Kenntnisnahme dem handelspolitischen Ausschuß die Handelsverträge zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz, zwischen dem Deutschen Reiche und der lettländischen Republik und das vorläufige Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Finnland. Bei der eingehenden Besprechung über die Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich vom 5. August 1926 über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet und über das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich wurden vom Auswärtigen Ausschuß mehrere Anträge angenommen. In einem Antrag der Abgeordneten Dr. Reichert (Dnl.) und Dauch (D. V. P.) wird die Reichsregierung ersucht, auf baldige Beseitigung der Erhebung der 26prozentigen Reparationsexportabgabe in Frankreich zu dringen und keinen endgültigen Handelsvertrag abzuschließen, ohne daß das Ziel vorher erreicht ist. In dem zweiten angenommenen Antrag, der vom Abgeordneten Schnee (D. V. P.) eingebracht wurde, wird die Reichsregierung ersucht, durch Verhandlungen mit der französischen Regierung die gleiche Behandlung der deutschen Reichsangehörigen mit den Angehörigen der anderen Völkerbundsmitglieder in Bezug auf Einreise, Niederlassung und sonstige wirtschaftliche Betätigung in den französischen Mandatsgebieten sicherzustellen, die in den vom Völkerbund genehmigten Mandaten festgelegt ist, und ebenso den Wegfall aller noch gegen deutsche Reichsangehörige in sonstigen Gebieten bestehenden Ausnahmebestimmungen herbeizuführen. Alsdann wurden auch diese Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich dem handelspolitischen Ausschuß zur weiteren Beratung überwiesen. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Eine neue Unterredung Dr. v. Hoeschs mit Briand.

Paris, 10. November.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch hatte heute wieder eine lange Unterhaltung mit Briand, in der die Erörterung der bekannten zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Probleme weitergeführt wurde. Dabei fanden die noch ausstehenden Fragen auf dem Gebiet der Entwaffnung Deutschlands und die Kontrollfrage Berücksichtigung.

Neue Note der Botschafterkonferenz.

Köln, 10. November.

Wie die „Kölnische Zeitung" aus Berlin erfährt, ist in diesen Tagen bei der Reichsregierung eine Note des Botschafterrates eingegangen, die sich mit dem Schicksal der im Reichsbesitz befindlichen militärischen Gebäude, d. h. mit den ehemaligen Kasernen, aber auch mit den früheren preußischen Kriegsministerien beschäftigt. Die neue Forderung des Botschafterrates geht dahin, die Reichsregierung solle die in ihrem Besitz befindlichen militärischen Gebäude entweder verkaufen oder vermieten oder, falls beides nicht möglich sei, für eine Abtragung sorgen. Die Erfüllung dieser durch nichts berechtigten Forderung würde eine schwere wirtschaftliche Schädigung am Nationaleigentum bedeuten.

General Walch befriedigt.

Paris, 10. November.

Außenminister Briand empfing gestern nachmittag den Präsidenten des interalliierten Militärkontrollausschusses Walch, der ihm erklärte, der Ausschuß sei im allgemeinen über den Stand der deutschen Entwaffnung befriedigt Es bestünden zwar noch einige Anstände in der Frage der Festung Königsberg. Der Ausschuß hoffe aber, daß ein Einverständnis auch in diesem Punkte bald erzielt werden könne.

An Berliner zuständiger Stelle ist von einer solchen Besprechung nichts bekannt. Soweit wir unterrichtet sind, fanden vor längerer Zeit Verhandlungen zwischen der Botschafterkonferenz und der Militärkontrollkommission statt, um die letzten Differenzen zu beseitigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Punkte noch vor dem Zusammentritt des Völkerbundsrates geklärt werden. Sollte dies der Fall sein, so wäre es möglich, das Abschlußprotokoll noch auf die Tagesordnung des Völkerbundsrates zu setzen. Auf der jetzt veröffentlichten Tagesordnung steht der Punkt noch nicht. Die Tagesordnung kann aber immer noch geändert werden.

Berlin, 10. November.

Wie jetzt bekannt wird, ist der deutschen Regierung mitgeteilt worden, daß die Botschafterkonferenz die Frage des Oberbefehls der Reichswehr als endgültig erledigt ansieht. Ueber die noch strittigen Fragen finden mündliche Verhandlungen zwischen den beteiligten Stellen statt. Es soll außerdem versucht werden, auf diplomatischem Wege in der Frage der Verbände eine Verständigung zu erzielen.

Baldwin über Europas Wiederaufbau.

London, 10. November.

Das alljährliche Lordmayorbankett in der Guildhall fand gestern abend in der üblichen Form statt. Es nahmen daran teil die Mitglieder des diplomatischen Korps, der britischen Regierung, mit Ausnahme von Chamberlain, und die anläßlich der Reichskonferenz anwesenden Vertreter der Dominien. Auf dem Bankett erklärte Ministerpräsident Baldwin u. a.:

„Heute vor drei Jahren durchlebten wir eine der düstersten Perioden seit dem Kriege. Heute ist die Lage in der auswärtigen Politik wesentlich zufriedenstellender. Europa erholt sich rasch von den Folgen des Krieges und denen der Nachkriegszeit. In der Richtung auf die Schaffung eines größeren Gleichgewichtes der wirtschaftlichen Verhältnisse sind ganz ausgesprochene Fortschritte erzielt worden. Frankreich, Deutschland und Großbritannien haben gemeinsam an der Aufgabe des Wiederaufbaus und der Versöhnung gearbeitet. Deutschland und Frankreich haben den Versuch gemacht, alle Reibungsflächen durch die Betätigung einer umfassend angelegten Politik wechselseitigen Entgegenkommens zu beseitigen. In ganz Europa sind Anzeichen für die Einsicht bemerkbar, daß nur auf dem Wege gemeinsamer Arbeit und wechselseitigen guten Willens die Aera des Friedens herbeigeführt werden kann. Es gibt Anzeichen dafür, daß sich im gegenwärtigen Augenblick eine zweite friedliche Umwälzung auf dem Gebiet der Industrie vollzieht."

Politische Uebersicht.

+ **Empfang beim Reichskanzler.** Gestern abend gab der Reichskanzler zu Ehren des Reichspräsidenten ein Essen, an dem die Mitglieder des Kabinetts und u. a. der bayrische Gesandte teilnahmen.

+ **Ehrung des englischen Arbeiterführers Thomas.** Die Universität Oxford verlieh dem englischen Arbeiterführer Thomas die Würde eines Dr. jur. h. c.

Stadttheater Bochum.

„Don Juan."

Ueber die Gestaltung des Spielplans ist an dieser Stelle schon häufig geschrieben worden, und — wie das nur natürlich ist — hat man sich mit ihr nicht immer einverstanden erklären können. Umso stärker verdient es hervorgehoben zu werden, wenn man die Absichten unseres Intendanten in dieser Hinsicht einmal rückhaltlos begrüßen kann. Das ist der Fall bei der eifrigen Pflege, die Dr. Saladin Schmitt den Werken Mozarts in den letzten Jahren gewidmet hat. Eine kurze Notiz der Theaterleitung hat uns eben noch ins Gedächtnis zurückgerufen, daß wir in der Tat im Laufe weniger Spielzeiten fast alle bedeutenden Bühnenschöpfungen Mozarts gesehen haben — wobei nur zu bedauern ist, daß einige ganz vollendete Einstudierungen („Gärtnerin aus Liebe", „Così fan tutte") so schnell dem unerbittlichen Bühnentod verfallen sind. Wäre das nicht der Fall, so hätte man hoffen dürfen, nunmehr einmal Mozarts gesamtes dramatisches Schaffen in Form eines Zyklus an sich vorbeiziehen zu sehen. Ich glaube, der gute Ruf, den unsere Bühne in Westdeutschland genießt, könnte durch eine derartige, sehr zeitgemäße Veranstaltung nur gehoben und gefestigt werden. Zeitgemäß fänden wir ein solches Unternehmen — trotz des nahenden Beethovenjahres —, und zwar nicht nur deshalb, weil man z. B. im kommenden Herbst damit den 140jährigen Geburtstag des „Don Juan" feiern könnte, sondern noch viel mehr aus inneren Gründen, die wir in Bezug auf „Mozart und unsere Zeit" hier schon des öfteren ausgeführt haben.

Als in der vergangenen Spielzeit „Figaros Hochzeit" über die Bochumer Bühne gegangen war, haben wir hier der subjektiven Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß diese Aufführung schlechthin das Vollendetste sei, was uns die Opernbühne im Laufe des Winters geboten habe. Ob man am Ende der gegenwärtigen Spielzeit dasselbe Urteil über die „Don Juan"-Inszenierung wird fällen können, läßt sich heute natürlich noch nicht sagen. Sollte es der Fall sein, so wäre die künstlerische Leistung im Verhältnis noch höher zu bewerten. Denn „Figaro", diese leibhafte Wirklichkeit gewordene Harmonie, bietet keine Probleme für einen genialen Regisseur, während „Don Juan" auch für den genialsten von Problemen strotzt.

Einige dieser Probleme werden in dem vorgestern an dieser Stelle erschienenen Artikel von Dr. Saladin Schmitt scharfsinnig beleuchtet, so vor allem die Tatsache, daß „Don Juan" auf der Grenze zwischen Oper und Musikdrama steht. (Diese Tatsache an sich ist unbestreitbar, wenn man auch zu ihrer Begründung nicht die Chronologie der Mozartschen Werke ändern darf; meines Wissens ist „Don Juan" nicht das letzte seiner Bühnenwerke, die „Zauberflöte" ist immerhin drei bis vier Jahre später entstanden.)

Ein scheinbar äußerliches, in Wirklichkeit tief einschneidendes Problem ist bei jeder deutschen Aufführung der Oper die Wahl der Uebersetzung. Ein Blick in den italienischen Text der Partitur belehrt ja darüber, mit welcher genialen Treffsicherheit Mozart nicht nur ganze Phrasen, sondern auch einzelne Worte musikalisch ausgeschöpft hat. Es ist ein Glück, daß Dr. Schmitt die Uebersetzung von Levy gewählt hat, die mit manchem greulichen Unsinn älterer Verdeutschungen endlich aufräumt. Nicht nur mit musikalisch unerträglichen Mißverhältnissen zwischen Wort und Ton, sondern auch mit groben psychologischen Irrtümern. Um ein kleines Beispiel anzuführen: bei Nachlitz singt Don Juan vor dem Zweikampf mit dem Komtur: „Wie, grauer Alter, noch so verwegen?" Spricht so ein Kavalier, dem wider seinen Willen ein Zweikampf mit einem Greise aufgezwungen wird? Bei Levy dagegen heißt es richtig: „Dich zu besiegen, wär wenig Ehre." So war die Wahl dieser Uebersetzung zweifellos ein guter Griff.

Aber die Problematik greift weiter; sie greift ins innerste Gefüge des Werkes, wenn die Frage aufgeworfen wird, ob wir die Bezeichnung „Dramma giocoso" oder den tragischen Kern der Sage als Richtschnur für die Aufführung nehmen sollen. Diese Frage ist auch für sachkundige Beurteiler keineswegs eindeutig beantwortet. Von ihrer Beantwortung hängt bekanntlich vor allem die Gestaltung des Schlusses ab. Hören wir darüber zwei Stimmen: „So hat man denn, nachdem man längere Zeit hindurch, um das Werk als „ernste Oper" geben zu können (o über diesen philosophischen „Ernst" der Deutschen!), den Schluß weggelassen, ist jedoch wieder, seit dem Vorgang der Münchener Mozartfestspiele, zum ursprünglichen Schluß zurückgekehrt . . ." (Edgar Istel).

„Es ist eine höhere Treue gegen den Meister, wenn man in solchen rein vom Zeitgeschmack geforderten Dingen, die mit dem Wesen des Kunstwerks gar nichts zu tun haben, so handelt, wie es der in diesem Falle zweifellos geläuterte Geschmack unserer durch die große Dramatik der deutschen Dichter hindurchgegangenen Zeit erheischt." (Dr. Karl Storck.)

Ich finde, Dr. Schmitt hat wohl daran getan, daß er in diesem Falle sich der zuletzt zitierten Partei angeschlossen und den tragischen Grundton als das Bestimmende des ganzen Werkes herausgearbeitet hat. Diese Absicht verrät zunächst der monumentale szenische Rahmen, eine Meisterleistung von Johannes Schröder und Ernst Presber. Wenn wirklich die Inszenierung so ungeheure technische Schwierigkeiten bot, wie man hier lesen konnte, so darf gesagt werden, daß diese Schwierigkeiten restlos überwunden worden sind; denn für den Beschauer rollten sich die wechselnden Bühnenbilder mit vollendeter Leichtigkeit, ohne jede störende Unebenheit ab. Auch die Bewegungstechnik der Solisten wie der Massen ergab sehr glückliche Bilder. Zweifelhaft konnte höchstens sein, ob die Begleitung der Champagnerarie durch einen stilisierten Tanz ein glücklicher Gedanke war; die Aufmerksamkeit wird dadurch zu stark von der herrlichen Musik abgelenkt, deren Wirkung gerade an dieser Stelle überhaupt durch nichts gesteigert werden kann.

Die musikalische Seite der Aufführung war wieder ein Beweis dafür, auf welcher einheitlichen Höhe unser Solistenensemble steht. Man darf auch in dieser Hinsicht von einer mustergültigen Aufführung sprechen. Gerhard Tödte, wenn er auch den Kavalier nicht vermissen ließ, betonte doch, den Absichten des Intendanten entsprechend, den dämonischen Charakter Don Juans, der seiner reifen, ernsten Darstellungs- und Gesangskunst auch am besten liegt. Neben den erhaben wirkenden Leistungen Robert von der Lindes (Komtur) und Else Dröll-Pfaffs (Donna Elvira), neben der sehr glücklichen Verkörperung der Buffo-Rollen durch Rudolf Hohberg (Leporello), Deszö Ernster (Masetto) und Elisabeth Kluge (Zerline) überraschten besonders angenehm Käthe Teuwen als Donna Anna und Karl-Heinz Nießen als Don Oktavio. Beide Künstler haben stimmlich eine ganz ersichtliche Entwickelung zur Höhe durchgemacht. Es wäre müßig, jede einzelne gelungene Arie aufzuzählen; es würde daraus doch nur ein Verzeichnis sämtlicher Gesangsnummern der Oper werden. Erwähnt sei lediglich, daß die Ensemblesätze helles Entzücken erweckten.

Die musikalische Leitung Paul Drachs stand auf der Höhe sicherer Erfassung des Mozartstils. Richard Hillenbrand hatte die Chöre gut einstudiert; auch wir finden die Chorfassung des ersten Finales wirkungsvoller als die lediglich solistische.

Das vollbesetzte Haus stand sichtlich unter dem Eindruck, einen „großen Abend" zu erleben. R. E.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Wegen Erkrankung des Oberregisseurs Dr. Buxbaum mußte die bereits für den 16. November angezeigte Erstaufführung von Tolstoi's „Das Licht scheinet in der Finsternis" auf Donnerstag, den 25. November, verschoben werden. Viktor Ahlers studiert dafür Anzengruber's „Pfarrer von Kirchfeld" ein und zwar für die neue Reihe der Volksvorstellungen, die in dieser Spielzeit mit Otto Ernst's „Flachsmann als Erzieher" begann. Das neue Werk Werfel's „Paulus unter den Juden", das in der früheren Disposition schon für Ende November eingesetzt war, muß infolgedessen auf Anfang Dezember verlegt werden. Für die zweite Hälfte des November sind an Opernneueinstudierungen noch zu erwarten kommenden Sonntag Kienzl's „Evangelimann" und Sonntag, den 28. November, „Hoffmann's Erzählungen". — Heute abend geht zum ersten Male eine Wiederholung der vor vierzehn Tagen hier uraufgeführten Komödie „Die Insel der Affen" von Hellmuth Unger in Szene. Morgen abend wird die in dieser Spielzeit neueinstudierte Oper „Butterfly" gegeben.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Die in der 2. Kammermusik, morgen abend 8 Uhr im Parkhaus mitwirkende Solistin, Frau Marianne Mathy, kommt zum ersten Mal in das Industriegebiet, ist aber bereits in Berlin und anderen Städten als hervorragende Konzertsängerin bekannt. Sie singt hier alte Arien und Kanzonetten von Cesti, Perti, Gluck, Torri sowie fünf Lieder mit Triobegleitung von Weismann. Außerdem bringt das Programm von P. Juon eine Sonate für Bratsche und Klavier, op. 15, und von W. A. Mozart ein Streichquartett in D-dur (Köchels Verzeichnis 575). — Karten in allen Preislagen sind noch an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne schließt der Vorverkauf Freitag mittag.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st **Duerenburg**, 10. Nov. Die Zusatzrenten der Kriegshinterbliebenen, Sozial- und Kleinrentner werden in dem Zahltermin am Donnerstag, 11. November, nachmittags von 2 bis 4 Uhr bei der Gemeindeverwaltung gezahlt. — Die nächste Fürsorgestunde findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr bei der Gemeindeverwaltung statt. — Der Neubau an der Wilhelmstraße soll schnellstens fertiggestellt werden. Nach Fertigstellung beabsichtigt die Baugenossenschaft die Errichtung eines weiteren Hauses. Ein geeignetes Grundstück müßte die Gemeinde zur Verfügung stellen. — Die Mühlenstraße von der Wittener Straße bis zur Oelbachkläranlage gleicht einem Morafte. Auch die Grimbergstraße von Vehl bis Körner bedarf dringend einer neuen Decke. Der Steinbruch im Kalwes ist in Betrieb genommen. Ein Stück der Gustavstraße ist kürzlich mit Basalt neu gedeckt worden. — Die Erwerbslosigkeit ist in unserer Gemeinde um ein Drittel zurückgegangen.

w **Gerthe**, 10. Nov. Die Auszahlung der Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen sowie der Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene erfolgt am Montag, 15. d. Mts., und zwar für den Ortsteil Harpen vormittags 8½ bis 9 Uhr in der Verwaltungsstelle und für Gerthe von 8 bis 10 Uhr im Amtshause. — Die am 30. und 31. Oktober d. J. im großen Bergmannschen Saale zu Gerthe stattgefundene erweiterte Lokal-Geflügelschau des Geflügelzuchtvereins Gerthe e. V. war für die Veranstalter derselben ein großer Erfolg. Trotz der ungünstigen Witterung wurde die Ausstellung gut besucht. Den besten Hahn der Schau zeigte Ch. Pospich, Gerthe. Preise errangen: Rottmann (Holthausen) auf Rheinländer und lachsf. Laverollis. Rechtsanwalt Celling (Herne), Hotho (Castrop), Wiesehahn & Cremer (Gerthe) auf Rhodeländer; Postmeister Gogol (Gerthe) auf weiß-golbene Wyandottes; Hubert Mangelmann (Holthausen) auf schwarze Wyandottes; Wilhelm Grum, E. Hubbert und H. Heesing (Holthausen) auf silberne Wyandottes; Beyer (Gerthe) auf rebhuhnfarbige Italiener; Anstreichermeister Gartemann (Gerthe) auf gelbe Italiener; Düppe, Braungardt (Gerthe) und Winter (Castrop) auf gesperb. Italiener; Pospich, Adamczak und Binnebesel (Gerthe) auf schwarze Italiener; Jahns, Paul und Schirmacher (Gerthe) auf weiße Italiener; Tappe (Holthausen) auf silberb. Italiener; Ziegenfuß (Gerthe) auf Silberbrackel; Nüfer (Gerthe) auf Perlhühner; Tappe (Holthausen) und Frl. Liesel Lindemann (Forsthaus Gysenberg) auf goldb. deutsche Zwerge; Rottmann (Holthausen) schw. Bantam; Frau Karl Dunschen (Herne) auf Zwerglangschan; Gartemann (Gerthe) auf Pfautauben; Gehring (Gerthe) und Engel (Bochum) auf Brieftauben. Die Auszeichnung „Sehr gut" erhielten 39, „Gut" 53 und „Befriedigend" 25 Tiere. Für beste Gesamtleistung in einer Rasse und Farbe erhielten Gartemann (Gerthe) und Frau Dunschen (Herne) je eine Kreisverbandsmedaille, Frl. Lindmann und Hubbert (Holthausen) ebenfalls je eine Medaille.

= **Gerthe**, 10. November. Ab 10. November sind beim hiesigen Postamt folgende Dienststunden festgelegt: Wochentags von 8 bis 12 Uhr und ½8 bis 6 Uhr; Sonntags von ½9 bis ½10 Uhr allgemeiner Postdienst, von ½12 bis ½1 Uhr nur Telegraphendienst. — Wie wir hören, hat die Gesamtbelegschaft der Zechen des Lothringen-Konzerns infolge der Auswirkungen des britischen Bergarbeiterstreiks eine erhebliche Vermehrung erfahren, obwohl „Freie Vogel und Unverhofft" in Schüren, „Schürbank" bei Aplerbeck, „Glückaufsegen" in Wellinghofen, „Herbeder Steinkohle" in Herbede, stillgelegt wurden. Ihre Belegschaft wurde größtenteils auf den Lothringen-Schächten und von der Zeche „Präsident" übernommen. Die Gesamtbelegschaft hat eine Vermehrung um ungefähr 15 Prozent über die Höchstziffer vor Beginn der Stillegungsaktion erfahren.

n. **Gerthe-Harpen**, 11. Nov. Am Montag, 15. November, wird im Ortsteil Harpen ein weiterer Bebetermin abgehalten und zwar vormittags 8½ bis 10 Uhr in der Verwaltungsstelle. — Wenn man den schönen Weg vom Hellweg über Cöppencastrop nach dem Krey einschlägt, so sieht man vor dem Krey den ehemaligen Burggraben liegen. Man sollte den Sumpf zuschütten und einen Verbindungsweg von Cöppencastrop nach dem Krey anlegen, das wäre vernünftig. — Nach 84jähriger aufopfernder Tätigkeit ist der Fördermaschinist Wilhelm Wesemann von hier in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Nie ist ihm ein Menschenleben gefährdender Unfall passiert. — Die Zahl der Erwerbslosen hat in der Gemeinde Gerthe in der letzten Woche wieder eine kleine Zunahme erfahren. Zu Anfang der Woche wurden 239 Hauptunterstützungsempfänger (davon 14 weiblich) mit 153 Frauen und 208 Kindern gezählt. Notstandsarbeiter sind etwa 120 vorhanden. Die Arbeiten am Harpener-, Kirch- und Mühlenbach sind beendet. In kurzer Zeit wird auch die Verbandsstraße fertiggestellt sein.

br. **Werne**, 10. Nov. Zu den Gastpredigten, über die schon kurz von dieser Stelle berichtet ist, kann heute noch auf Grund der amtlichen Auslassung der Kirchengemeinde ergänzend erwähnt werden, daß zunächst die Pfarramtskandidaten unserer Synode Bochum predigen, und zwar am 14. November Hilfsprediger Meyer aus Bochum, am 28. November Synodalvikar Schmerkotte aus Bochum-Altenbochum und am 5. Dezember Hilfsprediger Deppe aus Bochum-Weitmar-Nord. Am Buß- und Bettage und am Totenfeste sind keine Probepredigten. Außerdem hat der Kirchenvorstand von den 18 Bewerbern, die sich auf die ausgeschriebene Stelle gemeldet hatten, noch acht Herren zu einer Gastpredigt zugelassen, nämlich Pfarrer Dr. med. Minor, Stadtmissionsinspektor in Kiel, Pfarrer Lorenz in Neustadt, Hilfsprediger Leony in Barmen, Hilfsprediger Reinecke in Dortmund, Hilfsprediger Petry in Hohensyburg, Pfarrer Viek in Wülfrath (Rheinland), Hilfsprediger Strathmann in Mettmann und Pfarrer Matthaeus in Langenwiese. — Am Sonntag hatte der Männer- und Jünglingsverein seine Mitglieder und Freunde zu einem Lichtbilderabend vereinigt, an dem Kaufmann Strempler aus Barmen einen Vortrag über die diesjährige Weltkonferenz der christlichen Vereine junger Männer, die in Helsingfors in Finnland stattgefunden hat, hielt. — Der nächste Schweinemarkt ist am Freitag, 19. d. Mts., auf dem Marktplatze.

br **Langendreer**, 10. Nov. In der Marienkirche findet am Donnerstag in der Zeit von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr die Feier der Ewigen Anbetung statt.

h **Stockum**, 10. November. Der Wahltermin für die ordentliche Neuwahl des Elternbeirats für die hiesige evangelische Volksschule ist auf Sonntag, 14. November, festgesetzt worden. Es liegen zwei Wahlvorschläge vor; Wahlvorschlag 1 beginnt mit: Emil Möhle, Bergmann; Wahlvorschlag 2 mit: Erich Schulze, Vellinghausen. — Am vergangenen Samstag feierten die Eheleute Karl Julius Agatha und Lisette Caroline geb. Stucht, Hauptstraße, das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Trauung fand am nachmittag 4 Uhr in der evangelischen Kirche unter großer Beteiligung statt. Trotz ihres hohen Alters erfreuen sich die beiden Ehegatten noch einer außerordentlich großen Rüstigkeit.

Gegen die Betätigung der öffentlichen Hand im Erwerbsleben.

Berlin, 10. November.

Zwischen den Spitzenverbänden der Industrie, des Großhandels, des Einzelhandels, der Landwirtschaft und des Handwerks sowie des Bank- und Versicherungsgewerbes haben in den letzten Monaten eingehende Erörterungen über die Gefährdung des Privateigentums und über die Gefahren und Nachteile der steigend zunehmenden gewerblichen Betätigung der öffentlichen Hand stattgefunden. Heute nachmittag fand nun in der Singakademie eine große öffentliche Kundgebung der Wirtschaft statt, in der nach einleitenden Worten des Präsidenten des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrats Dr. Duisberg, Generaldirektor Dr. Toepffer für den Deutschen Industrie- und Handelstag sprach. Er betonte, daß es der Privatwirtschaft grundsätzlich fern liege, jede wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand zu bekämpfen.

Die Gefahren,

die in der Wirtschaft durch die Betätigung der öffentlichen Hand entständen, seien wesentlich größer als die Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die öffentliche Hand solle nicht die Steuerkräfte der Privatwirtschaft, auf der letzten Endes die Existenz des Reiches, der Länder und der Gemeinden beruhe, untergraben, indem sie Konkurrenzen schaffe, die niemals das leisten könnten, was privatwirtschaftliche Tätigkeit zu leisten vermöchte.

Für den Reichsverband der Deutschen Industrie sprach Fabrikbesitzer Frowein (Elberfeld). Er bezeichnete es als besonders bedenklich, daß bei Reich und Ländern dieselben Beamten, die in die Aufsichtsräte der der öffentlichen Hand gehörenden Aktiengesellschaften entsandt würden, gleichzeitig auch als Referenten die Hoheitsrechte des Staates gegenüber dem Industriezweig verträten, zu dem das betreffende staatliche Werk gehöre. Die vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei geäußerten Grundsätze müßten, richtig durchgeführt, dazu führen, daß sich der Staat nicht nur Beschränkung hinsichtlich einer weiteren Betätigung im Erwerbsleben auferlege, sondern daß er ganz entschieden dazu übergehe, die bisherige Betätigung abzubauen.

Klempnermeister Derlien (Hannover), der Vorsitzende des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, behandelte die Klagen des Handwerks. Er wandte sich besonders gegen das Verschleierungsverfahren, das heute mehr und mehr üblich werde, indem man Gesellschaften unter unverfänglicher Firma gründe und den Anschein erwecke, als ob es sich um private Unternehmungen handle, während in der Tat die öffentliche Hand dahinterstecke. In 99 von 100 Fällen würde sich ergeben, daß das freie Gewerbe den vorhandenen Bedarf billiger decken könne. Der Redner schloß mit folgendem

Appell an die Wirtschaft:

„Wer die Eingriffe der öffentlichen Hand in die private Wirtschaft nicht billigt, der darf auch die öffentlichen Betriebe nicht unnötig in Anspruch nehmen und ihnen nicht seine Kundschaft zuführen."

Für den Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes sprach Bankdirektor Dr. Eduard Mosler (Berlin). Das Bank- und Bankiergewerbe fühle sich durch die wachsende Betätigung der öffentlichen Hand im Erwerbsleben nicht weniger bedroht als die übrigen Wirtschaftskreise, aber weit wichtiger als alle ihre eigenen Sorgen sei jedoch für die Banken die allgemeine Frage, ob die Wirtschaft, der die Arbeit der Banken gelte und von der sie lediglich ein Glied bildeten, Privatwirtschaft bleibe oder ob die Privatwirtschaft als ein einstweilen noch notwendiges Uebel nur noch zeitweilig geduldet, aber allmählich auf allen Gebieten zurückgedrängt werden solle.

Geheimer Kommerzienrat Dr. h. c. Ravené, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels, wies an einer Reihe von Beispielen nach, daß bereits große und wirtschaftlich notwendige Gruppen des Großhandels durch das Vordringen der öffentlichen Hand erheblich in ihrer Entfaltung geschwächt worden seien. Die steuerliche Belastung der Privatwirtschaft und die steuerliche Freilassung der Betriebe der öffentlichen Hand hätten es den letzteren möglich gemacht, in diesem mit ungleichen Mitteln geführten Konkurrenzkampf ständig an Boden zu gewinnen. Der Redner schloß mit einem

Appell an das Parlament,

der Privatwirtschaft zu Hilfe zu kommen, um ihr die ungestörte Weiterarbeit am Wiederaufbau Deutschlands zu ermöglichen.

Senator May (Bremen) sprach für die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, der ebenfalls in starkem Maße durch die Betätigung der öffentlichen Hand getroffen und geschädigt werde. Der Einzelhandel habe einen ganz besonderen Anspruch auf pflegliche Behandlung. Umsoweniger sei es zu verstehen, daß die maßgebenden öffentlichen Stellen vielfach auf seine Ausschaltung bedacht seien und jede Rücksichtnahme vermissen ließen. Am schärfsten fühlbar mache sich die Konkurrenz der Gas- und Elektrizitätswerke. Zu weiteren schweren Klagen des Einzelhandels gebe die Verkaufstätigkeit städtischer Gärtnereien, Park- und Friedhofsverwaltungen Anlaß. Schwere Beeinträchtigungen lägen auf dem Gebiete des Kohlenhandels vor. Besonders nachträglich für den Einzelhandel sei ferner der Beamtenhandel und die Tätigkeit der staatlichen Beschaffungsstellen. Der Einzelhandel müsse laut und deutlich die Regierungen auffordern, sich an den Paragraphen 164 der Reichsverfassung zu erinnern, der bestimme, daß der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Ueberlastung und Auffaugung zu schützen sei.

Oberregierungsrat a. D. Hildegard (Berlin) erklärte für den Reichsverband der Privatversicherungen, die Lahmlegung der Privatversicherungen bedeute Ausschaltung Deutschlands aus dem Weltversicherungsmarkt und Zerstörung der Erwerbsmöglichkeiten eines großen Teiles der halben Million Deutscher, denen die Privatversicherungen Brot und Arbeit gäben.

Der Präsident der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, Freiherr von Kerckerinck zur Bork, erklärte für den Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft, daß die Landwirtschaft ihre Sendung im Bewußtsein, den Begriff des Eigentums vor allem berufsständisch zu verkörpern, darin erblicke, Seite an Seite mit den anderen Wirtschaftsständen voranzugehen im Kampfe, um diesen Eckstein der abendländischen Kultur durch das Chaos unserer Tage hindurch an das Ufer einer kommenden Epoche zu retten.

Es folgten kurze Erklärungen des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzer-Vereine, des Reichsverbandes des Verkehrsgewerbes, des Bundes Deutscher Architekten, des Bundes in Deutschland approbierter Medizinalpersonen und der Arbeitsgemeinschaft der Heilberufe.

Das Ergebnis der eingehenden Erörterungen fand ihren Niederschlag in einer langen

Entschließung,

in der es u. a. heißt:

„Die private Wirtschaft ist in Deutschland im wesentlichen die Trägerin der Lasten, aus denen das Reich, die Länder und die Gemeinden die Kosten ihrer Haushalte bestreiten und die darüber hinaus die Erfüllung der von Deutschland dem Auslande gegenüber übernommenen Verpflichtungen ermöglichen sollen. Unter diesen Umständen muß das Privateigentum die unantastbare Grundlage der Wirtschaft bleiben, und es darf die Leistungsfähigkeit der Privatwirtschaft nicht weiter dadurch gefährdet werden, daß Unternehmungen die unmittelbar oder mittelbar von Reich, Ländern und Gemeinden bezw. Gemeindeverbänden betrieben werden, mit den privaten Gewerbetreibenden des gleichen Erwerbszweiges in Wettbewerb treten. Schon allein der Gedanke, daß ein Gemeinwesen seinen Angehörigen, die durch ihre Steuern und Abgaben zu seinen Lasten beitragen, auf dem Gebiete ihrer privatwirtschaftlichen Tätigkeit Konkurrenz macht und so seine eigenen Steuererträgnisse vermindert, ist widersinnig. Darüber hinaus kann diese Konkurrenz um deswillen nicht unbedenklich sein, weil die öffentliche oder halböffentliche Stellung der einen Gruppe der Mitbewerber ihr vor der anderen Gruppe einen mit dem Wesen des fairen Wettbewerbs

unvereinbaren Vorsprung

gibt. Dieser Vorsprung ist nach den bisher vorliegenden Beobachtungen und Erfahrungen im wesentlichen in Bevorzugungen auf steuerlichem Gebiet, auf dem Gebiet der Finanzierung und Kapitalbeschaffung mit Hilfe öffentlicher Gelder, der geschäftlichen Förderung durch Behörden und Beamte zutage getreten, und zwar sowohl in dem Sinne, daß private Unternehmungen die für sie wertvolle Kundschaft öffentlicher Stellen entzogen, als auch in dem Sinne, daß Privatpersonen infolge amtlicher oder wirtschaftlicher Abhängigkeit zwangsweise den öffentlichen oder halböffentlichen Betrieben als Kunden zugeführt wurden. Namentlich aber äußert sich dieser Vorsprung in der Haftbarkeit des Gemeinwesens und seiner Steuerzahler für die Verbindlichkeiten und Verluste der öffentlichen oder halböffentlichen Unternehmungen, die die angemessenen Preise und Bedingungen der privaten Mitbewerber oft unterbieten.

Soweit eine Rationalisierung durch

Abbau überflüssiger Betriebe

geboten ist, muß die öffentliche Hand hierbei den Anfang machen, unter keinen Umständen aber darf die von der Privatwirtschaft aus Rationalisierungsgründen herbeigeführte Betriebsverminderung in ihrem Zwecke dadurch vereitelt werden, daß an die Stelle eingezogener privater Unternehmungen oder Betriebsstellen solche der öffentlichen Hand treten. Die Bedenken gegen den Gewerbebetrieb der öffentlichen Hand werden durch den Betrieb in handelsgesetzlicher oder sonstiger privatrechtlicher Form nicht vermindert; denn sämtliche Anteile sind regelmäßig in der Hand einer oder mehrerer öffentlicher Behörden vereinigt. Unter keinen Umständen darf die vorliegende Frage lediglich als eine Angelegenheit einzelner, und zwar der am meisten betroffenen Berufszweige angesehen werden. Die Abwehr muß nicht nur eine gemeinsame, sondern die Sache jedes Einzelnen sein. Die Abwehr gegen die Eingriffe der öffentlichen Hand muß sich auch gegen alle Bestrebungen richten, die das Privateigentum an Grund und Boden antasten, den freien Grundstücksverkehr durch ein kommunales Bodenmonopol beseitigen wollen und die Produktivität und Kreditfähigkeit der Landwirtschaft durch staatliche oder kommunale Eingriffe zu gefährden drohen.

Die Spitzenverbände sind dahin übereingekommen, die vorstehenden Grundsätze den Fraktionen des Reichstages und der Landtage der bürgerlichen Parteien gemeinsam bekanntzugeben. Sie erwarten, daß diese Grundsätze bei allen einschlägigen gesetzgeberischen Beratungen Berücksichtigung finden."

Stadtkreis Herne.

£ **Herne**, 9. Nov. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission erstattete der Finanzdezernent einen eingehenden Bericht über das Veranlagungssoll der Ertragssteuer 1925. Dieses Veranlagungssoll, das erhebliche Nachzahlungen der Steuerfälligkeit für 1925 zur Folge haben würde, braucht für den Etatsausgleich 1925 nicht ganz in Anspruch genommen zu werden. Um die durch die Auszahlung eintretenden Härten auszugleichen, können bei den einzelnen Steuerpflichtigen auf Grund des Paragraphen 50 der Gewerbesteuerverordnung Ermäßigungen vorgenommen werden, die in der praktischen Auswirkung der Anwendung eines Steuerzuschlages bei der Gewerbeertragssteuer in Höhe von 400 Prozent gleichkommen. Es kann also gegenüber dem Veranlagungssoll eine Ermäßigung um ein Drittel eintreten, wobei die besonderen Ermäßigungen auf Grund des Paragraphen 37, Absatz 3, der Gewerbesteuerverordnung berücksichtigt sind.

Aus dem Kreis Hattingen.

ti **Blankenstein**, 10. November. Unter dem Vorsitz des Beigeordneten Rautenberg fand am Freitag im Gemeindegasthaus in Welper eine Sitzung zur Bildung eines Amts-Milchausschusses statt, zu der die Vertreter der beteiligten Kreise eingeladen waren. Beigeordneter Rautenberg gab einleitend einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit. Sodann hielt Kommunalarzt Dr. Weyer einen Vortrag über die Bedeutung der Milch, insbesondere für unsere Säuglinge und Jugendliche. In der Aussprache lehnte man eine Propaganda durch die Verteilung von Werbeschriften, Anschlagen von Plakaten usw. ab, damit würde nichts erreicht, was helfen könne, sei eine Propaganda der Tat. In den Schulen müßten allgemein Milchspeisungen eingeführt werden, die Erfahrung habe gelehrt, daß bei den Milchspeisungen in den Schulen in erster Linie die Kinder sich beteiligt haben, die zu Hause kaum Milch zu sich nehmen. Zum Schluß wurde dann ein Amts-Milchausschuß gebildet, der sich aus den heute geladenen Personen zusammensetzt. — Der Arbeiter G. entwendete seinem Meister aus der Baubude ein Paar neue Arbeitsschuhe und seinem Arbeitskameraden einen Leibriemen. — Zum vierten Mal in diesem Herbst ist die Ruhr aus ihren Ufern getreten. Die Fähre Diergardt mußte den Betrieb einstellen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 10. Nov. Der Hauptausschuß beschloß, für den Direktor des Gymnasiums an der Parkstraße eine Neuwohnung zu errichten. Ebenso wurde der Errichtung weiterer Notwohnungen sowie dem Bau von mehreren Kleinwohnungen zugestimmt. Mit der Abholzung der Bäume an der Westenfelder Straße erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die Ausdehnung der Straßenbeleuchtung auf Westenfeld und Leithe wurde beschlossen. Ferner fanden verschiedene Grundstücksverkäufe Genehmigung. Die Berufsschulbeiträge für 1926-27 mit 8 Mark pro Kopf des Angestellten, die bereits zur Hälfte vorerhoben sind, wurden festgesetzt. — Die Erwerbslosenziffer gestaltete sich in der Zeit vom 1. bis 6. November 1926 folgendermaßen: männliche Erwerbslose: verheiratet 785 (gegen 815 in der Vorwoche), ledig über 21 Jahre 351 (367), ledig unter 21 Jahren 411 (421), insgesamt 1547 (1608); weibliche Erwerbslose: ledig über 21 Jahre 59 (64), ledig unter 21 Jahren 34 (40), insgesamt 98 (104). — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten heute die Eheleute Polizeibetriebsassistent Robert Töpfer, Bahnhofstraße 8, sowie am Donnerstag die Eheleute Bergmann Peter Wehr, Weststraße 128, und die Eheleute Bäckermeister Wilhelm Stottrop, Hüllerstraße Nr. 51, begehen. — Am Sonntag morgen starb der Uhrmachermeister Franz Story, Oststraße 31, im Alter von 77 Jahren. Story gehörte zu den ersten Stadtverordneten der Stadt Wattenscheid, als dieser im Jahre 1876 neben den alten Freiheitsrechten das preußische Stadtrecht verliehen wurde, und war unter den älteren Einwohnern eine bekannte und wegen seiner Lauterkeit geschätzte Persönlichkeit.

(e) **Wattenscheid-Höntrop**, 10. November. Nach Mitteilungen der Stadtverwaltung Gelsenkirchen ist mit dem Bau der schnellfahrenden Straßenbahn Hattingen—Wattenscheid—Gelsenkirchen bestimmt zu rechnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß schon im Januar 1927 mit den Bauarbeiten begonnen wird. Sie wird von Gelsenkirchen zunächst die Geleise der Linie 1 bis Wattenscheid-Kirche, dann die Geleise der Westfälischen Straßenbahn bis Höntrop benutzen, um dann auf eigenem Bahnkörper über Eppendorf, Linden-Dahlhausen und Hattingen zu führen. Für später ist auch von Höntrop über Wattenscheid nach Gelsenkirchen ein eigener Bahnkörper geplant; man hofft dann, in 25 Minuten von Hattingen bis Gelsenkirchen fahren zu können. Wie die Linienführung von Höntrop bis Hattingen sein wird, steht noch nicht endgültig fest. Als Interessenten für dieses Bahnprojekt treten die Städte Gelsenkirchen und Wattenscheid sowie auch der Kreis Hattingen auf.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Emmi Leisner in Wanne-Eickel.

Liederabend in der Stadthalle.

Der Volksbildungsverband Wanne-Eickel hatte recht daran getan, gleich zu Anfang in seinen Konzerten zu betonen, daß es ihm in erster Linie auf die Qualität ankommt. Der Name Emmi Leisner ist ja ein Programm für sich, und die guten Wanner hätten nicht verdient, daß sich jetzt zwei Dutzend arbeitsame Vollbürger um ein eigenes Kulturprogramm für die neue junge Stadt bemühten, wenn sie nicht in hellen Scharen nach der Stadthalle gezogen wären, um sich dieser Tat zu freuen und sich durch eine Priesterin im heutigen Reich der Frau Musika erheben, erbauen und beglücken zu lassen. Und die Berliner Königin des Konzertsaals ihrerseits wird nicht minder erfreut gewesen sein, einmal über die neue kunstbegeisterte Menge, die ihr an dieser Stelle zum ersten Male zujubelte, als sie gleich mit den ersten paar Liedern alle Herzen gewonnen hatte, wie über den einfach-würdigen Rundsaal, der wieder ganz festlich feierliche Stimmung auch äußerlich vermittelte. Die Wanner sollten sich in der Tat mit diesem vielumstrittenen Zweckbau abfinden, er scheint wirklich besser zu sein als sein Ruf, zumal sich auch gestern abend wieder zeigte, daß er akustisch zu verwerten ist und ihn schwere Mängel nach dieser Art wirklich nicht belasten. Das feinste Pianissimo, der zarteste Ton aus der goldenen Kehle blieb überall hörbar. Also was will man mehr? Ach nein, es war wundervoll, wenn das volle, tragende Organ die weite Halle füllte und dann leiser Sang wie zarter Orgelton verklang. Die Sängerin bot aus ihrem unerschöpflichen Borne die herrlichsten Lieder von Brahms, Robert Schumann, Hugo Wolf und Richard Strauß, sie jubelte und klagte mit Tönen einer Nachtigall, sie sang von Maiennacht und Liebe, von deutscher Treue, von süßem Traum und Märchenzauber; sie wußte aber auch schelmisch zu lächeln. Der Abend war wunniglich, und der Beifall umtoste die Sängerin wie eine Brandung. Am Flügel saß der um das Wanner musikalische Leben verdiente Musiklehrer Helmuth Kramer und durfte dank seiner wirklich feinfühligen Begleitung an dem Erfolge des herrlichen Abends einen großen Teil für sich mit buchen. **mk.**

*

po. **Wanne-Eickel**, 10. Nov. Eine Schlägerei entstand gestern nachmittag auf der Burgstraße zwischen jungen Burschen. Es setzte blutige Köpfe und zerrissene Kleider ab. — Der Beamtenverein „Shamrock 1-2" feierte am Samstag abend sein 40jähriges Bestehen. — Ihre goldene Hochzeit begingen gestern die Eheleute Friedrich Spech, Göbenstraße. — Ein Lutherfestspiel findet am 11. November im hiesigen Handelshof statt. Die Leitung hat der Direktor Halter, der in fast allen Großstädten Deutschlands mit Erfolg gastierte.

Letzte Telegramme

Die Tagung der Arktisforscher.

Berlin, 10. November.

Im großen Festsaal des preußischen Landtags wurde die erste ordentliche Versammlung der internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff unter dem Präsidenten Fritjof Nansen, dem wissenschaftlichen Leiter der geplanten Polarexpedition, sowie in Anwesenheit des Chefs der Marineleitung, Großadmiral Zenker, des preußischen Kultusministers Dr. Becker, des Landtagspräsidenten Bartels, des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Böß, des Rektors der Berliner Universität sowie zahlreicher Wissenschaftler und höherer Militärs eröffnet. Reichsinnenminister Dr. Külz überbrachte die Grüße der Reichs- und der preußischen Staatsregierung und feierte unter lebhaftem Beifall der Versammlung die Verdienste des Forschers Nansen. Nach verschiedenen Rednern gab Professor Kohlschütter, der Vorsitzende der deutschen Gruppe, einen Bericht über die Entstehung und die Entwicklung der Studiengesellschaft. Nach diesem Bericht sprach Professor Fritjof Nansen über die wissenschaftliche Notwendigkeit, Arktisforschung zu treiben, und die Unzulänglichkeit der bisher benutzten Forschungsmittel. Der Redner erklärte, daß das lenkbare Luftschiff bereits in seinem heutigen Entwicklungsstadium große Vorzüge für die Untersuchung der arktischen Gebiete habe. Sein Aktionsradius umfasse augenblicklich schon die gesamten unbekannten Gebiete. Nach einem Vortrag des Generalsekretärs, Hauptmanns a. D. Walter Bruns, über „Praktische Wege für den Einsatz des Luftschiffes zu ausgedehnter wissenschaftlicher Erforschung der Arktis und ihrer ständigen Ueberwachung" wurde darauf die Eröffnungssitzung beendet.

Die Trauung des belgischen Kronprinzen mit der Prinzessin Astrid von Schweden.

Brüssel, 10. November.

Heute vormittag fand hier die kirchliche Trauung des Kronprinzen Leopold und der Prinzessin Astrid von Schweden statt. Bei der Feierlichkeit waren außer den Angehörigen des Brautpaares auch der König und die Königin von Dänemark, Prinz Heinrich von England, die Großherzogin von Luxemburg und ihr Gemahl sowie Prinz Olaf von Norwegen anwesend.

Die Zusammensetzung des griechischen Parlaments.

Athen, 10. November.

Nach dem Ergebnis der Wahl, das als endgültig angesehen werden kann, erhielten die Republikaner 148 Sitze und die anderen Parteien 119 Sitze.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Kachelöfen

beste Konstruktion
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen

H. Heiland
Brückstraße 21

Bevor Sie
Klempnerarbeiten
vergeben, holen Sie Preise ein bei
FRITZ BEIELSTEIN, BOCHUM
Große Beckstr. 1. Telephon 2687.



Hackert's Spar-Mischung
bevorzugt die sparsame Hausfrau!
Mit 25% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.00**
Mit 50% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.80**
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert,
Bochum, Heinrichstr. 10,
Filiale: Hattingerstraße 23

Klavierstimmungen
führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33



In lebendfrischer Ware
und strammer Eispackung Donnerstag und Freitag eintreffend, empfehle:
ff. Schellfisch
ff. Cabliau
ff. Rotzunge
ff. Schollen
ff. Steinbutt
ff. Hecht
ff. Salm a1103
neue speckrück. **Matjesheringe** St. 35 Pfg.
frische lebende Schleie u. Karpfen
Holl. Bratbücklinge Dtz. 1.20
Täglich frische Seemuscheln
5 Pfund **40** Pfg.
Hamburger Fischcompagnie
Kortumstraße 23.

Kartoffeln
Ia. gelbfleisch. Speisekartoffeln gesund, gut kochend u. geschmackvoll,
Ia. holl. frühe Pflanzmäuse-Kartoffeln, sehr ertragreich.
Futterkartoffeln gesund und billig.
Eduard Holzapfel, Allee-str. 129
Telephon 617 LH13

Wasch-maschinen
vom Guten das Beste
empfiehlt
H. Heiland
Bochum, Brückstraße 21.
Ratenzahlung gestattet

Waechter Preise
stadtbekannt — „immer billig"

Trikotagen

Herren-Normalhosen ein gutes festes Gewebe, wollgemischt, mit Ueberschlag **1.10**
Herren-Futterhosen schöne, kräftige Qualität mit warm. Futter **1.65**
Herren-Normalhosen wollgemischt, feste ausgewaschene Qualität, mit Ueberschlag **1.95**
Herren-Futterhosen besonders schwere Qualität, grau und weiß **2.25**
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, gute, wollgemischte Ware **1.95**
Kinder-Unteranzüge feste wollgem. Normalqual. . . Länge 60 **1.00**
Damen-Schlüpfer feines Gewebe, mit Doppelschritt, . **68** ₰
Dam.-Futterschlüpfer aus gutem solidem Trikotstoff, mit angerauhtem Futter . . . . . **95** ₰
Dam.-Kunstsd.-Schlüpfer links gerauht, elegante Qualität, in modernen Farben **3.25**
Reinw. Kaschm.-Schlüpfer für Damen, gute, feste Qualität, mit Doppelschritt **4.90**
Damen-Stricktaillen weiß mit Arm, schwere, solide Qualität . . **1.25**
Kinder-Futterschlüpfer aus gestreiftem Trikot, feste, haltbare Qual., in hellen FarbenBackfischgr. 1.35 **95** ₰

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden Trägerform, mit Stickereimotiv u. Hohlsaumträgern oder Schulterschluß mit Feston u. Bogengarnitur . . 1.60, 1.25, **95** ₰
Damen-Beinkleider geschl., mit Klöppelspitze u. Einsatz oder breiter Festongarnierung . . . 1.95, 1.70, **1.35**
Damen-Hemdhosen Windelform, aus feinfäd. Wäschetuch mit Klöppelspitze u. Eins. reich verarb. oder Klöppelspitze u. Stickereimotiv . . . 2.10, **1.65**
Damen-Nachthemden Schlupfform, aus gutem Cretonne, mit Klöppelsp. u. Stickereimot, od. reich mit Hohls. u. Festonmotiv verarbeitet . 2.90, **2.65**

Gardinen

Spannstoffe ca. 130 cm breit, in moderner Ausführung . . 1.45, 1.25, **85** ₰
Bettdecken I u. IIbettig, in Tüll u. Etamine, größte Auswahl, 7.50, 5.80, **2.85**
Madras-Garnituren III-teilig, wasch- u. lichtecht . 4.90, 3.90, **2.65**
Madras dunkelgrund., indanthrenf., in allen Farben, ca. 130 cm br, . 3.25, 2.45, **1.35**

Baumwollwaren

Wäschetuch 80 cm breit, solide Qualität . . . . . **32** ₰
Haustuch 150 cm breit, kräftige Qualität . . . . **95** ₰
Aussteuertuch 160 cm breit, wollweiß, schwere süddeutsche Ware **1.40**
Cöper-Biber ungebleicht, solide Qualität . . . . . **39** ₰
Cöper-Biber gebleicht, vorzügliche Qualität . . . . . **68** ₰
Bettuchbiber ca. 150 cm breit, weiche mollige Qualität **1.20**
Biber-Bettücher weiß und bunt, weiche Ware . . . 1.95, **1.75**
Halbleinen-Serviette 50/50 cm groß, gute Qualität . . . . **33** ₰
Kaffeedecken 150 cm lang, waschecht, schöne Muster . **1.45**
Jacquard-Tischtuch 150 cm lang, festes dauerhaftes Gewebe **1.85**
Damast-Tischtuch 125/150 groß, feine Damastqualität mit hübschen Rankenmustern **2.65**

Damen-Kleidung

Flausch-Mäntel solide, mollige Qualität, mit seitlichen Falten, in praktischen Farben **9.75**
Reinwollene Mäntel fesche jugendl. Form, Krag. u. ringsher. mit mod. Wollpelz, schöne lebh. Farb. **18.75**
Velour de laine-Mäntel vorzügliche Qualität, mit geschmackvoller Seiten-Garnierung, in vielen Modefarben **24.50**
Velour de laine-Mäntel prima Qualität, moderner Schnitt, apart garniert und mit grossem Biberette-Kragen **27.00**
Velour de laine-Mäntel erstkl. Material, eleg. Aufmachung, vollbesetzter Pelzkragen, Stulpen u. Seitenteile mit Biberette abgesetzt . **39.00**
Velour de laine-Mäntel die neue grade Linie, aus prima Velour de laine, vollbesetzter Pelzkragen u. unten herum mit einem ca. 12 cm br. Pelzrand **48.00**

Damen-Hüte

Damen-Filzhut jugendl. Form mit Bandgarnitur **1.90**
Damenhut aus Plüsch kleidsame Form, mit Band garniert . . **2.90**
Damenhut aus Silkina, fesch gezogener Kappenkopf, mit Bandgarnitur **3.90**
Frauenhut aus Plüsch, mittelgroße Form mit chiker Bandgarnierung **4.90**

Wollwaren

Damen-Pullover mit Wollpelz besetzt, hochgeschlossenem Kragen, schöne Form, in lebhaften Farben **4.90**
Kinder-Pullover mit Kragen, entzückende Farben, mit Kunstseide meliert . . . . . Backfischgröße 3.90, **2.90**
Kinder-Wollwesten festgestrickte Ware aus solidem schwerem Material, in schönen Farben . . Größe 35 **2.60**
Reinwollene Garnitur Schal und Mütze, in hübschen bunten Farben 1.35, **1.28**
Garnitur Sweater, Schal u. Mütze, reine Wolle, gute, feste Qualität, in schönen Farben . . . . . Größe 40 **4.50**
Jede weitere Größe 75 ₰ mehr.
Reinw. Herrenjacken grau, hochgeschlossen, äußerst haltbare, dankbare Qualität, Burschengr. 4.90, 3.90. **5.90**

Schürzen

Damenschürzen Jumperform, aus bedrucktem Cretonne oder Siamosen . . . . . 78, **65** ₰
Jumperschürzen Satin, nur aparte Muster . . . . 1.85, **98** ₰
Servierschürzen weiß, aus gestreiftem Batist od. Hemdentuch, extra billig . . . . . 88, **58** ₰
Knabenschürzen uni Zephyr, mit gr. Spieltasche, Gr. 40: **40** ₰
Jede weitere Größe 10 ₰ mehr.

Handarbeiten

Quadrate Ia Halbleinen, aparte Zeichnung . . . . . 32, 28, **24** ₰
Decken 80×80, Ia Halbleinen, moderne Kreuzstichzeichnung . 2.25, 1.95, **1.75**
Tisch-Decke 130/160 am, Ia. Halbleinen. entzückende Zeichnung 6.35, 5.85, **5.25**
Ueberhandtuch schöne Zeichnung, mit Blende oder Stepperei . . . . . 1.15, 98, **78** ₰

Seidenstoffe

Futter-Damassé schöne Ausmusterung 2.35, **1.75**
Bedruckt Marocaine aparte Dessins 3.90, **2.40**
Eolienne ca. 100 cm breit, Wolle mit Seide, moderne Farbtöne . **3.60**
Köper-Samt bewährtes Fabrikat, tiefschwarz **4.90**

Strümpfe

Damenstrümpfe feinfädiges Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse, in schwarz und farbig **38** ₰
Kunstseide feine klare Qual., mit Naht, Doppels. u. Hochferse, i. mod. Farb. **78** ₰
Seidenflor gute feste Qual. m. Naht Doppelsohle u. Hochferse schwarz u. farb. **88** ₰
Kaschmir-Wollstrumpf vorzüglicher Winterstrumpf mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig **1.50**
Reinw. Damen-Kaschmir-Strumpf feines Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse **1.95**
Waschseide echte Bemberg-Qualit., der eleg Damenstrumpf in schwarz und Modefarben . . . **2.90**
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, der elegante Winterstrumpf, gute Qualität **3.75**
Herren-Stricksocken wollgem., solide schwere Qualität, grau . **48** ₰
Fantasiesocken fein. Gewebe in schönen modernen Karos . . . . . **68** ₰
Kaschmir-Fantasie-Wollsocken feinfädige, gute Qualit. **1.65**
Reinwollener Kinderstrumpf aus schwerem, solidem Garn hergestellt

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0.78	0.90	1.-	1.15	1.30	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05

Handschuhe

Dam.-Trikothandsch. mit Halbfutter, gute, haltb. Qualit., farbig **78** ₰
Reinw. Strickhandsch. für Damen, feste warme Qualität, in schönen Farben . . . . . **95** ₰
Fantasie-Handschuhe gute Trikotqualität mit Seidenraupe und eleganter Stulpe **1.25**
Glacéhandschuhe gutes weiches Leder in feinen Farben . **2.85**
Dam.-Nappahandschuhe derbe, solide Strapazier-Qualität, 2 Druckknöpfe **5.25**
Herr.-Nappahandschuhe gute, dehnbare Leder-Qualität, 2 Druckknöpfe **6.25**

Taschentücher

Damentücher festoniert, mit gestickter Ecke . 6 Stück **50** ₰
Damentücher mit farbig gehaltener Kante . . . . . **14** ₰
Herrentücher weiß mit farbiger Kante . . . . . 19, **17** ₰
Herrentücher mit Hohlsaum und farbiger Kante . . **22** ₰

Kleiderstoffe

Pullover-Stoffe große Auswahl, moderne Farbstellungen . . 1.65, **88** ₰
Reinwoll. Pulloverstoffe neue Dessins 3.85, **2.65**
Woll-Schotten ca. 100 cm breit, moderne Muster . . . **1.45**
Reinw. Kleider-Serge doppelt breit, riesiges Farbsortiment . . . **1.60**
Reinwoll. Chamelaine das neue Gewebe, aparte Kleiderfarben 6.90, **4.90**
Mantel-Velour-Rips ca. 140 cm breit, besonders schwere Ware 3.85, **2.75**
Mantel-Krimmer ca. 130 cm breit, in den schönen Farben silbergrau, rot. fraise etc. **6.80**
Mantel-Ottomane ca. 140 cm breit, unsere bewährten Qual., viele Farben 11.75, **9.75**

Waechter

Kaminöfen
neue Modelle
in vornehmer
Ausführung
empfiehlt
H. Heiland
Brückstraße 21

60 bis 70 cbm Brennholz geschn.
zu verkaufen, auch a Fußbodenbelag zu verwenden. Kassakäufer woll. Preisangeb. richten an
Wagiro Dissousgas-G.m.b.H., Köln, Friesenplatz 16.
Zu besichtig bei Wagiro Dissougas-G.m.b.H., Bochum-Hamme, Robertstraße 68.

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Küchenbüffets
Küchentische
Sofas
in Plüsch und Ledertuch
zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch bequeme Zahlung.
Wilh. Hornig
Bochum, Brückstraße 63,
gegenüb. Haltestelle Kortländer.



durch Masseneinkauf billige Preise 18 eigene Filialen
Herner Strasse 111 a
Hattinger Strasse 49

Wer an
Asthma, Bronchialkatarrh
leidet, dem teile ich völlig kostenlos mit, wodurch ich von einem mehrjährigen Leiden gänzlich befreit wurde.
Fritz Kleine, Kaufmann,
Bonn, Eller Straße 67. a2146

Pelzwaren.
Größeres Pelzgeschäft mit eigener Kürschnerei lief. an Beamte, Lehrer, Aerzte und Festangestellte Pelzmäntel, Jacken, echte Skunkse, Wölfe, Füchse, sowie alle anderen Pelzarten gegen mehrmonatliche Zahlungen ohne jeden Aufschlag. Das Pelzwerk wird sofort ausgehändigt. Wir bitten um Angabe für welches Stück Interesse vorliegt, worauf unverbindl. Vertreterbesuch erfolgt. Angeb. mit Berufsangabe erb. K H 9232 an die Expedition d. Blattes.

E. neue 2rädr.
Handkarre
umständeh. z. verk. Tragkr. 8 b. 10 Ztr. Bes. 5 bis 8 Uhr
Gemeindestr. 18, a. Bahnh. Riemke.

Dampfmaschine
fast neu, m. Transmissionen u. Modell, billig z. verkaufen.
Schmits, Hattinger Str. 86. Vorspr. v. 1 b. 3 u. ab 7 Uhr abends. 71771



Parkettglanz
schöner und voller als die gewöhnlichen Oel- und Wachsbeizen, gibt Bretterböden und Treppen das naß wischbare, färbende Bohnerwachs
Büffel-Linzin
Lichtechte Oel-Wachsbeize
Pfunddose 500 g

Bochumer Nachrichten.

Mietvergünstigungen für Erwerbslose.

Neue reichsgesetzliche Bestimmungen.

Sehr häufig beantragen Erwerbslose beim öffentlichen Arbeitsnachweis die Gewährung eines Vorschusses für die Zahlung der Miete. Diesen Anträgen kann nicht stattgegeben werden, weil der öffentliche Arbeitsnachweis keinerlei Vorschüsse zahlen darf und weil sein Aufgabenkreis genau begrenzt ist.

Das Gesetz zur Abänderung des Mieterschutzes vom 29. Juni 1926 bringt jedoch hierbei, wie im „Oeffentlichen Arbeitsnachweis" eingehend dargelegt wird, eine Abhilfe. Nach Paragraph 10, Absatz 2, muß in den Fällen, wo ein Mieter aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit der Mietzahlung in Verzug kommt, und gegen ihn vom Hausbesitzer beim Mietschöffengericht die Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses eingereicht ist, der Gerichtsschreiber der Fürsorgebehörde (des Wohlfahrtamtes) unter Angabe des rückständigen Mietbetrages und unter Hinweis auf die Fürsorgepflicht nach den Reichsgrundsätzen über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge unverzüglich Mitteilung machen. Nach diesen Grundsätzen vom 27. 3. 1924 ist im Falle der Hilfsbedürftigkeit unter anderm auch Obdach zu gewähren. Die Fürsorgestelle wird prüfen, ob die Gewährung einer Mietbeihilfe in Form eines Zuschusses oder einer einmaligen Beihilfe gerechtfertigt erscheint, oder ob es sich vielmehr um einen böswilligen Schuldner handelt, bei dem dann die Verhinderung der Exmission nicht vorgenommen werden wird. Diese neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen gründeten sich auf die guten Erfahrungen, die in anderen Ländern mit einer derartigen Handhabung bereits gemacht worden sind.

Eine weitere Vergünstigung für Erwerbslose ist durch Paragraph 7a der preußischen Hauszinssteuerverordnung vom 2. Juli 1926 eingeführt worden. Hiernach ist die Hauszinssteuer auf Mietwohnungen oder Teilen von Mietwohnungen zu stunden und niederzuschlagen: a) soweit deren Nutzungsberechtigte und die ihren Haushalt teilenden Familienangehörigen zusammen nachweisbar einen Arbeitslohn oder ein sonstiges Einkommen von nicht mehr als 1200 Mark beziehen; sind neben dem Nutzungsberechtigten und seiner Ehefrau andere Familienangehörige vorhanden, so erhöhen sich die 1200 Mark für jeden dieser Familienangehörigen um je 100 Mark; b) sofern Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, die eine öffentliche Unterstützung oder eine Zusatzrente erhalten, oder Erwerbslose oder andere bedürftige Personen (namentlich kinderreiche Familien), welche die volle gesetzliche Miete nicht zahlen können, Mieter sind; c) wenn die Einziehung der entsprechenden Mietbeträge dem Eigentümer nach Lage der Sache nicht möglich ist oder mit Schwierigkeiten verbunden ist, die dem Eigentümer nach den Umständen nicht zugemutet werden können.

Diese Vergünstigung greift sogar gegenüber solchen Erwerbslosen Platz, die Grundbesitz haben; denn die Steuer ist nach Paragraph 7a, Ziffer 2, auch zu stunden und niederzuschlagen bei Eigenwohnungen, falls der Eigentümer wegen einer vorübergehenden oder dauernden wirtschaftlichen Notlage zur Zahlung der Steuer nicht in der Lage ist oder die vorher unter a) und b) angeführten Voraussetzungen zutreffen.

Ein entsprechender Antrag ist von den Erwerbslosen an den Hausbesitzer zu richten, der ihn weiterleitet.

---

* **Personalnachrichten.** Aus dem Justizdienst entlassen wurde der Justizobersekretär Voß, der beim hiesigen Amtsgericht tätig war. Gegen Voß hatte seinerzeit auch der frühere Innenminister Severing Strafantrag gestellt wegen Beleidigung; der Prozeß zog sich lange Zeit hin und kam schließlich infolge der Hindenburg-Amnestie nicht zur Verhandlung. Inzwischen wurde gegen Voß ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das nun mit seiner Dienstentlassung endete. — Der Turnlehrer L. Cramer in Riemke bekam für außergewöhnliche Leistungen das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in Silber.

* **Dienstjubiläum.** Der Verwaltungsinspektor Paßmann, Stadtleihamt, begeht heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

⊙ **Bestandenes Examen.** Diplom-Bergingenieur Fritz Buddenhorn, Sohn des Bergunternehmers Fritz Buddenhorn, hat in Berlin die zweite Staatsprüfung zum Bergassessor bestanden. Fritz Buddenhorn jun. ist eine der bekanntesten Personen im Bochumer Sportleben. Als aktives Mitglied des T. u. S. hat er besonders erfolgreich in der ersten Fußballmannschaft des Vereins mehrere Jahre gewirkt.

* **Aus der Industrie.** Auf dem Bochumer Verein ist die Beschäftigung flott. Auf der Rombacher Hütte sind zwei Martinsöfen, die vor einigen Wochen stillgelegt worden waren, wieder in Betrieb gesetzt. Auf dem Höntroper Stahl- und Röhrenwerk sind bereits drei Martinöfen in Betrieb und ein weiterer im Bau befindlich. Man darf mit einem weiteren Ausbau der Anlagen rechnen.

* **Postpaketverkehr.** Vom 10. November ab sind die Annahme- und Ausgabeschalter (auch Paketschalter des Postamtes I Alleestraße und des Postamts II am Bahnhof für den Verkehr mit dem Publikum von 8 Uhr bis 1 Uhr und 2 Uhr bis 7 Uhr geöffnet.

* **Kinderrückkehr.** Die im Frühjahr nach Ostpreußen vermittelten Jugendlichen treffen am Freitag, 12. November, abends 8 Uhr 51 Min. Bochum-Hbf. ein. — Die zur Zeit im städtischen Kindererholungsheim Westherbede untergebrachten Bochumer Kinder haben am Freitag, 12. November ihre Kur beendet. Die Kinder treffen voraussichtlich mit dem Zuge 11 Uhr 46 Min. vormittags auf dem Hauptbahnhof in Bochum ein.

br **Kirchliches.** Am nächsten Sonntag feiert die katholische Kirche das Kirchweihfest zur Erinnerung an die Weihe der Erlöserbasilika in Rom, der Haupt- und Mutterkirche aller Kirchen Roms und des ganzen Erdkreises. — Vom kommenden Sonntag an ist in der katholischen Filialkirche zu Weitmar-Nord (Bochum-West) an den Sonn- und Feiertagen der Beginn der Messen eine halbe Stunde später verlegt worden und zwar beginnt die Frühmesse um 7¾ Uhr und das Hochamt um 10 Uhr. Diese Neuordnung dauert das Winterviertelsjahr hindurch bis zum 15. Februar.

× **Aus der Liebfrauengemeinde.** Pfarrer und Definitor Vogel in Altenbochum erlitt einen Schlaganfall. Der hochbetagte Priester ist der erste Pfarrer der katholischen Gemeinde Altenbochum, um deren Entwicklung er sich große Verdienste erworben hat.

\+ **Straßenumbenennung.** Im Stadtteil Altenbochum hat sich folgende Straßenbenennung als notwendig erwiesen: Der westliche Teil der früheren Straße „Auf der Heide" behält diesen Namen. Die Häuser des östlichen Teiles „Auf der Heide" werden der Straße „Am Pappelbusch" zugewiesen und entsprechend numeriert.

g **Aus den christlichen Gewerkschaften.** Die im Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen Berufsverbände in Bochum hielten am Dienstag abend eine Sitzung ab. Der bisherige Vorsitzende Engel hatte den Posten als 1. Vorsitzender infolge Arbeitsüberlastung niedergelegt. Der scheidende Vorsitzende hat sechs Jahre hindurch das Amt geführt, zu seinem Nachfolger als 1. Vorsitzender wurde Koch von der Baugewerkschaft, zum 2. Vorsitzenden Haus vom D. H.-V. gewählt. Den Schriftführerposten besetzt der Reichsverband der Büroangestellten und den Kassiererposten der Verband weiblicher Angestellten. In der nächsten Zeit wird das Bochumer Christliche Gewerkschaftskartell eine Kundgebung für den Achtstundentag abhalten.

g **Eine neue Apotheke im südlichen Stadtteil.** Infolge der überaus starken Entwicklung im südlichen Stadtteil macht sich ein Bedürfnis nach einer weiteren Apotheke bemerkbar. Seitens der Regierung in Arnsberg ist das Bedürfnis anerkannt und bereits die Bewerbung für die Apotheke ausgeschrieben. Die Apotheke muß in dem Viertel, das von nachstehenden Straßen begrenzt wird, errichtet werden: Im Norden die Wasserstraße, im Osten die Kampmannstraße, im Süden die Friedrich Harkortstraße und im Westen die Königsallee. Da in diesem Gebiet kein passendes Gebäude für eine Apotheke vorhanden ist, wird für diesen Zweck eigens ein neues Gebäude aufgeführt werden müssen.

u. **Aus dem Stadtteil Riemke.** Die letzten starken Niederschläge haben an verschiedenen Grundstücken und an Häusern starke Bodensenkungen hervorgerufen. Die der Zeche „Constantin" gehörigen Häuser an der früheren Constantin- und Hermannstraße zeigen Schäden, sodaß Verankerungen angebracht werden mußten. Ebenso ist die frühere Gemeindewirtschaft stark in Mitleidenschaft gezogen. Den Uebelständen am Stationsgebäude Riemke rückt man allmählich doch zu Leibe. Die Aborte haben Wasserspülung bekommen. — Ein jugendlicher Arbeiter, der mit seinem Fahrrad von Herne kam und nach Bochum wollte, wurde, trotzdem er ganz rechts fuhr, von einem Fuhrwerk angefahren. Der Radler kam zu Fall und das Rad kam unter den Wagen. Das Fuhrwerk mit dem jugendlichen Lenker machte sich aus dem Staube. Das Fahrrad ist nicht mehr zu gebrauchen.

*t. **Was Frauenhülfe vermag.** Die evangelische Frauenhülfe Weitmar-Mark feierte im Vereinshaus ihr diesjähriges Jahresfest unter außerordentlich starker Beteiligung. Die Kinder des Kindergartens und die Mitglieder des Jungfrauenchors, sowie der Frauenchor der Frauenhülfe belebten durch ihre Darbietungen die schöne Feier. Aus dem Jahresbericht heben wir folgendes hervor: Die Mitgliederzahl beträgt 541 gegen 538 im Vorjahre; fünf Mitglieder sind im letzten Vereinsjahre gestorben. Die Einnahme betrug einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre 2948,69 Mark, die Ausgabe 2726,53 Mark. Mithin verbleibt ein Bestand von 222,16 Mark. Verausgabt sind für Kranken- und Armenunterstützung fast 1800 Mark, für die Gehilfin im Kindergarten 120 Mark, für die Lichtanlage 100 Mark, für Konfirmanden-Unterstützung 75 Mark, für Armenien 25 Mark, für den Kreis- und Provinzialverband der Frauenhülfe 461 Mark, für den Gefängnishülfsverein 20 Mark, für das Blindenheim 15 Mark, für das Feierabendhaus des Diakonissenhauses in Witten 40 Mark, für das Kinderheim in Altenbochum 50 Mark, für Verbandsstoffe und Krankenkissen 60 Mark. Außerdem wurde den Kranken durch Suppen und Obst Stärkung verschafft und die Sammlung vom Erntedankfest an bedürftige Familien verteilt. Die Schlußansprache hielt Pfarrer Kraemer über 1. Petr. 4,10: „Dienet einander!" Die Frauenhülfe solle Reinheit und Treue, Nächstenliebe und Gottesfurcht pflegen. — Die Sammlung für den Kindergarten ergab 38 Mark.

* **Preisausschreiben zur Unfallverhütung.** Die Harpener Bergbau-A.-G. hatte für ihre Werksangehörigen ein Preisausschreiben zur Unfallverhütung veranstaltet. 32 Bewerber hatten sich gefunden, die 43 Unfallverhütungsbilder einreichten, die zum Teil als wertvolles Material für die Unfallverhütungspropaganda anzusehen sind. Die Harpener Bergbau-A.-G. konnte Preise von 100 bis 5 Mark an ihre zur Mitwirkung bei der Bekämpfung der Unfallgefahren bereitee Werksangehörigen verteilen.

*ks. **Der Zechenhalbenbetrieb steht wieder in Blüte.** So sehr man sich über die Beschäftigung Erwerbsloser bei diesem Betrieb freuen kann, so bedenklich ist doch die Vermischung dieser vollständig verwitterten und fast unbrauchbaren Kohlen mit guten und ihr Verkauf im Landdebit. Es wird auch behauptet, daß diese Haldenbestände nach den Rheinhäfen gehen und dort mit den für das Ausland bestimmten Kohlen vermischt werden. Wie wir hören, widmen sich die zuständigen Behörden der Sache mit besonderer Aufmerksamkeit und haben auch schon Verfahren eingeleitet, die der Sache auf den Grund gehen sollen. Die Zechenverwaltungen aber wollen dem Schwindel damit begegnen, daß sie die Kohlenabgabe im Landdebit einstellen. Für die einheimischen Abnehmer wäre das natürlich sehr unangenehm.

* **Hohe Geldstrafe für Anordnung von Ueberstunden.** Bekanntlich haben die Gewerkschaften aller Richtungen in einer gemeinsamen Entschließung die Oeffentlichkeit auf den Widerspruch aufmerksam gemacht, der darin liegt, daß auf der einen Seite ein Heer von Arbeitslosen keine Arbeit finden kann, auf der andern Seite aber die gelegentlich einer Rationalisierung der Betriebe stark verminderten Belegschaften eine Unzahl von Ueberstunden ableisten müssen. In einem besonders krassen Fall haben jetzt die Behörden erfreulicherweise den Mut zu energischem Durchgreifen gefunden. Der Direktor der Filiale der Dresdener Bank in Frankfurt a. M. ließ die Angestellten seiner Bank wöchentlich bis zu 71 Stunden arbeiten, obgleich gerade unter den Bankbeamten die Not der Stellenlosigkeit ungeheuer groß ist. Er ist jetzt zu 4000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Dieses Beispiel möge eine Warnung sein.

× **Vom Rhein-Ruhrsender.** Mit der Aufnahme der Sendeversuche des Rhein-Ruhrsenders ist aller Wahrscheinlichkeit nach um Mitte Dezember zu rechnen. Es kann nach dem bisherigen Fortgang der Arbeiten mit einer Fertigstellung des Senders zu diesem Termin gerechnet werden. Der zweite Sendeturm geht jetzt ebenfalls seiner Vollendung entgegen. Er wird noch in dieser Woche fertiggestellt.

× **Professor Dr. Giese über die Städteschnellbahn.** Entgegen den Auslassungen und Erklärungen der Studiengesellschaft für die Städteschnellbahn, des Verbandsdirektors Dr. Schmidt und des Beigeordneten Baurats W. Hinsing vom Ruhrsiedlungsverband (die Kernpunkte des von Letzterem in der „Essener Allg. Ztg." veröffentlichten Aufsatzes haben wir in Nr. 262 wiedergegeben)

Das Krieger-Gedächtnismal in Laer.



Im Gemeindepark zu Laer hat die Gemeinde Laer, die bereits ein schönes Denkmal für die Helden aus den Einheitskriegen bei der Wirtschaft Romberg besitzt, für ihre Toten aus dem Weltkriege ein würdiges Ehrenmal errichten lassen. Ueber seine Weihe ist seinerzeit in unserem Blatte berichtet worden.

Ich bin das Rote Kreuz.

Zum 60 jährigen Jubiläum der Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz.
1866 — 11. November — 1926.

Aus menschlichem Mitleid bin ich geboren. Meine Aufgabe liegt in der Güte, der Sanftmut und der Barmherzigkeit. Ich kenne keinen Unterschied zwischen Rassen, Völkern, Parteien und religiösen Bekenntnissen. Ich säe die seltene Tugend der Selbstlosigkeit.

Mein Zweck ist die Wohlfahrt des Menschengeschlechts. Meine Belohnung finde ich in der Dankbarkeit aller Leidenden: der Kranken, Witwen, Waisen, der vom Schicksal Enterbten, die ich unter meinen Schutz nehme.

Mein Streben kennt keine Rast. Ohne Furcht vorm Dunkel, ohne Sorge vor Hindernissen und Schwierigkeiten wandele ich meinen Weg. Den Gefahren des Krieges trete ich entgegen, lindere die Leiden der Kämpfer, bringe ihnen Stärkung. Die Verunglückten im Frieden hebe ich auf, verbinde ihre Wunden und mildere ihre Schmerzen.

Ich überschreite alle Schwellen. Ich bin in den Krankenhäusern, trete in die Gemächer der Reichen wie in die Hütten der Armen. Keine Ansteckungsgefahr hält mich zurück. Ich wache über die Kinder. Ich schütze die Jugendlichen und helfe den Alten. Die Kranken besuche ich, ich stehe den Invaliden bei, tröste die Verlassenen, geleite die Blinden und unterweise die Verstümmelten.

Die Seuchen bekämpfe ich, gegen Notstände greife ich ein. Ich ringe gegen Elend, Krankheit und Unglück. Den Obdachlosen biete ich eine Rast, die Hungernden sättige ich, den Armen verdecke ich die Blößen. Witwen und Waisen sind meine auserkorenen Schützlinge.

Die Völker ehren mich, unter meinem Banner sammeln sich Millionen zum Opfern bereiter Menschen. Ich habe mich zur Hüterin menschenwürdigen Daseins gemacht. Mein Zeichen ist das Rote Kreuz, das Kennzeichen des Retters der Menschheit, das Symbol der Liebe. Ich bin das Rote Kreuz.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

5) (Nachdruck verboten)

„Ist das nicht nett, daß wir uns so unvermutet treffen? Außerdem kommen Sie mir heute wie gerufen. Tatsächlich: wie gerufen! Wir kennen uns doch schon jahrelang; und ich habe noch nie eine Bitte an Sie gehabt. Heute zum ersten Male. Und wie ich Sie einschätze, lassen Sie eher die ganze Welt untergehen, ehe Sie mir meinen Wunsch abschlagen."

Er gab keine Antwort.

„Nämlich Sie müssen mir jetzt mindestens zwei Stunden Zeit widmen und im Lunapark mit mir zu Abend essen."

Diese düster drohenden Augen und dies fassungslose Schweigen nahmen mir beinah alle Sicherheit. Wer weiß, welch ungeheuerliche Zumutung ich ihm da stellte. Aber jetzt konnte ich nicht mehr zurück und wollte auch garnicht. Mein Theaterinstinkt witterte irgendwie dramatische Konflikte und wüste seelische Kontraste zwischen meiner Forderung und dem Zustand dieses Menschen da vor mir. Das reizte mich unsäglich.

Ich motivierte mit einem Auflachen, das sicherlich einigermaßen hysterisch klang:

„Eine unmögliche Fachnachtsidee, werden Sie denken. Und bestimmt ein schwerer Verstoß gegen Ihre charakteristische kühle Reserviertheit. Aber machen Sie heute mal schon eine Ausnahme. Steigen Sie zum Volke herab. Mischen Sie sich unter Ihre Menschenbrüder. Verwischen Sie die sozialen Gegensätze. Mir zuliebe. Weil ich diesen Abend spielfrei und dazu gestimmt bin, ihn im Lunapark zu verbringen. Oben auf der Weinterrasse kennt uns niemand. Da können wir behaglich plaudern. Und dies Tohowabohu unten" — ich sagte das absichtlich — „entspannt die Nerven und lenkt ab von allem, was einen sonst vielleicht quält."

An sich hatte ich ihn in Verdacht, daß er überhaupt nicht begriff, was ich eigentlich von ihm wollte. Doch bei meinen letzten Worten hob er plötzlich den Kopf und murmelte:

„Lenkt ab — von allem, was . . . —"

Endlich hatte ich ihn!

„Schließlich sehen Sie nämlich sehr blaß aus, Herr von Reeg. Vielleicht haben Sie irgendwelche Mißhelligkeiten gehabt. Also verbinden wir das Nützliche mit dem Angenehmen . . . Und nun kommen Sie endlich. Ein Mensch Ihrer Qualitäten läßt eine Dame überhaupt nicht solange bitten."

Keine Ahnung hab ich mehr, was ich sonst noch alles sprach. Jedenfalls bekam ich ihn tatsächlich von der Halenseer Brücke fort und in den Lunapark hinein. Auf der Weinterrasse fanden wir an der Brüstung einen netten Tisch.

Die Speisen ließ er völlig unberührt. Trank nur ein Glas nach dem andern. Rauchte unsinnig. Sah über mich hinweg. Beachtete garnicht mein verzweifeltes Plaudern. Blieb aschfahl, wie im Starrkrampf eines vernichtenden Geschehnisses und versunken in einer Welt, die mit derjenigen aller übrigen Menschen nichts gemein hatte.

Also eine in jeder Hinsicht unhaltbare Situation: grotesk, lächerlich, und — wäre ich ein zimperlicher kleiner Backfisch gewesen — tödlich beleidigend für mich. Ich gebe auch offen zu, daß mir dieser versteinerte Mensch, der die gesellschaftlichen Formen sonst mit so selbstverständlicher Ueberlegenheit beherrschte, von Minute zu Minute unheimlicher wurde. Irgendwo lauerte eine Gefahr. Das fühlte ich. Nur besaß ich nicht mal den Schatten einer Vermutung, welcher Art sie war.

Doch gerade dies hypnotisierte mich. Vielleicht eine seelische Perversität, gegen die ich dann eben nicht ankommen konnte.

Je weiter der Abend fortschritt, desto tiefer verfing ich mich in der suggestiven Lockung, zu ergründen, was den Legationsrat von Reeg eigentlich so bis ins innerste Mark getroffen hatte. Daß es ein geradezu elementares Ereignis sein mußte, stand für mich außer Zweifel. Schließlich verliert ja jeder Mensch mal in irgendeinem Moment die Kraft, seine Maske noch länger glaubwürdig zu tragen. Der Mann mir gegenüber hatte diese Kraft all die Jahre unserer Bekanntschaft besessen. Heute verließ sie auch ihn. Zum ersten Male sah ich hinter dem korrekten Kavalier den zergquälten gramverhetzten Menschen, der angstvoll suchend die Hände ins Dunkel streckte, woher ihm ja doch keine Hilfe kommen konnte.

Ich mußte in Erfahrung bringen, was eigentlich geschehen war. Fragen durfte ich selbstverständlich nicht. Doch für eine Frau gibt es in solchen Fällen mancherlei heimliche Schleichwege. Ich versuchte sie alle — und nicht einer führte mich zum Ziel.

Undurchdringlich schien dies Rätsel.

Bis mir ganz unerwartet doch noch die Lösung wurde. Eine Lösung aber, die nimmermehr Wahrheit sein kann.

Was sie ist, weiß ich nicht.

Entweder sinnlos trunkenes Gestammel — er hatte allein fast drei Flaschen Sekt getrunken! — oder . . . ja . . . oder das erste Anzeichen ausbrechenden Irrsinns!!"

*

Hedda Yellin verstummte unvermittelt. Sekundenlang schwieg sie. Mutlose Traurigkeit überschattete ihr zartes Gesicht. Einmal hob sie die Schultern, als riesele ihr kalter Schauer über den Nacken.

Dann raffte sie sich gewaltsam auf und begann abermals:

*

„Ja — das war der Abend, von dem ich mir soviel ausgelassen urwüchsige Lustigkeit versprochen hatte.

Längst verzichtete ich darauf, noch weiterhin allein die Kosten der Unterhaltung zu tragen. Innerlich loderte ich vor Zorn und Empörung über soviel rücksichtslose Nichtachtung, wie man sie mir hier zu bieten wagte. Schwieg verstockt und gereizt und wartete nur noch auf den geeigneten Moment, um aufzustehen und der ganzen Sache ein Ende zu machen.

Und fast war ich schon entschlossen, diesen Moment mit Gewalt herbeizuführen — da kam die Lösung des Rätsels.

Nämlich das Orchester unten auf dem Promenaden-Rondell, das vorher Grieg gespielt hatte, setzte jetzt zu einem amerikanischen Boston ein. Ein süßlich-sentimentaler Schmachtfetzen, den ich an sich nicht mochte. Doch ich war gelangweilt und aufsässig und tat deshalb etwas, was für eine Frau von Welt an öffentlicher Gaststätte eigentlich unerhört ist: Ich sang den verdeutschen Text mit; oder summte ihn wenigstens. Aber immerhin so laut, daß mein Gegenüber die Worte wohl verstand:

Im Rausch einer Nacht will ich selig versinken,
in Küssen ertrinken
mit dir.
Im Rausch einer Nacht brennt die Sehnsucht im Herzen
nach Wonnen und Schmerzen
in mir.
Im Rausch einer Nacht hat der Duft von Holunder
auf ewig das Wunder
vollbracht.
Nie sollst du vergessen,
daß wir uns . . . —

Weiter aber kam ich nicht, sondern bog mich unwillkürlich entsetzt in meinen Stuhl zurück.

Denn mit dem Herrn von Reeg erfolgte plötzlich eine erschreckende Veränderung: Er zuckte zusammen. Seine Augen öffneten sich überweit. Jäh schoß ihm eine Blutwelle ins Gesicht, um sofort einer noch tieferen Blässe zu weichen. Von seinen Lippen rang sich ein abgerissener würgender Laut.

Mimisch stellen wir solche Momente ja oft auf der Bühne dar. Aber ich sage euch: Wir sind insgesamt Stümper. Die Wirklichkeit packt doch ganz anders.

Mich jedenfalls erschütterte es namenlos: wie dieser Mensch so jäh aus seinem seelischen Starrkrampf erwachte; wie es über seine Züge wetterleuchtete; wie in den sonst so hochmütigen Augen das Grausen einer Erinnerung aufstand.

Und schon hatte er sich vorgebeugt; griff nach meiner Hand, die auf dem Tisch lag; preßte seine Faust um mein Gelenk.

„— hat der Duft von Holunder . . ." flüsterte er.

„Wie meinen Sie?" — fragte ich erschrocken.

(Fortsetzung folgt.)

„Frasquita" im Operetten-Theater (U. P.)

Wie schon aus den bisherigen Besprechungen ersichtlich war, steht das Operetten-Ensemble, das gegenwärtig unter der Direktion Hans Schneider im Union-Palast seine Winterspielzeit absolviert weit über dem Durchschnitt seiner Vorgänger. Sowohl die Einzelkräfte als auch der Chor und die Ausstattung sind imstande, höheren Ansprüchen zu genügen, so daß wirklich abgerundete, auch für eine Großstadt befriedigende Vorstellungen herauskommen. Nachdem man sich zunächst an etwas leichteren Aufgaben erprobt hat, ist jetzt die Direktion dazu übergegangen, sogar anspruchsvollere Werke wie „Frasquita" von Lehar in den Spielplan aufzunehmen. Es liegt auf der Hand, daß bei einem solchen Versuch alle Kräfte aufs äußerste angestrengt werden müssen, wenn ein Erfolg erzielt werden soll. Namentlich die Musik, die unter Kapellmeister Fred Hennrichs steht, hat in diesem Falle einen schweren Stand. Macht sie sich manchmal auch noch etwas allzu stark bemerkbar, so kann man doch im allgemeinen mit ihren Leistungen zufrieden sein. Vor allem ist sie voller Schwung und Schneid, was ja nun einmal von Lehar's Musik gefordert wird. Noch mehr als die Begleitmusik vermag das Spiel zu befriedigen, zumal die Hauptrollen durchweg gut besetzt sind. Auch diesmal weiß Titi Krahs in der Titelrolle außerordentlich zu gefallen. Die Textverfasser Dr. Willner und Heinz Reichart stellen große Ansprüche auch an die Spielfähigkeit der Mitwirkenden. Die Sängerin wird beiden Aufgaben mit außerordentlicher Geschicklichkeit gerecht. Neben ihr kann sich als ihr Gegenspieler Direktor Hans Schneider (Armand Mirbeau) mit großem Erfolg behaupten. Er spielt und singt vorzüglich. Die Buffo-Rollen sind bei Eva Nicolaus (Dolly) und Heinz Ecke (Privatgelehrter Gallipot) in besten Händen. Dieses vorzügliche Quartett wird aufs beste ergänzt durch den Charakterkomiker Wilhelm Meves als Fabrikbesitzer Girot, der gleichfalls sowohl den Aufgaben des Komponisten als auch der Textdichter über das gewöhnliche Maß hinaus gerecht wird. Da auch die übrigen Rollen bis zu den Episoden hinunter zur Zufriedenheit besetzt waren, Direktor Schneider als Regisseur für ein flottes Zusammenspielen gesorgt hat und schließlich auch die Szenenbilder sehr geschmackvoll wirken, konnte man an der Vorstellung seine Freude haben. Der Beifall war denn auch sehr lebhaft. Fast sämtliche Duette usw. mußten wiederholt werden. K.

---

bleibt Professor Dr. Giese dabei, daß das Schnellbahnprojekt, dessen Ausführung 400 Millionen Mark beanspruche, ein Zuschußbetrieb bleiben werde. Nach seiner Meinung werde der Zuschuß im ersten Jahrzehnt etwa 120 Millionen Mark erfordern. Die Studiengesellschaft aber rechnet mit einem mäßigen Gewinn.

* **Herbsttagung der Westfälischen Kaufmannsgilde e. V.** Die Herbsttagung der Westfälischen Kaufmannsgilde findet am 16. November, nachmittags im Gebäude der Casino-Gesellschaft zu Dortmund statt. Die Tagung erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß in einer Reihe von Referaten zu bedeutsamen Tagesfragen und zu Fragen der Erziehung des kaufmännischen Nachwuchses Stellung genommen wird. Unter anderem wird der erste Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Dortmund, Syndikus Dr. Martin, über kaufmännische Erziehungs- und Bildungsfragen sprechen. Weiter spricht Konsul Jacoby über die Gebührenordnung der Gerichtskosten und Rechtsanwälte und über die Beschleunigung des Prozeßverfahrens; Kaufmann Langelittig (Witten) über das unlautere Gebahren im Wettbewerb. Den Hauptvortrag hält Syndikus Otto Keinath, M. d. R., geschäftsführendes Präsidialmitglied des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels in Berlin über „Wirtschafts- und Finanzfragen in der Gegenwart."

× **Konferenz der Innungsausschüsse im Bezirk der Handwerkskammer Dortmund.** Die letzte Konferenz der Handwerkskammer Dortmund mit den Vorsitzenden und Geschäftsführern der Innungsausschüsse ihres Bezirkes fand am 5. November statt. Unter den Angelegenheiten allgemeinen Inhaltes tauchte zunächst die Frage der Konsum-Finanzierung durch Kreditgewährung nach amerikanischem Muster auf, in der man eine außerordentliche Gefahr für den kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand erblickte. Des weiteren spielte das Thema der Vergebung öffentlicher Arbeiten nach den Grundsätzen der Reichsverdingungsordnung eine wesentliche Rolle. Das gleiche gilt bezüglich der Bestrebungen der obligatorischen Einführung der Buchführungspflicht für Minderkaufleute. — Ueber die Frage der Zugehörigkeit der Innungskrankenkassen, deren Träger allgemeine Handwerker-Innungen sind, wurden bemerkenswerte Ausführungen gemacht. Des weiteren beschäftigte sich die Konferenz mit der Frage der Errechnung von Durchschnittsverdienstsätzen für die Einkommensteuer bei der kommenden Frühjahrsveranlagung. Ueber Steuerfragen wurden ebenfalls eingehende Ausführungen gemacht. — Die Reform und bessere Ausgestaltung des Meisterprüfungswesens mit dem Ziel der Hebung des Prüfungswesens bezw. Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten zur Vorbereitung auf die Prüfung bildete einen weiteren Punkt der Besprechung. — Eine nicht minder wichtige Frage war die Besprechung der Novelle zur Reichsgewerbeordnung. Zum Schlusse wurde durch den Vertreter des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes Mitteilung gemacht über die beabsichtigte Aufziehung kommunalpolitischer Kurse und Tagungen im Laufe des Winters.

r. **Post- und telegraphenwissenschaftliche Vortragsreihe.** Die westfälische Verwaltungsakademie in Münster veranstaltet gemeinsam mit der Oberpostdirektion Dortmund für die Post- und Telegraphenbeamten aus den Bezirken Dortmund, Münster und Düsseldorf eine Vortragsreihe über fachwissenschaftliche und allgemein bedeutsame Themata. Gestern nachmittag wurde im Beisein zahlreicher Vertreter der Behörden im Saale des Reinoldinum die Vortragsreihe, die sich über einige Wochen erstrecken soll, eröffnet. Universitätsprofessor Dr. Bruck (Münster) erstattete das erste Referat über „Das rheinisch-westfälische Industriegebiet im Rahmen der Weltwirtschaft". Der Redner gab eine instruktive Darstellung der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge und wies an einigen Kernproblemen unserer heutigen wirtschaftlichen und sozialen Lage die Abhängigkeit der einzelstaatlichen Wirtschaften vom Ganzen der Weltwirtschaft nach. Die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkte, die Steigerung der Arbeitslosigkeit im Zusammenhang mit Vorgängen auf dem amerikanischen und englischen Arbeitsmarkte haben es deutlich gemacht. Die Wirkung der Rationalisierung in Deutschland auf die Arbeitsbeschaffung sieht der Redner als wenig günstig an. Für die deutsche und europäische Wirtschaft sind Massenproblem und Konsumfrage entscheidend. Die Belebung des Innenmarktes ist die wichtigste Voraussetzung für die Beseitigung des Arbeitslosenheeres. — Ministerialrat Gerbeth (Berlin) referierte über ein Fachthema: „Organisation und Technik des Verwaltungsdienstes bei der deutschen Reichspost."

*) **Ein Fahrradmarder.** In einer Wirtschaft in Herne wurde der stellungslose Kaufmann Hans R. aus Dortmund festgenommen, als er ein Fahrrad, das er in Bochum gestohlen hatte, verkaufen wollte. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß R. auch in Herne und in Ahlen Fahrraddiebstähle begangen hat, auch hat er sich in Wanne der Zechprellerei schuldig gemacht. Ohne Zweifel sind noch mehr Fahrraddiebstähle auf sein Konto zu setzen.

*) **Aus dem Polizeibericht.** Festgenommen wurden drei junge Leute von hier, die überführt sind, die vor längerer Zeit gemeldeten Einbrüche in die Verkaufsstände an der Kohlen- und Wasserstraße ausgeführt zu haben. Auch der in Altenbochum ausgeführte Hühnerdiebstahl hat hierdurch seine Aufklärung gefunden. Eine in dieser Sache als Anstifter und Hehler in Betracht kommende Mannsperson wurde gleichfalls hinter Schloß und Riegel gebracht. — In den letzten Nächten ist wiederholt in die Neubauten des Gemeinnützigen Wohnungsvereins an der Kampmannstraße eingebrochen und dem dort beschäftigten Anstreichermeister St. eine Anzahl Farben und Pinsel gestohlen worden. — Bei einem hiesigen Gastwirt sind vor einiger Zeit von einem unbekannten Manne ein Koffer und zwei Pakete in Verwahr gegeben worden. Nach zwei Tagen kam der Unbekannte wieder und versprach, die Sachen baldigst abzuholen. Als er jedoch nicht wiederkam, fand man bei der Oeffnung eine große Menge Zigaretten in nicht unbeträchtlichem Werte. Es muß nach Lage der Sache angenommen werden, daß die Waren nicht auf reelle Art erworben worden sind. — Bei einem Arbeiter wurde in der Nacht zum 8. dieses Monats mittels Nachschlüssels eingebrochen und zwei Oberhemden entwendet. — In der gleichen Nacht wurde versucht, in das Weißwarengeschäft von Seithe in der Alleestraße einzubrechen. Die Täter sind aber anscheinend gestört worden, denn es ist nichts gestohlen worden. Der angerichtete Materialschaden beläuft sich auf etwa 60 Mark. — Wegen Betruges wurde eine Person zur Anzeige gebracht. —

** **Kleine Tageschronik.** Die 2. Parallelstraße, die in die Verbandsstraße Essen-Dortmund einmündet, muß tiefer gelegt werden. Die hier ausgeschachteten Erdmassen werden mit einer Feldbahn zur Gottfried-Keller-Straße gebracht, die ausgebaut werden soll. In dem Konsum Wohlfahrt an der Parallelstraße wurde in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch eingebrochen. Die Diebe nahmen u. a. mehrere Speckseiten und das Wechselgeld mit. — Einen recht traurigen Anblick bieten zurzeit die Umzäunungen an der Finkenstraße. Die Bretterzäune sind teils ganz zusammengefallen, teils von den dort tagtäglich spielenden Kindern vollständig nieder- bezw. abgerissen. — Der Schlepper Wilhelm Gast, Bochum-Weitmar, Normannenstraße, erlitt im Grubenbetrieb eine Rippenquetschung.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

):(**Lautenabend Karl Blume.** Der Lautenabend Karl Blume findet heute abend im Saale der Loge, Humboldtstraße, statt und beginnt pünktlich um 8 Uhr. Gute Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen von Hengstenberg, Wolters und an der Abendkasse noch erhältlich. (Siehe Anzeige.)

(:) **Stahlhelm-Kundgebung.** Nach den getroffenen Vorbereitungen verspricht der Stahlhelmtag am Sonntag, 14. November, zu einer großen Kundgebung zu werden. Die ersten Führer des „Stahlhelm" haben ihr Erscheinen zugesagt und werden Ansprachen halten.

Aus dem Vereinsleben.

(.) **Vereinigung für Heimatkunde.** Heute abend 8 Uhr spricht in der Aula des Lyzeums an der Arndtstraße als erster an den diesjährigen Vortragsabenden Dr. Uebe vom Landesmuseum in Münster über „Westfälische Volkskunst". Er ist der Bearbeiter des Bandes „Westfalen" in der vom Reichskunstwart herausgegebenen Folge „Deutsche Volkskunst". Es handelt sich dabei um ein Gebiet, das in Westfalen noch fast gar nicht behandelt worden ist. Aber gerade Westfalen hat einen reichen Schatz bodenständiger Handwerkskultur, der in Zweck- und Formgestaltung der Dinge viel zu wenig recht gesehen und nachgeachtet wurde, sei es in der Gestaltung des ganzen Hauses, sei es in seinen hundert Einzeldingen, sei es in weltlichen oder kirchlichen Gebrauchsgegenständen. Hoffentlich mehrt sich auch in Bochum die Zahl derer, der ihre bisherige Stellung zu heimatlichen Dingen etwas zurechtrücken. Der Eintrittspreis — für Nichtmitglieder nur 50 Pfg — ist doch so niedrig, daß es nach dieser Seite wirklich keine Vorwände zum Nichtbesuch mehr geben kann. (Siehe Anzeige.)

(:) **Funkverein Bochum und Umgegend.** Mit Beginn des Winterhalbjahres hat auch die Teilnehmerzahl am deutschen Rundfunk einen bedeutenden Aufschwung erfahren. Der Funkverein für Bochum und Umgegend ist auch mit in die Reihe der Vorwärtsstrebenden getreten, um für die hiesigen Interessenten nach besten Kräften zu wirken. Wenn man allerdings bedenkt, daß in unserer Stadt bei der Post zirka 8000 Rundfunkteilnehmer angemeldet sind, sollte man annehmen, daß es dann eine Kleinigkeit ist, einen Funkverein lebensfähig zu halten. Bis jetzt ist es aber dem Funkverein nicht einmal möglich gemacht worden, eine Stätte zu bekommen, in der dann eine für die Allgemeinheit zur Verfügung stehende Versuchsstätte und Auskunftsstelle in Angelegenheiten des Rundfunks, eingerichtet werden könnte. Die jeden Donnerstag im Vereinsheim stattfindenden Bastel- und Besprechungsabende sollen nun den Beweis erbringen, ob sich auf diese Weise bis auf weiteres wirksam für die Allgemeinheit arbeiten läßt. Das Vereinsheim befindet sich Hermannshöhe 2. Anmeldungen können dortselbst jeden Donnerstag abend ab 8 Uhr erfolgen. (Siehe Vereinskalender).

)-(**Kavallerie-Verein.** Am Sonntag fand im Vereinsheim eine gut besuchte Monatsversammlung statt. Der Vorsitzende Deussen gedachte in warmen Worten des Ablebens des Generaloberſten v. Heeringen, ferner übermittelte er die Grüße des Schirmherrn des Rheinisch-Westfälischen Kavallerie-Verbandes, General der Kavallerie v. Mackensen. An der Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof am Totensonntag nimmt der Verein geschlossen teil. Ueber die am 7. Oktober abgehaltene Vertreterversammlung des Kriegs-Kriegerverbandes erstattete Schriftführer Trauter eingehenden Bericht. Das Winterfest fällt in diesem Jahre aus, dafür findet die nächste Monatsversammlung am Samstag, 4. Dezember, mit anschließendem gemütlichem Beisammensein statt. Aufgenommen wurden sechs neue Mitglieder.

(:) **Paderborner-Verein.** Der Paderborner-Verein Bochum beging am Sonntag in der Bürgergesellschaft die Feier seines 30jährigen Bestehens. Der Einladung waren so viele Landsleute und Freunde gefolgt, daß die Säle sie kaum fassen konnten. Der erste Vorsitzende Johann Schulte gedachte in zu Herzen gehender Ansprache der Gründer des Vereins, von denen leider schon mehrere durch den Tod entrissen waren. Zum Schluß seiner Ausführungen brachte er ein dreifaches Hoch auf das Paderborner Land aus. Es waren Abordnungen von mehreren auswärtigen Brudervereinen erschienen. Von Mitgliedern des Vereins wurden zwei Einakter, „Das vierte Gebot" und „Die verhängnisvolle Pfanne", aufgeführt, die vielen Beifall fanden. Etwa 30 Landsleute meldeten sich beim Vorstand zur Aufnahme in der nächsten Versammlung am Sonntag, 14. November, an. Die Feier verlief bei einem gemütlichen Tanz in echt Paderborner Gemütlichkeit.

(:) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Die Monatsversammlung war ausgefüllt durch einen Vortrag des Studienrat Pfisterer über „Die Heimat im Rahmen der Geschichte". Mit acht Zeitbildern behandelte Redner unsere nähere Heimat von der grauen Urzeit bis zum jetzigen Zeitalter. Der mehr als 1¼stündige Vortrag bot interessante Merkmale über die Geschichte und Bedeutung unserer Gegend. Hervorzuheben ist hierbei besonders das Bergbau-Museum, das Zeugnis ablegt von den Uranfängen und nachweist, daß unsere Gegend seit der ältesten Menschheit bewohnt war. Auch im Handel und Verkehr hat unsere nähere Heimat im Laufe der Jahrhunderte eine Rolle gespielt. So trug die westfälische Bevölkerung ihre Geschäfte hinaus in den fernsten Osten und noch heute zeugen die Namen alter Westfalen in diesen Gegenden hiervon. Klingenschmiede aus der Gegend von Iserlohn waren es, die die deutsche Industrie hinaus trugen in das russische Reich und dort eine noch heute bekannte große Industriestadt erstehen ließen. Große Männer entstammen unserer Heimat. Genannt seien hier: Pfarrer Ostermann, ein Sohn unserer Vaterstadt Bochum, später Staatskanzler des russischen Reiches, Freiherr v. d. Recke-Volmarstein, der Gründer des Hauses Overdyk, Hamme, als erste deutsche Anstalt für verwahrloste Kinder. Viel Interesse brachte auch die Behandlung unserer engeren Heimat aus der Zeit Christi unter Herrschaft der Römer (das Kloster Corvey war später der Ausgangspunkt für die Verbreiterung des Christentums), dann das Zeitalter unter Karl dem Großen bis zur Reformation. Diese gewann zunächst in unserer Gegend verhältnismäßig langsam Einzug, sie wurde durch einen Lüdenscheider Pfarrer durchgeführt. Viele weitere geschichtliche Fragen behandelte Redner. Das Gehörte berechtigt zu stolzem Rückblick auf die Geschichte unserer Heimat und des deutschen Vaterlandes. Aus dem weiteren Verlaufe der Versammlung ist noch hervorzuheben der Bericht des Vorsitzenden über die Kundgebung des Verbandes evangelischer Arbeitervereine in Schwelm und Mitteilung über den Vereinshausbau in Ehrenfeld-Rechen. Ein warmer Appell galt der Adventsfeier, die alljährlich stattfindet für eine Weihnachtsbescherung der Armen und bei dem edlen Zweck der Veranstaltung tatkräftiger Mitarbeit und Unterstützung bedarf. Die Eintrittskarten wurden in den Vertrieb gegeben. In der nächstmonatlichen Versammlung hält Rektor Uerpmann einen Vortrag.

(u) **Brieftauben-Liebhaberverein Bochum 5.** Beim Wirt Fabri fand eine Schlagausstellung statt. 22 Züchter hatten im ganzen 198 Tiere ausgestellt. Den ersten Preis bekam W. Sawatzki, den zweiten Preis H. Kropf. Ferner errangen noch Preise Preuß, Kramp, Menger und van der Schoor.

(le) **Weitmarer Turnverein 1882 (D. T.).** In der Hauptversammlung fanden einige vom Vorstande vorschlagene Satzungsänderungen einstimmige Annahme. Die Wahl des zweiten Kassierers wurde vorschlagsgemäß getätigt. Der erste Vorsitzende erging sich in kurzen Ausführungen über den Gedanken der Mitarbeit des Einzelnen am Ausbau der Deutschen Turnerschaft und forderte zu eifriger Beteiligung an der Jugendarbeit auf. Es konnten sieben Aufnahmen in die Damenabteilung, drei Aufnahmen in die Männerabteilung erfolgen. Die Weihnachtsfeier soll im Dezember stattfinden. Als besonderes Zeichen von Turnergeist wurde eine von einem jugendlichen Mitgliede hergestellte Sparbüchse aufgestellt, deren Einlagen für die jugendlichen Turner zur Teilnahme am Deutschen Turnfest 1928 bestimmt sind. Weiterhin erfolgte noch die Verteilung einer Anzahl Urkunden von den Vereinsmeisterschaften. Die folgenden Stunden entflogen bei Musik und unterhaltenden Vorträgen allzuschnell.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:: **Sodingen,** 10. November. Die Zeche „Mont Cenis", die der Röchling-Gruppe nahesteht, hat als erster Betrieb zusammen mit der Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia" im Zusammenhang mit der von beiden gegründeten Gasverwertungs-G. m. b. H. die praktische Stickstoffgewinnung im großen Stil in Angriff genommen. Zu diesem Zweck hat man bereits mit den nötigen Bauten begonnen und auch die Kraftzentrale erheblich ausgebaut.

sp **Recklinghausen,** 10. November. Ein erfreuliches Licht auf die zunehmende Besserung des Arbeitsmarktes im Steinkohlenbergbau wirft die Tatsache, daß in den letzten Tagen eine Reihe von Zechen im Norden des Industriegebietes in steigendem Maße bei den Arbeitsämtern Hauer und Lehrhauer anfordert, während noch vor einigen Wochen gelernte Arbeiter kaum Hoffnung hatten, wieder ins Arbeitsverhältnis zurück zu kehren. Wie sehr sich die Lage gebessert hat, geht aus der Tatsache hervor, daß auf der Zeche „Scholven" einstimmig eine vollständige Rutschenbelegschaft gekündigt hat, um auf eine andere Zeche in der Nähe von Buer überzugehen, wo ein besseres Gedinge besteht.

a **Recklinghausen,** 10. Nov. Unregelmäßigkeiten in der Bergmannssiedlung Recklinghausen haben weite Kreise gezogen. Die Untersuchung ist bereits seit einigen Wochen im Gange. Wie wir erfahren, sind wohl an zehn Personen in Haft genommen worden, von denen bereits eine wieder aus der Haft entlassen ist.

\+ **Buer,** 10. Nov. Im Chemieraum der Berufsschule ereignete sich gestern nachmittag während des Unterrichts eine Explosion. In der Fachklasse der Drogistenlehrlinge hielt der Diplom-Handelslehrer Brauckmann Unterricht. Dabei explodierte auf bisher unaufgeklärte Weise ein Glasgefäß. Da der Raum sehr beengt und primitiv ist, ergoß sich ein Teil der Flüssigkeit auf die vier zunächst sitzenden Schüler, die mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Sie erlitten beträchtliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Auch der Lehrer wurde leicht verletzt. — Der seit Mitte Oktober bei der Westdeutschen Straßenbaugesellschaft beschäftigte Arbeiter F. aus Hüls wurde am Montag nachmittag auf dem Bahnhof Sinsen bei der Arbeit von einem umstürzenden Mast erschlagen. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Der Begleiter eines Kirmeswagens, dessen Bremse versagte, versuchte den Wagen von den Schienen der Straßenbahn zu lenken, geriet aber dabei so unglücklich zwischen den Wagen und die Straßenbahn, daß er auf der Stelle totgedrückt wurde.

= **Lüdinghausen,** 10. Nov. Die Versorgung des platten Landes mit elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke nimmt in den Gemeinden des Amtes Lüdinghausen nunmehr größere Dimensionen an. Auch die Hochspannungsleitung für die Versorgung der einzelnen Niederspannungsnetze wird in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Sie ist auch dazu berufen, ein Stück einer durchgehenden 20 K. O.-Verbindung zwischen den 50 K. O.-Stationen Dülmen und Selm herzustellen.

p **Münster,** 10. November. Prof. D.-Dr. Georg Wehrung, Ephorus des Hamannstiftes, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für systematische Theologie zu Halle a. S., den bisher D. Stephen und vor ihm D. Kattenbusch inne hatten, erhalten. Leider steht zu befürchten, daß sich der allgemeiner Verehrung in der Provinz erfreuende Gelehrte, der kürzlich schon einmal einen Ruf nach Gießen ablehnte, der westfälischen Wilhelm-Universität und Provinzialkirche nicht erhalten bleibt.

× **Münster,** 10. Nov. Wie erinnerlich, sollte Anfang September ein dreijähriges Kind in der Coerheide seinem schlafenden Begleiter entlaufen und in einen nahegelegenen Tümpel geraten sein, in dem es nachher ertrunken aufgefunden wurde. Der Täter, ein Schlosser Karl Scheere, österreichischer Nationalität, war seit längerem mit seinem Freunde und Landsmann Ludwig Grubeling bei einer Familie Kosel, Kreuzstraße 7, wohnhaft. Grubeling hatte mit der Stieftochter des Kosel, Maria Schöne, ein uneheliches Kind, eben den im September ermordeten Knaben. Auf Vereinbarung mit Grubeling hin nahm Scheere den Sohn des Grubeling am Sonntag, den 5. September, allein mit in die Coerheide. Nach seinem nunmehrigen Geständnis hat das Verbrechen folgenden Verlauf genommen: Nach Ankunft in der Coerheide hat Scheere zunächst eine halbe Stunde mit dem Kinde gespielt. Dann hat er sich Schuhe und Strümpfe ausgezogen, auch die Schuhe von den Füßen des Kindes entfernt und sich mit dem Knaben am Rande des etwa zwanzig Schritte entfernten Tümpels niedergelassen, und zwar so, daß sich seine Füße im Wasser befanden. Das Kind hielt er mit beiden Händen vor sich und ließ es im Wasser herumplätschern. Nach einer Weile führte er die Tat aus, indem er den Kopf des Kindes niederdrückte und solange unter Wasser hielt, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann stieß er die Leiche mit dem Fuß ins Wasser ab an jene Stelle, an der sie später aufgefunden wurde. Der Täter gibt als Motiv des Verbrechens Mitleid mit dem Kinde an, das bei seinen Eltern nicht die nötige Pflege gefunden habe und häufiger Hunger gelitten hätte. Der Wille zur Tat will ihm erst während des Ausziehens der Schuhe gekommen sein. Da es sich um ein uneheliches Kind handelt, liegt der Verdacht der Anstiftung durch den Vater nahe. Grubeling ist denn auch im Laufe des gestrigen Tages von der Kriminalpolizei ebenfalls verhaftet worden.

th **Steele,** 10. Nov. Bekanntlich bemüht sich die Stadt Steele schon lange mit allem Nachdruck um eine Erweiterung der viel zu schmalen Straßenunterführung im Zuge der Dahlhauser Straße. Die Eisenbahn scheint nun doch ernst machen zu wollen mit dem Erweiterungsbau der Unterführung; vor kurzem hat eine Vermessung seitens der Eisenbahnverwaltung stattgefunden. — Die Arbeiten zur Fertigstellung der hiesigen Selbstanschlußeinrichtung haben bereits große Fortschritte gemacht, so daß mit der baldigen Inbetriebnahme des neuen Selbstanschlußamtes wahrscheinlich gerechnet werden kann. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die einzelnen Fernsprechlinien störungsfrei zu machen und die Fernsprechapparate einzubauen. — Die vor einigen Monaten begonnenen Ausbaggerungsarbeiten an der Ruhr nehmen einen guten Verlauf. Die Ruhr ist sehr tief versandet. Die Ausbaggerung soll bis Werden durchgeführt werden.

ib **Mülheim,** 9. Nov. Das Kuratorium des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Lederforschung hielt hier in der Stadthalle seine diesjährige Tagung ab. Zahlreiche Vertreter erster deutscher Lederwerke, Vertreter von Reichs- und Landesbehörden waren erschienen. Ministerialdirektor Dr. Kliehe erinnerte in einer Ansprache an die Beziehungen des Instituts für Lederforschung zu der Schwesteranstalt des Kaiser-Wilhelm-Institus für Kohlenforschung in Mülheim. An den Hauptvortrag von Prof. Dr. Bergmann (Dresden) über die neuesten Eiweiß-Forschungen schloß sich eine lebhafte Aussprache. Im Anschluß an die offizielle Tagung unternahmen die Mitglieder mehrere Besichtigungen.

Hb **Duisburg,** 10. Nov. Der Aufsichtsrat der Duisburger Hafen-A.-G., die sämtliche staatlichen und städtischen Häfen der Gesamtstadt Duisburg einschließt, bewilligte für Erweiterungs- und Ausbauarbeiten in den Häfen 11 359 000 RM. Das Bauprogramm erstreckt sich für die Jahre 1926-1927-1928. Die Leistungsfähigkeit der Duisburg-Ruhrorter Häfen soll mit diesen Arbeiten auf 35 Millionen Tonnen jährlichen Umschlag gebracht werden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Gewandmeister G. beim Stadttheater in Dortmund hat sich grobe Veruntreuungen zuschulden kommen lassen. G. wurde sofort seines Amtes entbunden und verhaftet. Beim Arbeitsamt sind in der Erwerbslosenfürsorge ebenfalls Veruntreuungen vorgekommen. Der betreffende Beamte ist sofort entlassen worden. — Im Zuge erlitt in Appelhülsen ein Reisender aus Gelsenkirchen einen Herzschlag. Der Mann war sofort tot. — Die Zeche „Erin" in Castrop-Rauxel läßt gegenwärtig durch die Baufirma Schlüter (Dortmund) große Kohlenwäscheanlagen modernster Art ausführen. — In der Angel wurde in Wolbeck bei Münster die Leiche eines 30jährigen Mädchens gefunden. Es handelt sich um eine Person, die wegen ihres Geisteszustandes eine Kur in einem Sanatorium durchmachte. — In Bielefeld wurde an der Bahnüberfahrt bei Hövelhof ein Personenauto von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und etwa hundert Meter weit mitgeschleift. Von den beiden Insassen wurde einer sehr schwer verletzt. — Die diamantene Hochzeit feierten in Odenthal (Kreis Mülheim-Rhein) die Eheleute Peter Breidbach. — Der Hauptkassierer Schmitz von der Stadthauptkasse Duisburg, der seit einigen Tagen verschwunden ist, hat in Koblenz Selbstmord verübt. — Im Orte Schoenecken in der Eifel sind bisher insgesamt 54 Typhusfälle vorgekommen, wovon bisher vier tödlich verliefen.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 10. Nov. Vor dem Amtsgericht hatte sich der Angestellte K. wegen Glücksspieles zu verantworten. Der Angeklagte hatte in den Räumen eines Spielklubs auf der ABC-Straße das bekannte Glücksspiel „Trulla" gespielt. Das Gericht verurteilte K. zu 20 Mark Geldstrafe. — Wegen Diebstahls war der Arbeiter Albert Tr. vor dem Amtsgericht angeklagt. Der Angeklagte hattte am 9. Oktober 1926 eine Geldkassette mit 240 Mark Inhalt aus dem Büfettschrank einer Wirtschaft gestohlen, konnte aber beim Verlassen des Lokals abgefaßt werden. Der Angeklagte, der aus Not gehandelt haben will, bekam zwei Monate Gefängnis. — Wegen Betruges hatte sich der Arbeiter W. zu verantworten. Im Laufe der heutigen Verhandlung wurde das Verahren eingestellt. — Wegen Betruges war der Kaufmann H. W. von hier angeklagt. Der Angeklagte hatte Waren von der Firma Brüseler & Co. in Elberfeld erhalten, dieselben aber nicht bezahlt. In der heutigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß er selbst einige Wochen krank gewesen sei und kurze Zeit darauf sein Vater erkrankt und gestorben sei. Aus diesen Gründen beantragte der Amtsanwalt Freispruch, auf den auch das Gericht erkannte. — Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt war der Arbeiter E. W. von hier angeklagt. Er hatte seiner polizeilichen Festnahme heftigen Widerstand entgegengesetzt. Urteil: Drei Wochen Gefängnis.

§a **Gerthe,** 10. Nov. Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Stanislaus W. von hier vor dem Schöffengericht in Bochum zu verantworten. Er hatte Ende September auf der Zeche „Lothringen" mehrere Kilo Blei gestohlen, die er an einen Althändler verkaufte. Für das Blei erhielt er pro Kilo 20 Pfennig. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe.

§a **Stiepel,** 10. Nov. Wegen Landfriedensbruches hatte sich der Arbeiter E. Schmidt von hier vor dem erweiterten Schöffengericht in Bochum zu verantworten. Am 20. Juni, am Abstimmungstag, veranstaltete eine rechtsstehende Partei ein Familienfest in der Wirtschaft Wengler in Stiepel. Es wurde die mitgebrachte Fahne im Saal aufgehängt und man verbrachte einige gemütliche Stunden, bis ein Trupp Rote Frontkämpfer sich vor dem Lokal sammelte und versuchte, die Feier zu stören. Es wurde die Polizei alarmiert, der es schließlich gelang, die Wirtschaft zu räumen. Schmidt sollte bei diesem Zusammenstoß der Führer der Roten Frontkämpfer gewesen sein und derjenige, der das Zeichen zum Tumult gegeben habe. In der heutigen Verhandlung konnte die Schuld des Angeklagten nicht festgestellt werden. Schmidt wurde freigesprochen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 10. November.

(Nachdruck verboten).

Das Tiefdruckgebiet über Nordeuropa besteht weiter fort. Doch hat es sich in seinem nördlichen Teil abgeflacht. Wir haben daher in Deutschland vorübergehend etwas ruhiges und teilweises heiteres Wetter bei ziemlich milden Temperaturen. Westlich von Irland zieht jedoch ein neues kräftiges Tiefdruckgebiet heran.

Vorhersage bis Freitag: Veränderlich, erneut Eintritt von Regenfällen, Temperaturen wenig geändert, stärkere südwestliche Winde.

Jung und frisch fühlen Sie sich nur dann, wenn Ihre Verdauungsorgane richtig arbeiten. Ein bewährtes Mittel zu milder und zuverlässiger Regelung der Verdauung sind die echten aus rein pflanzlichen Stoffen hergestellten Apotheker Rich Brandt's Schweizerpillen, die seit 50 Jahren in fast keiner deutschen Familie fehlen. In allen Apotheken zum neuen Preis von Rm. 1.50 erhältlich. Extr. Sel. pal. 1.5. Extr. Ach. mosch.-Aloes-Absynth. aa 1.5, Extr. Trif. Gent. aa 0,5. Pulv. rad. Gent. Trif. aa p. s. f. pil 50. 1192

Ihre Vermählung geben bekannt

August Schmauch und Frau

Martha geb. Ullrich

Bochum, 11. November 1926
Vidumestr. 14.

Nachrut.

Am Montag, den 8. ds. Mts. entschlief nach längerem, schwerem Leiden der

Rittergutsbesitzer, Königl. Kammerherr
Herr Freiherr

Ludwig von Berswordt-Wallrabe

auf Haus Weitmar.

Wir verlieren in ihm einen gerechten wohlwollenden Herrn, dessen Andenken wir in treuen Ehren halten werden.

Bochum-Weitmar, den 10. November 1926.

Die Angestellten
des Hauses Weitmar.



Dienstag, den 9. November 1926, verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Heinrich Pautner

verw. Boewer, Antonie geb. Frentrop

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Hörde, Elberfeld, Berlin, 10. 11. 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. November, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Ottostraße 68, aus statt.

Vorsicht beim Broteinkauf!

Wer sich vor Schaden hüten will, prüfe beim Broteinkauf das Gewicht. Das Brot wiegt häufig viel weniger, als der Käufer annimmt.

Strassens Brot

hat bei

vorzüglicher Qualität

stets hohes Gewicht.

Verlangt in den Brotgeschäften nur

Strassens Brot.

Auf Wunsch Lieferung frei Haus.

Brotfabrik Friedr. Strassen, Wanne-Eickel.

Schürzen

nur waschechte Stoffe, moderne Formen, guter Sitz, beste Verarbeitung

trotzdem aber preiswert.

Farbige Damen-Schürzen

Jumperform	Zephir	1.45	2.20	2.95 und höher
Jumperform	Siamosen,	1.65	2.25	2.70 und höher
Jumperform	Künstler-druck	3.50	3.90	4.50 und höher
Jumperform	Satin	1.90	2.25	2.65 und höher

Weiße Damen-Schürzen

Bedienungsschürzen	1.25	1.40	1.75 und höher
Jumperform	2.45	3.20	3.60 und höher
Zierschürzen	1.95	2.40	2.75 und höher

Schwarze Damen-Schürzen,
Schwestern-Schürzen, Berufskittel
weiß und farbig, in großer Auswahl.

Mädchen- u. Knaben-Schürzen
reizende Neuheiten, besonders billig.

Haus-, Servier- u Schwesternkleider

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Spezialgeschäft für Unterzeuge, Strümpfe.

Aktenmappe
auf Postamt 1 Bochum abh. gekomm. Um Rücksendg. der Mappe od. wenigst. des Inhalts bittet W. Dreschhoff, Welper b. Hatting.

Eine auf d. schönsten Teile des evgl. neuen Friedhof. befindliche

Gruft

für 2 Personen geg. Angebot zu verkauf. Ang. u. C D 2143 an die Gesch d. Z.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Heirats-Gesuche

Heirat!
Polnische Halbwaise, Anf. 20, mit schön. mod. Fabrik u. ein. Barverm. v. 330 000 M. wünscht lieben, strebsamen Gatten, Vermögen nicht erforderlich, durch Adamkiewicz, Berlin W. 8.

J. Mann, 34 J., in sich. St., sucht d. Bekt. e. Dame im Alt. v. 25 b. 33 J. zwecks

Heirat.

Witwe n ausgeschl. Nur ernstgem. Zuschrift. z. r. u. W. K. 71547 an d. Geschft.

Jg. Gesch itsm. sucht, da es ihm a. pass. Dam.-Bekt. fehlt, m. e. Dame v. 24 J. a. gut St. Fam. t. Verk. z. t. zw. späterer

Heirat!

Etw. Verm. erw. z. Erweit. d. Gesch. Nur ernstgem. Zuschrift. m. Bild, w. ehrenwörtl. zurückgef. w. unt. G. E. 71796 an d. Geschft. Anonym zwecklos.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: A. Spreeen (Else Holz), Langendreer.

Verlobte: Gertrud Röthe mit Friedrich Hansemann, Görnig-Sodingen. Agnes Leppler mit Dr. Hugo Schulz, Wattenscheid und Altena. Friedel Orlean mit Heinrich Heller, Dortmund und Castrop-Rauxel.

Vermählte: Josef Hoffmeister mit Elise Heibach-Melking, Gelsenkirchen. Alfred Rohde mit Maria Pottgießer, Essen. Willi Bongartz mit Claire Voß, Duisburg.

Gestorben: Witwe Theodore Weindorf, 84 J., Sodingen. Adolf Apel, 36 J., Wattenscheid. Wwe. Barth. Weyers, 89 J., Höntrop. Karl Wöstmann, 29 J., Gelsenkirchen. Gustav Bruhhaus, 51 J., Essen. Ferdinand Goerke, 43 J., Dortmund. Frau Schulze-Berge, 63 J., Oberhausen. Wilhelm Wassermann, 74 J., Hattingen.

Große Versteigerung.

Am Freitag, den 12. November, morgens 9½ Uhr werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54

1 feines schwarzes Klavier, 1 Theke mit Marmor u. Aufsatz 3 m, 1 Theke 2 m, 1 Schaukasten mit Messingstangen und Glas, 1 Fenstervorsatz, 1 Abtrennwand, 2 feine Pferdegeschirre, 1 Schrankgrammophon, 1 feinen Eisschrank (mittelgroß), 1 Zimmerofen, 1 Nähtischchen (mahagoni), 1 Konzert rommel, 1 Klarinette, 2 Gasöfen, 1 Tiefbauherd, 1 Schreibmaschine, 1 feinen Kinderwagen, 2 Motorräder, 2 Fahrräder, 1 Kronleuchter, 1 Truhe, 1 Klosett, 1 Staubsauger, 1 Gasherd, mehrere Bettstellen, Schränke, Kommoden, Kinderbetten, Tische, Konsolen, Spiegel, Bilder, Patentrahmen, Kleider, Anzüge, Ueberzieher, Hausgerät usw.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stappelmann,
Auktionator und Taxator — Umestr 11
Telephon 610. Aufträge für Versteigerungen werden täglich entgegengenommen. Auf Wunsch unverbindliche Besprechung und Abschätzung.

Konkursversteigerung.

Am **Freitag, den 12. November und folgende Tage,** von vormittags 10–1 Uhr und nachmittags 3 Uhr ab, versteigere ich an Ort und Stelle, Moltkemarkt 22, einen großen Posten:

Herren- u. Damenhemden, Sporthemden, Oberhemden, Unterjacken, Unterröcke, Tischdecken, Damen- u. Kinderschürzen, Handtücher, Kleiderstoffe, Damenkleider, Kinderkleider, Kinder-Strickkleidchen, Damen-Strickwesten, Wanderstutzen, Herrensocken, Kinderstrümpfe, Herren-Anzüge, Manchester-Anzüge, Herren-Hosen, Arbeitshosen, Gruben-, Lüster- u. Lodenjacken, Herrenwesten, Gardinen, Nessel, Krawatten usw.;

ferner: 2 Ladenkassen, 2 Theken, 5 Glasschränke, 1 Regal, 2 Auslegekasten, Ausstellungsbüsten, 1 zweitür. Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine (Mignon), 1 Nähmaschine, 1 Ofen usw.

Öffentlich meistbietend gegen bar.

Versteigerung bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **E. Schiffmann,** Metzstraße 24a.

Heinrich Sehr, Auktionator und Taxator,
Ottostraße 29. Telephon 5384
Uebernahme von Versteigerungen jeder Art prompt und gewissenhaft. D. O.

Grosse Versteigerung

von

hochherrschaftl. Mobilar, Kunstgegenständen, Antiquitäten, Oelgemälden etc.

zu Düsseldorf.

Am **Samstag, den 13. November cr.,** vorm. 10½ Uhr, versteigere ich:

1 erstklass., reichgeschnitzte Speisezimmer-Einrichtung in altdeutsch. Stil, niederländische Arbeit mit 2 Ueberbauschränken, **1 hochherrschaftl. reich eingelegte Empire-Saloneinrichtung, 1 desgleichen Palisander-Damen-Boudoir mit Seidenpolstermobiliar, 1 reich geschnitzte erstklass. Herrenzimmer-Einrichtung, 1 antike Kirschb. Wohnzimmer-Einrichtung, 1 Mahagoni Schlafzimmer-Einrichtung mit erstklass. Matratzen,** Rauchtische mit und ohne Marmorplatte, Dielenschrank, Abendmahlschrank, Truhenschrank, Berg. Glasschrank, geschnitzter Stollenschrank, Blackwoodständer, Standuhr mit Westminsterschlag, prachtv. echte Broncekrone für Herren- und Speisezimmer, 1 prachtvoll. Stutzflügel, Schrankgrammophon, 1 prachtvoll. Mahag. Fristertoilette, verschiedene deutsche Teppiche, 1 echter handgeknüpfter Perserteppich, ca. $2\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{2}$, Perser Verbindungsstücke, Deutsche, Japan- und China-Bronzen, Kristallsachen aller Art und in großer Auswahl, großartige Bronze-Kaminuhr mit Kandelaber,

sodann eine Sammlung

Oelgemälde

worunter Werke erster Meister als:

Fagerlin, Osw. Achenbach, Andr. Achenbach Chr. Kröner. C. F. Deiker. von Gebhardt, Mühlig, Schirmer, Julz †, Schreuer, Scheuerer, Wille, Küppers, Hambüchen, Pucinski, Oehmichen, Degode, Falkenberg, Ebfeld, Heyden. Flockenhaus, Liesegang, Asmus, Böhmer Fest etc. etc.

meistbietend gegen bar. Besichtigung am Versteigerungstage von 9 Uhr ab. Transport vermittelt auf Wunsch der Unterzeichnete unter Garantie. Verkauf findet bestimmt statt.

Gottfr. Bollig
Auktionator,

Jean Bollig
Gerichtstaxator.

Mitglieder des Rhein. Auktionatoren-Verbandes e. V. Sitz Köln.

Treffpunkt: **Kölnerstr. 1—3,** Ecke Wehrhahn zu **Düsseldorf,** Tel. 1736.
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Ueber das Vermögen der

Firma Müller & Sohn

in Bochum-Weitmar, Wilhelmstraße 21 ist heute 12 Uhr mittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Bartram in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1 Dezember 1926. Anmeldefrist bis zum 1. Dezember 1926. Erste Gläubigerversammlung u. Prüfungstermin am 8. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 50.

Bochum, den 9. November 1926.

Das Amtsgericht.

Versteigerung.

Am **12. November vorm. 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

Herrenanzüge, Mäntel, Kinderanzüge, Sporthemden, Damenröcke, Kinderstrickwest., Küchentücher, Scheibengardinen, Anzugstoff, Mantelstoff, Prinzeß-Unterröcke, Damen-Unterhosen und verschiedene Kurzwaren

im Auftrage des Konkursverwalters öffentlich meistbietend gegen bar **bestimmt** versteigern:

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestraße.**

Bochum, den 10. November 1926.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 12. November, vor mitt. 12½ Uhr werde ich in **Eppendorf** folgende Gegenstände:

1 Klavier, 1 Büfett

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wagner in Eppendorf

Bochum, den 10. November 1926.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Wittener Str. 18. Tel 5453.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 12. November 1926,** vormittags 12 Uhr, werde ich in **Munscheid** folgende Gegenstände:

1 dreitürigen Kleiderschrank,
1 Waschkommode mit Spiegel,
2 Nachtschränkchen mit Aufsatz,
1 Büfett

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Kestermann** in Munscheid.

Bochum, den 10. November 1926

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18. Telephon 5453.

Weihnachtskrippen

nach Dürer, Schlest'l und Classen mit und ohne Stall
in größter Auswahl
Bequeme Ratenzahlung!

Mummelthey's Zentralbuchhandlg.
Telephon 3968 **Bochum,** Gegr. 1872
Obere Marktstraße 31 L.C. 2

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken,
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.



Baugenossenschaft Bochum u. Umgeg.
e. G. m. b. H.

Ab Freitag, den 12. 11. 1926, befindet sich uns. Geschäftsstelle in uns. Neubau, Friedrikstr. 135 (Nähe Bergmannsheil). Ruf 4848.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf i. Bochum

Carl Bohlmann
Tel. 26. Korumstraße.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. verlangen Sie den bekannten

Bona-Tee

der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden

Bona-Tee

scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entlastend
Original Pak. 1.00 M.
Alleins.-Verkauf:
Drogerie LDI
Mucklenbroich,
Brückstr. 55.

Krankheiten

der gesamt. Verd.-Organe (hauptsächl. veralt.), ferner alle rheumatisch. Leiden (Ischias usw.) behand. m. groß. Erf. W. Wiederhold jr. aus Lippstadt, ärztl. gep. Masseur. Meldung. erbitte Ehrenfeldstr. 3, I.

Charakterbeurteilung nach d. Handschrift. Kurz 1.50, Skizze 3 Mk., Charakteranalyse 5 Mk. (a2144 Richard Pflüger, Schriftsteller u. Graphologe, Steinfurt b. Eberswalde, Messingwerkstraße 12.

Rasiere Dich im Dunkeln

der bisher rasierer freut sich auf den neuen

Mulcuto-Hohlschliff
m. Sicherung a. Stellschrauben
Der beste Rasierapparat d. Welt
1. Rasiert den stärksten Bart.
2. Bleibt Jahre ohne Schleifen haarscharf.
3. Verletzen unmöglich.
Tausende Anerkennungen.
Herr Pfarrer Hamm, Neunkirchen-Erlangen, schreibt: Bin sehr zufrieden. 20 Jahre rasiert ohne Schleifen
Sein schönstes Weihnachtsgeschenk
M. 5.—, 7.50, 10.—.
Umtausch alter Apparate und Klingen
Näheres auf Anfrage.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger. Alleestraße 8.

Weiße Angorakatze

abhanden gekommen. Nachrichten über Verbleib oder Wiederbringer gute Belohnung. — Vor Ankauf wird gewarnt.

Uhlmann, Alleestr. 42. ✦ Tel. 4366.

Von der Reise zurück!

Dr. Bürgel

Dorstenerstr. 188.

Empfehle

in

feinster Qualität:

Schellfisch, groß,
Schellfisch, großmittel
Schellfisch, kleinmittel,
Kabliau, ohne Kopf,
Schollen,
Rotzungen,
Seezungen,
Steinbutt,
Karpfen,
Hecht, Barsch;

ferner:

Junge Hahnen,
Ia. Suppenhühner,
Mastgänse,
Rehblatt,
Rehkeule,
Rehragout

zu billigsten Preisen.

Wilh. Otto Dieckmann,

Rottstr. 8—10 **Fernruf 244.**

Kompl. Küchen, Schlafzimmer

Einzel-Möbel

sowie Sofas, Chaiselongues, Matratzen jeder Art, kaufen Sie billig in

Franks Möbelhaus

Humboldtstraße 32 — Ecke Rottstraße

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde

Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Heinr. Heiland
BOCHUM
Brückstraße 21.

Offene Stellen

Männlich

Nebenverdienst!
Evtl. Existenz, keine Versicherung, keine Heimarbeit, bequem für Jedermann, auch für Frauen und Kinder auszuführen.
Näheres von Adresse: Schließfach Nr. 12, Münster i. Hann. Rückporto erbeten.

Dauerstellung bieten wir redegewandten
Damen und Herren
a. allen Volkskreisen auch nebenberuflich. Sofort u. dauernder Verd. Auf Wunsch Einarbeit. Größte Selbständigkeit und Unterstützung.
Viele Damen und Herren sind s. Jahren mit gutem Erfolg u. groß. Verdienst für uns tätig. Angeb. erbet. unter L D 4 an die Geschäftsst. dies. Zeit.

Reisende
zum Werben von Privatkund. gesucht. Angeb. unt. P. U. 71795 an d. Geschft.

Gratis-Neuheitenliste
P. Holtfer, Breslau Nh.

50 % Provision erhält jeder, der den Verkauf meiner Aluminium Tür- u. Wagenschilder übernimmt. **Otto Siebrecht, Barmen.**

Jüngerer
Laborant
für sofort. Eintritt gesucht. Angeb. unt. W. Z. 2133 an die Geschäftsstelle.

Masseur
für mod. Ganzmassage gesucht. — Angeb. unt. L. H. 16 an die Geschäftsst.

Erstklassige Stimmungskapelle
2 bis 3 Mann, für Sonntags gesucht. (a2139
Restaur. zur Post, W. Arens, Laer.

Z. Instandhaltung e. ausged. Teleph.-Anl. m. Automat.-Betrieb w. e. selbst.
Monteur
ges. Schriftl. Ang. unt. Z. W. 71784 an d. Geschft.

Chauffeur
led., durchaus nüchtern, gel. Automonteur, mit mehrjähr. Fahrpraxis gesucht. Ferner (71806
Autopfleger mit Führerschein p. sofort gesucht.
Autohaus Blum, G. m. b. H., Bochum, Bahnhofstraße 29.

Gleisarbeiter
gesucht. Meld. b. Schachtmeister Obier an der Berggatebrücke in Bochum-Riemke. Tiefbaugeschäft Kalthoff, Sterkrade.

Gesund., kräftiger
Elektro-Lehrling
von bekannt. angesehener Firma am Platze p. bald gesucht. Selbstgeschr. Lebensl. m. Zeugn.-Abschr. u. L. Sch. 17 an d. Geschäftsst.

Laufjunge,
14 b. 15 J., a. liebsten d. sch. i. Fahrradgesch. w., sofort ges. Urban, Wiemelhauser Str. 14.

Für Buchdruck, e. ord., 14—15jähr.
Junge
gesucht.
Zu meld. nach 8 u. Kurenbach, Pieperstraße 25, Toreinfahrt.

Weiblich

Zahnpraxes sucht
Helferin
Nur solche, w. sch. ähnl. Stellung bekl. haben und üb. gute Zeugnisse verfüg., wollen sich melden, Angeb. unt. L. Z. 4 an d. Geschäftsst.

Für sofort ein erfahren., älteres
Kindermädchen
gesucht zu einem Kinde von 1¼ Jahren. 71775
Frau Emil Strake, Kortumstr. 14.

Friseuse
zweimal wöchentlich zu zwei Damen gesucht. (a2140
Wiemelhauser Straße 211, Anruf 2216.

Aelteres, ordentl.
Mädchen
für halbe od. dreiviertel Tage sofort gesucht. — Angebote unt. A. B. 10900 a. die Geschäftsstelle.

Friseuse
1. Kraft, stellt zu sofort ein. — Ang. unt. J. A. 71731 a. die Geschft.

15- b. 16jähr.
Morgenmädch.
gesucht. Bergstr. 32, Laden. 71760

Weg. Verheiratung mein. jetzig. suche ich ein ehrl., saub., selbständig. a2124
Mädchen
d. a. gut kocht, G. Zeugn. erw. Kann evtl. zub. schlafen. Schuhmacher, Friederikastr. 88, part.

Zuverlässig., evang.
Alleinmädch.
in allen Hausarbeiten und Kochen erfahren, z. 15. Nov. od. 1. Dez. gesucht. Frau Wilh. Bade, Werne, Kr. Bochum, Goethestraße 17.

Lehrmädchen
mit gut. Schulbild., ehrlich u. fleiß., gesucht. Eigenh. gesch. Angeb. m. Lebensl. unt. S. T. 2130 an die Geschft. d. Ztg.

Ehrl., sauberes
Mädchen
mit gut. Zeug. für ¾ Tage gesucht von Frau Sanitätsrat Schäfer, Alleestr. 15, 1. Etage. a2131

J. Fräulein,
15 b. 17 J., für Büro ges. Kenntn. i. Masch.-Schreib. u. Stenogr. erford. Pers. Vorst. Donnerst. 11. 11., vm. 10 bis 1. Hoffsteder Straße 82, pt.

Aelt., zuverlässig.
Mädchen
w. selbständig den Haushalt führen l., für sofort gesucht. Kanalstr. 13, 1. Et.

Saubere Frau
z. Wasch. u. Putz. gesucht. Blücherstr. Nr. 39, part., lks.

Tüchtiges
Mädchen
W. Erkrank. mein. jetz. Mädch. suche ich sof. e. fleiß. Mädchen, k. Küche und Hausb. ers., nicht u. 20 J., m. g. Zeugn. LF3 Finger, Alleestraße 12.

Weg. Erkrank. d. jetz. suche sofort ein tüchtiges u. ehrl.
Mädchen
für sämtl. Hausarb. u. zum Bedienen der Gäste. (71829
Wirtschaft Mensing, Dorstener Str. 14.

Ein kräft. u. ehrl. **Mädchen**
z. Milchaustragen sofort gesucht.
Altenbochum, Kettelerstr. 10.

Jüng. Mädchen für morgens ges. Diberstaße 2, 3. Etg. rechts.

Suche f. m. Gesch. u. Haush. e. tücht., evgl. Mädchen, n. u. 15 J. als Dienstm., w. i. Schr. u. Rechnen bew. ist. Vorst. nachm. v. 3 U. an.
Hermann Abler, Wanne-Eickel III, Hannoverstr. 6, fr. Möhlinghausen, Hordeler Str. 6.

Flickfrau
gesucht. (a2248
Bahnhofstr. 37, links. Aufgang, 1. Etage.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger, tüchtiger
Bäckergeselle
sucht Stellung.
Werner Brandau, U.-Barmen, Wittensteinstr. 45.

Suche f. m. Sohn, 15 J. alt, e. Lehrstelle in ein. Kolonialw.-Geschäft, a. liebst. Detail. Wwe. Heinr. Grasedieck, Bochum, Vereinsstraße 2. 71749

In Korrespond. u. Buchhalt. erfahrene vertrauenswürdige
Persönlichkeit
übern. einschl. Arb. stundenw., a. f. ab. Tage. Gute Zeugn. u. Referenz. — Angebote unt. B. M. 71770 an d. Geschft.

Suche f. m. Bruder, 27 Jahre, höh. Schulbildung, Lehrstelle als
Ia Herren- und Damen-Friseur
Ang. u. U R 71833 an die Gesch. d. Z.

Wer
Stoff hat!
Anfertig. eleg. Herren- u. Dam.-Garderobe n. Maß. Tadellos. Sitz. Beste Zutat. Friedensppr. Auch werd. Stoffe billigst gel. Näher. Bergstr. 27, 1mal sch.

Weiblich

Jg. Schneiderin
sucht Stelle als Gehülfin bei ein. Meisterin zur weiteren Ausbildung.
Ang. u. S L 71809 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mädchen,
19 J. alt, Waise, sucht Stell. z. Erl. d. Hsh., evtl. ohne gegenl. Verg. Ang. J. K. 71755 Geschft.

Saub. Frau
sucht nachmittags **Putzstelle.**
Ang. u. G F 71827 an die Gesch. d. Z.

Aelteres evang. **Mädchen,**
Westpr., sucht z. sof. od. später Stellung im Haushalt.
Ang. u. H W 71825 an die Z.

Schneiderin
sucht noch Kunschaft i. Anfert. v. Dam.- u. Kindergarderobe. Angeb. unt. U. L. 71768 an d. Geschft.

Damen- und Kinder-Garderobe
werd. gut u. saub. bei bill. Berechnung angefert. Bochum, Weststraße 13, 2. E., Engelsburg.

Zu vermieten

Ladenlokale

Ladenlokal
zu verm. (a2138
Ernst Rau, Dipl.-Ingen., Wittener Straße 18.

Vermiete sofort zwei praktische
Büroräume
neben Rathausneubau, Albertstr. 27, auch f. Arzt, Zahnarzt oder Rechtsanwalt passend.
Adlersflügel, Cäcilienstraße 73.

Wir haben 71785
2 Garagen
frei.
Gewerksch. Pluto, Kanalstr. 40.

Möbl. Zimmer

Heizb. Zimm. z. vm. Bongardstr. 12, 3. E., Haupteing. r.

J. besser. Hause 2 ger. Mansarden, teilw. möbl., a. r., kinderlos. Ehep. zu verm. Ang. u. A. Z. 71773 an d. Geschft

Gr. leer. Mans.-Zimmer a. alleinst. Herrn o. Dame für sof. z. verm. Wo, sagt d. Gschft. 71754

Möbl. Zimmer
zu vermiet. 71793
Alleestr. 86, I.

Möbl. Zimmer
evtl. m. Pension z. verm. Boch.-West, Hammer Str. 21.

Ang mbl. Zimmer m. Morgenk., ev. a. Mittagst., an bess. Herrn zu vermiet. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 71802

Auf sof. ein einf. **möbl. Zimmer**
zu verm. (71824
P. Morjan, Rottstraße 87 I, 1. Etg.

Sauber möbl.
Zimmer
zu verm. (a2249
Lehmann, Wittener Str. 8.

Ein fein möbliert. Zimm., N. Bermsch. u. Präsident, sofort zu verm. Hermannstraße 30, part.

Möbl. Zimmer
zu verm. (71819
Malteserstr. 36.

Gb. Schlafstelle
frei. Alsenstraße Nr. 11, 4. Etage.

Schlafstelle frei. Magstraße 14a, parterre. 71797

Anst. junge Leute erh. saub. 71772
— Schlafstelle. — Helenenst. 14, III. l.

Saub. Schlafstelle mit Heizgelegenheit zu verm. (71821
Roonstr. 79, pt. r.

Miets-Gesuche

Wohnung
von 4 Zimmern, Küche (od. ähnl.) zu **mieten gesucht.**
Offerten unter C H 71717 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden-Lokal
nur in der Hauptstraße, zur Errichtung einer Fischbratküche gesucht. Evtl. kommt auch Wirtschaft in Frage, die Wert auf erhöhten Umsatz legt.
Rhein. Fischbratküchen G. m. b. H., Düsseldorf, Wielandstraße 2 Ecke Wehrhahn, Tel. 10747.

Ladenlokal
mit Nebenraum, möglichst Stadtmitte, zu mieten gesucht.
Angebote unter V. E. 71823 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

150 qm
Lagerschuppen
mit Gleisanschluß zu pachten gesucht.
Angebote unt. B. C 2236 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Tausche
m. 5-Z.-Wohn., pt., an der Wittenerstr. gel., geg. eine 3- b. 4-Zimmer-Wohn. Ang. u. O S 71822 an die Gesch. d. Z.

Wir suchen eine
5-6 Z.-Wohng.
welche baldigst bezogen werden kann.
Schlegel-Scharpenseel Brauerei Aktien-Gesellschaft.

J. Ehep., kinderl., sucht 1 oder 2 — Zimmer, — ev. Neubau. Miete kann ½ J. vorausbez. w. R. K. vorh. Angeb. unt. G. W. 71574 an d. Geschft.

Jg., kinderl. Ehep. sucht ein leerstehend.
Zimmer
wenn a. Neubau, gezeitgem. Miete. Angeb. unt. B. Q. 71764 an d. Geschft.

Beschlagnahmefr. Wohnung
von 2 evtl. auch 3 Räumen für sof. z. mieten ges. Evtl. a. als Untermieter. — Gefl. Angeb. werd. erbeten u. L. H. 11 an die Geschäftsst.

Wohn.-Tausch.
Abgeschl. 3-Zimmerwohnung mit Speisek. geg. gleiche o. 4 Zimm. m. St. zu tauschen ges. Zechenstr. 23, 1. Etg.

Ruh. jg. Ehepaar, Beamter in geordn. Verhältnissen, sucht
3-Z.-Wohnung
übernimmt eventl. gern verfügb. drei Zimmer in herrschaftlichem Hause.
Ang. u. L T 71808 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
zu mieten gesucht. Bordenbäumen, B.-Riemke, Hiltroper Straße 2.

Stallung
für 1 Pferd u. Hofraum für 1 Wagen sow. kl. Lagerräumlichkeit für sofort zu mieten gesucht.
Ang. u. S M 71832 an die Gesch. d. Z.

Lagerplatz
mit Schuppen im Zentrum od. außerhalb der Stadt für sofort zu mieten gesucht.
Ang. u. R S 71818 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Zwei möblierte
Zimmer
tunl. m. elekt. Beleuchtung i. d. Nähe d. Hauptbahnh. sof. gesucht. — Angeb. unt. O. R. 2128 an die Geschäftsst.

Z. 1. Dez. oder 1. Jan. 1 o. 2 möbl.
Zimmer
(mögl. Ehrenfeld) gel. Ang. unt. L. D. 71759 an d. Geschft.

Suche einf. möbl.
Zimmer
Nähe Straßenbahn Bochum-Herne. Angebote unt. G. K. 71787 an d. Geschft.

Jg. bessere Dame sucht z. 1. Dez. 26
möbl. Zimmer
in nur gut möglichst mit Badegelegenheit.
Ang. u. H A 1055 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mann sucht einfach möbliert.
Zimmer
Ang. u. J M 71811 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Modernes herrschaftliches
Einfamilienhaus
15 Räume in bester Villenviertel zu verkaufen. Angebote unter S. F. 71486 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haus
4 Stock hoch, zus. 12 Zimm., i. Ehrenfeld, gegenüber der Knappsch., preisw. zu verk. Wohn. von 3 Zimm. wird frei. Wickmann, Architekt, Hubertusstraße 5.

Eichenes Herrenzimmer, ganz mod., kompl., spottbillig zu verk. 71735 Alsenstr. 26, 3. Etg., r.

Ich führe ein großes Lager i. neuen u. gebraucht. Möbl. (Zahl. bequ.)
Drongowski, Hoffsteder Str. 12.

Zu verkaufen: 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 2 Matratzen, alles sehr billig. 71780
Farnstraße 45.

1 Waschkomm., 1 Nachtkonsole,
1 schw. Zimmerof., 1 2t. Kleiderschrank billig zu verkaufen.
Hochstraße 5, II.

Ausziehtisch
mit 4 Stühl. (nußbaum pol.) z. verk. Kampmannstr. 10, l., Haltestelle 3 oder 9 Wasserstraße. 71743

Möbel!
Schlafzimmer von 390 Mk. an, Küchen von 195,— M. an, Flurgarderoben, echt Eiche, von 45 Mk. an, Sofas, Chaiselongues billigst.
Bek. gute Qualität! Liefer. frei Haus.
Fillo & Finger,
Boch., Alleestr. 12.

Bett und Nachttisch
sehr billig zu verkaufen. (LB18
Bütscher, Bahnhofstraße 40.

Chaiselongue, gute Polsterung, zu verk. (71817
Rottstr. 71, H. I., Werkstatt.

Eine wenig gebr. Fleischhütte zu verkaufen. Alsenstraße 28, 1. Etg.

Schwere, gußeis. em. Badewanne — wie neu — m. Anschlußrohr zu verkaufen. (71800
Wrangelstr. 34, pt.

Zwergpinscher
zu verk. (71812
Roonstr. 86, 1. Et.

Neue
Badeeinrichtung
besteh. a. Vaillant-Gasbadeofen mit Handbrause u. gußeisern. weiß emaill. Badewanne z. verk. Angeb. unt. W. S. 71783 an d. Geschft.

Schw. Herd f. 15 M., Kinderbettstelle zu verk. Essener Str. 213a, am Walzwerk.

Für junge Eheleute!
Küchenherd
nur wenig gebr., preiswert abzugeb. Kronenstr. 71, I.

Großer
Gasofen
gut erh., billig zu verkaufen. Dolle, Pieperstr. 1. a2136

Wer verkauft gut erhaltenen
Küchenherd
nur für Feuerung? Marke angeben. — Angeb. unt. T. S. 71751 an d. Geschft.

Ein schwarz. mittelgroßer (71815
Zimmerofen mit R. billig zu verkaufen.
Nickel, Hunscheidtstr. 69.

Gut erhaltener
Gasofen
mit Ständer billig abzugeben. (71831
Weiherstr. 15, 2. E.



Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelk.
Kühe
ein. (L. St. 7
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, — Telef. 2550. —

Prima Mecklenb.
Gänse
frisch geschl., saub. gerupft, 10 bis 14 Pfd. schwer, p. Pfd. 1,40 M. franko geg. Nachn. Mecklenburger Geflügelbörse, Wismar i. Mecklbg.

Junge Hühner
Italiener, Ia Leger, und ausgewachsene **Küken,**
ferner 2 große
Autoscheinwerfer
m. Karbidentwickler billig zu verk. Besichtig. bis 3 Uhr. Wiemelhauser Straße 172, part.

Starke zweirädr. Handkatre billig zu verk. Hattinger Str. 25, 1. Etage. (71826

12 Holzkisten
in verschiedenen Größen sofort billig abzugeben. Näheres (LG15
Kontor, Wilhelmstraße 6.

Harmonium
wie neu (M. Hohner), m. 3 Spielen, preiswert, auch geg. Raten, zu verkauf. Reuter, Düppelstr. 4, Besicht. b. 4—7 Uhr.

Gut erhalt. 71753
Klavier
umständeh. z. verk. B.-Altenb., Wittener Str. 142.

Passende Weihn.-Geschenke! ¾ eingefv. Geige m. Kasten u. Notenst., elektr. Zug, Dampfmasch. m. Zubehör bill. z. verk. Boch.-Weitm., Oststr. 5.

Grammophon
mit 24 Platten zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 71763

Sprechapparate
Schränke, Truhen, Tischapparate etc. **von RM. 18.50 an.**
Teilzahlung gestattet. **(5—10 Mk. Anz., Kleine Raten)**
Platten
in großer Auswahl.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Berthenrich & Wolf,
Bochum, Hernerstraße 22. Fernruf 3933.

Gute, gebrauchte
Nähmaschine,
sehr gut näh., preiswert zu verk. Düppelstraße 4, part. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Adler-Lief rwagen
6/16 PS., billig zu verkaufen. Weltm., Hattinger Str. 212.

N. A. G.
Schnell-Lastwagen
80 Ztr. Tragkraft, Masch. 45 PS., versteuert, gut erhalt., bill. z. verk. o. geg. 5-Tonn. z. tauschen, evtl. Zuzahlung. F. Gesch.-Schnellf. gut geeignet. Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle dieser Ztg. 71665

Jetzt kaufen heißt sparen

KORBMÖBEL
AUSSERORDENTLICH PREISWERT

IN UNSERER SPEZIAL-ABTEILUNG 2. STOCK



Prima Weidensessel **6,95**



Korbsessel beste Verarbeitung echt Peddigr. 8.75, Weiden **7,50**



Korbsessel echt Peddigrohr **8,25**



Korb-Tisch mit Kiefernplatte, gute Verarbeitung, Ia. Weide **6,25**

Korbsessel echt Peddigrohr, dicht geflochten . **19.75**
Korbsessel eleg. Form, echt Peddigrohr . **23.00**
Korbtisch mit Doppelplatte, echt Peddigrohr **15.75**
Korbblumenkrippen **enorm billig!**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Gelegenheitskauf!
Wegen Aufgabe des Geschäftes ist die gesamte, im Frühjahr durch einen Architekten vollständig neu angefertigte **moderne Ladeneinrichtung** nebst geschlossenem Schaukasten mit moderner Lichtanlage durch mich zu verkaufen. Eignet sich besonders für **Konfitüren, Putz- u. Wäschegeschäft.** Daselbst bis Samstag Gelegenheitskauf in besserer **Wäsche u. Strümpfe.**
I. P. Schrots, R. D. M. Bürohaus Lueg,
Tel. 5317 u. 1308.



Dürkopp-, Opel-, Mila-
Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen sowie Waschmaschinen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen.
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

Infolge eigener Fabrikat. erh. Sie
Wäsche
ständig z. konkurrenzl. billig. Preisen, insbesondere Oberhemden u. Damenwäsche, auf Wunsch auch nach Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigster Berechnung.
Spezial-Wäschehaus
V. Rüller,
jetzt Kaiserstr. 3, a. Wilhelmsvl. Teleph. Nr. 5077.

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
oder kl. Etagenhaus
in guter Wohnlage **zu kaufen gesucht.**
Bedingung ist, daß ca. 5 Räume sofort oder alsbald frei werden. Rote Karte vorhanden.
Angebote mit Preis unter M H 71719 an die Geschäftsste le dieser Zeitung.

Suche in Bochum auf der Friedrich- oder Kortumstraße
Geschäfts-Haus
mit mindestens zwei Schaufenstern zu kaufen.
Offerten an die Gesch. ds. Bl. unter Nr. A. B. 2141.

4-Zimmer-**Puppenstube** m. Möbeln preisw. zu verkauf. 71761
Poststr. 34, 1. Etg.

Gut erh. schwarz.
Ueberzieher
billig z. verk. 71782
Spichernstr. 30, II.

Ich kaufe
u. zahle hohe Preise für getr. Herr.-Kleidung und Schuhe. Bestellung. erbeten unt. J. S. 71689 a. die Geschäftsstelle.

2 neue Fahrräder (1 D. u. 1 H.) geg. ein gar. einwandfr.
Motorrad
nicht unt. 2½ PS., einzutauschen. Ang. unt. M. S. 71769 a. d. Geschäftsstelle.

Klavierunterricht
erteilt 71791
Mia Wichers, Rottstr. 92. — Teleph. 5263. —

Erteile gründlich. Klavierunterricht. Ang. u. K A 71801 an die Gesch. d. Z.

Unterricht

Anleitung
z. Selbstanfertig. d. Garder. u. Wäsche, auch in den Abendstunden, w. erteilt. Kanalstr. 71, 3. E.

Unterricht
auf. „Ich gla wirklich im V sein und Ihre den Sie es w meiden, bis s wiesen hat."
Kurt fand trud reichte ih sich dem Vate es doch nicht
„Nein, ne zweiten Kerl s ten herumhord
Noch am Küche unaufsä Knecht. Mart gewesen. Ein saßen, lachte. zu Hause gew Morgen, wenn Ich glaube, er Wer das nicht. Mit de aber Gertrud ging am nächs einem Vorwar Wirtin brachte Ich glaube, er „Ja, Frä Mädchen weint „Mazat? „Ein Eige will nichts ge Dorf, daß er d Mit Mühe beeilte sich, na zu erzählen. Hegemeister, n später fuhren a Mazat ha ben, als die he

Vermischtes

Weihnachtsbäume
ab Stat. Sauerland z. Preise v. 0,70 b. 0,75 RM. liefert waggonw. g. Barz. Rob. Dittmar, Schweim, Kaiserstr. Nr. 47. Tel. 266.

Hypotheken
Barauszahlung (hohe Beleihung) zu kulanten Bedingungen ohne Vorspesen (Zusage innerhalb 8 Tagen durch
Heinr. Strotmann & Co.
Bürohaus, Hattingerstr. Tel. 5230

Hohe Preise f. getr. Herrenkleider, Schuhe, Erbitte Karte. Fruchter, Marienstraße 31. — Teleph. 3762.

Gebrauchtes
Jazzband
zu kaufen gesucht. Ang. u. S S 71803 an die Gesch. d. Z.

Wozu doch diese Heiserkeit, dieser Husten?



Befreien Sie sich von dieser Qual und stillen Sie den Hustenreiz! In der nächsten Apotheke oder Drogerie erhalten Sie ja Bronchiol-Tabletten, das altbewährte, führende deutsche Vorbeugungsmittel gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Husten, Heiserkeit und Katarrh. Die Bronchiol-Tabletten wirken angenehm lösend und Hustenreiz stillend; sie sind darum auch das Gegebene für Sie.

Bronchiol-Tabletten gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

Bestandteile: Succ. Liquirit., Sacchar., Ol. Menth. pip., Menthol cryst.
Preis M. 1.— die Dose

Unentbehrlich für Touristen, Sänger, Redner, Raucher, Sportler sowie alle, die beruflich viel sprechen müssen.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der falsche Verdacht.

Skizze
von
Fritz **Skowronnek.**

Der alte Hegemeister Hahnrieder hatte bis spät in die Nacht an seinen Lohntabellen geschrieben. Als er aufstand, um sich in sein Schlafzimmer zu begeben, wurde stark an die Haustür geklopft. Er ging öffnen. Vor ihm stand der Forstaufseher Kurt Weber, der Sohn seines besten Freundes. Er leuchtete ihm ins Gesicht. „Junge, wie siehst du aus!"

„Ich habe einen Wilddieb erschossen."

„Besser, als wenn du erschossen wärst. Komm rein und erzähle."

„Ich kam schon auf dem Rückwege an der langen Wiese in Jagen 17 vorbei. Mein Treff dreißig Schritte vor mir. Plötzlich gibt er wütend Standlaut. Zwei Kerle stehen vor mir. Der eine erschießt meinen Hund, wohl mit Posten. Der andere schießt auf mich mit der Kugel. In demselben Augenblick hatte ich auch den Finger krumm. Im Knall bricht der Kerl zusammen. Der andere reißt aus. Ich habe ihm noch im Dickicht einen Schrotschuß nachgeworfen, aber ihn wahrscheinlich nicht angekratzt."

„Kennst du den Erschossenen?"

„Ja. Es ist der lange Litauer, der Knecht des Amtsvorstehers."

„Und wer mag der andere gewesen sein?"

„Onkel", erwiderte Kurt mit zitternder Stimme, „ich wage es nicht auszusprechen. Nach der kurzen, runden Gestalt mußte ich ihn für Wolter halten."

„Ach, Unsinn", brummte der Hegemeister, „ich kenne den Mann seit zwanzig Jahren; der hat noch kein Gewehr in der Hand gehabt. Ich würde in deiner Stelle solch einen Verdacht gar nicht laut werden lassen."

„Ich habe es auch nur dir im Vertrauen gesagt."

„Na ja! Ich werde morgen ganz früh den Forstmeister anrufen, daß er mit der Gerichtskommission rauskommt. Dann ist der Vorfall vorläufig erledigt. Du kannst dich hier auf die Linge ausstrecken. Ich werde dich zudecken."

Noch lange lag Kurt schlaflos. Er trauerte um seinen treuen Hund, der ihm ohne Zweifel das Leben gerettet hatte. Aber noch mehr quälte ihn der Verdacht, daß der zweite Wilderer der Amtsvorsteher und Gutsbesitzer Wolter gewesen sein könnte. Denn Kurt war seit einigen Wochen mit seiner Tochter Gertrud im stillen verlobt und wartete nur auf die feste Anstellung, um zu heiraten.

Am Vormittag erschien der Forstmeister mit der Gerichtskommission. Auch Wolter war benachrichtigt und erschienen. Kurt musterte ihn mehrmals scharf, aber sein Verdacht wollte nicht schwinden. Der Fall selbst lag ganz klar. Kurt hatte seinen Gegner in Notwehr erschossen. Er konnte auch den Baum zeigen, in den die Kugel des Wilderers eingeschlagen war, der demnach vor ihm geschossen haben mußte. Im Forsthaus wurde ein Protokoll aufgenommen, wobei Wolter bekundete, er habe keine Ahnung gehabt, daß sein Knecht nachts wildern ging. Er blieb auch noch zum Frühstück, das die Frau Hegemeisterin auftrug. Dabei erkundigte er sich nach der Gestalt des zweiten Wilddiebs, den Kurt der Kommission als „etwas kleiner" geschildert hatte.

„Er hatte in der Figur eine fatale Aehnlichkeit mit Ihnen, Herr Amtsvorsteher", erwiderte Kurt.

„Na, hoffentlich haben Sie mich nicht im Verdacht", meinte Wolter lachend.

Erst am Abend des nächsten Tages erschien der Forstaufseher bei seiner Braut, die ihn liebevoll und unbefangen, wie immer, empfing. Er hatte seine Anstellung in der Tasche, konnte sich jedoch nicht entschließen, es ihr zu sagen. Einsilbig, in sich gekehrt, saß er da. Das Mädel hielt es für eine Nachwirkung des Vorfalls. Nach einer Weile kam Wolter vom Hof herein. Auch ihm fiel Kurts gedrücktes Wesen auf.

„Mir scheint, Sie haben Trudchen noch nicht erzählt, daß Sie Ihre Anstellung haben. Mir hat's heute Vormittag der Forstmeister erzählt."

Als Kurt darauf nur nickte, ging Wolter ein Licht auf. „Ich glaube, Herr Forstaufseher, Sie haben mich wirklich im Verdacht, der zweite Wilderer gewesen zu sein und Ihren Hund erschossen zu haben. Da werden Sie es wohl vorziehen, mein Haus so lange zu meiden, bis sich Ihr Verdacht als unbegründet erwiesen hat."

Kurt fand nicht den Mut zu widersprechen. Gertrud reichte ihm weinend die Hand. Dann warf sie sich dem Vater an die Brust. „Nicht wahr, du bist es doch nicht gewesen?"

„Nein, mein Kind! Aber nun werde ich noch dem zweiten Kerl forschen. Du kannst auch unter den Leuten herumhorchen."

Noch am selben Abend brachte Gertrud in der Küche unauffällig das Gespräch auf den erschossenen Knecht. Martin sei doch ein ganz ordentlicher Mensch gewesen. Einer der Arbeiter, die beim Abendbrot saßen, lachte. „Der Martin? Der ist keine Nacht zu Hause gewesen. Manchmal kam er erst gegen Morgen, wenn es Zeit war, die Pferde zu füttern. Ich glaube, er hatten in Serbenten eine Braut."

Wer das gewesen sein sollte, wußte der Mann nicht. Mit der Nachricht war nicht viel anzufangen, aber Gertrud beschloß, der Spur nachzuforschen. Sie ging am nächsten Tage nach Serbenten und unter einem Vorwand in den Dorfkrug. Die gesprächige Wirtin brachte selbst das Gespräch auf den erschossenen Ich glaube, er hatte in Serbenten eine Braut."

„Ja, Fräulein, die Urte Mazat. Das arme Mädchen weint sich die Augen aus dem Kopf."

„Mazat? Wer ist das?"

„Ein Eigenkätner, ein kleiner, dicker Kerl. Ich will nichts gesagt haben, aber man munkelt hier im Dorf, daß er der zweite Wilddieb gewesen sein könnte."

Mit Mühe verbarg Gertrud ihre Aufregung. Sie beeilte sich, nach Hause zu kommen und es dem Vater zu erzählen. Er ließ sofort anspannen und fuhr zum Hegemeister, wo er Kurt traf. Eine Viertelstunde später fuhren alle drei nach Serbenten.

Mazat hatte sich gerade vom Mittagstisch erhoben, als die beiden Grünröcke mit dem Amtsvorsteher in die Tür traten. Er wechselte einen Augenblick die Farbe, aber als der Hegemeister ihm die Tat auf den Kopf zusagte, leugnete er. Nur ab und zu warf er einen scheuen Blick auf seine Tochter Urte, die mit dick verweinten Augen am Spinnrocken saß. Vater, Mutter und Tochter blieben unter Aufsicht des Amtsvorstehers in der Stube. Die beiden Grünröcke durchsuchten erst das ganze Haus, dann auch Stall und Scheune, fanden jedoch nichts, was ihren Verdacht rechtfertigte. Schon wollten sie in das Haus zurückkehren, als der Blick des Hegemeisters auf einen Kegel von kleingespaltenem Holz fiel, der sorgsam aufgeschichtet war. Kaum hatte er einige Schichten von oben herabgeworfen, als die Läufe eines Drillings zum Vorschein kamen. Eine Stunde später saß Mazat hinter eisernen Gardinen.

„Werden Sie mir jetzt Ihren Verdacht abbitten?" fragte Wolters unterwegs den Grünrock.

„Ja, ich bitte vielmals um Verzeihung, aber Sie müssen doch zugeben, daß Ihre Gestalt der des Mazat zum Verwechseln gleicht."

„Stimmt! Aber nun werden Sie sich wohl bei Gertrud bedanken wollen, die uns auf die Spur gebracht hat. Ich habe nichts dagegen. wenn der Dank sehr zärtlich ausfällt."

Spanische Rote-Kreuzmarken.



Ein Briefumschlag mit den neuen spanischen Rote-Kreuz-Marken.
Das spanische Rote Kreuz hat neue Marken herausgebracht, die mit den Bildnissen der königlichen Familie geschmückt sind. (Atlantic-Photo.)

Herbstwanderung am Rhein.

Von einem Bochumer Teilnehmer.

Die Schulen schlossen ihre Tore zu den Herbstferien. Zehn Schüler des Bochumer Gymnasiums mit ihrem Lehrer brachen auf zur Wanderfahrt an den Rhein. Aus der rußgeschwärzten Heimat ging die Fahrt hinab zu Deutschlands Strom. In Duisburg erblickte man zuerst sein breites Bett. Die Fahrt ging rheinaufwärts nach Koblenz. Von weitem schon grüßte das deutsche Eck und die Festung Ehrenbreitstein. Mit leisem Weh sahen wir die französische Nationalflagge vom Turme flattern. Am Bahnhof Koblenz begann die Wanderung. Gewaltigen Eindruck machte das deutsche Eck, gekrönt vom Reiterstandbild Wilhelms I. und des Friedensengels. „Nimmer wird das Reich zerstöret, wenn ihr einig seid und treu!" Wenn dieses Wort wieder wahr würde!

Am Ufer entlang gings durch die Rheinpromenade, die ihre Schönheit der Kaiserin Augusta verdankt, zur Landstraße. Nach kurzem Marsch begann der Aufstieg zum Rheinhöhenweg. Bald wurde Schloß Stolzenfels sichtbar, ein herrliches Schloß in romantischer Umgebung, mit wundervollem Ausblick ins Rheintal. Die Zufahrtstraße hinab gings wieder talwärts, am Königsstuhl bei Rhens vorbei. Wohl wenige ahnen bei dem Anblick seine große geschichtliche Vergangenheit und Bedeutung. Der Abend legte sich auf die Rheinhöhen, als die Eisenbahn uns nach Boppard brachte. Durch die Abendstille des malerischen Städtchens hallte der Schritt von elf müden Gesellen, die der Jugendherberge zustrebten.

Am nächsten Tage war Burg Stahleck das Ziel. Nächtlicher Regen hatte den Höhenweg ungangbar gemacht, man mußte die Landstraße benutzen. Hinter Bad Salzig nahm ein Fuhrmann, ein Freund der wandernden Jugend, die Elf ein Stück des Weges mit. Diese „Herrlichkeit" hatte jedoch bald ein Ende. Auf Schusters Rappen gings weiter den Strom hinauf. Kurz vor St. Goar lehrten die „Katze" und die „Maus" ihre Beschauer, daß die früheren Burgherren nicht immer in „friedlichem Verkehr" miteinander standen. Hinter St. Goarshausen fällt steil zum Rhein die Lorelei ab, der sagenumwobene Fels. „Ein Märchen aus uralten Zeiten . . ." Bald gewahrten wir Oberwesel, die Stadt mit ihren sechzehn Türmen und großen alten Stadtmauern. Am anderen Ufer tauchte bald Caub auf mit der Pfalzburg im Rhein. Aus der Ferne sieht sie wie ein Kriegsschiff aus. Bacharach! Ein wahres Kleinod des schönsten deutschen Gaues. Alte Häuser, umrahmt von Weinbergen, lehnen sich an den Berg. An der Wernerkapelle vorbei ging es bergan zur Herberge auf Burg Stahleck. Nach dem langen Tagesmarsch mundete das selbstgekochte Mahl ganz herrlich.

Der folgende Tag bescherte uns den südlichsten Punkt unserer Wanderung. Bis Bingen sind fast alle Höhen von Burgen gekrönt. Sie erzählen vom Raubrittertum und von Rheinzöllen. In Rüdesheim begann der Aufstieg zum Niederwald. Diese Anstrengung wurde reichlich durch den schönen Anblick des Denkmals belohnt und durch die stolze Erinnerung an Deutschlands ruhmvollere Tage. An treue Arbeit und Pflichterfüllung gemahnt der Engel des Friedens. Nach dem Abstieg über Aßmannshausen ging die Fahrt nach Caub. Zur Elsenburg stiegen wir fröhlich hinauf. Sie ist Eigentum des evangelischen westdeutschen Jünglingsverbandes. Dort wurden wir sehr gut aufgenommen.

Am nächsten Morgen, es war Sonntag, besichtigten wir die Pfalz auf dem Pfalzgrafenstein. Der gute Alte, der uns führte, erzählte uns dabei Manches vom Rheinübergang Blüchers bei Caub. Wir dankten ihm von Herzen, obwohl wir schon etwas mehr von der Neujahrsnacht 1813-14 gehört hatten. Weiter talwärts zogen wir an der Lorelei vorbei nach St. Goarshausen. In Oberhammerstein sollten wir die letzte Nacht zubringen. Am Abend durchlebten wir das Treiben in einer „Burgbleibe".

Am nächsten Tage (beim ersten Schneefall) schnürten wir unser Bündel und fuhren nordwärts. In Köln benutzten wir den Aufenthalt zur Besichtigung des Domes und der Stadt. In Bochum langten wir gerade zur Zeit des Abendessens an. Eine große Freude ist das doch, wenn man fünf Tage aus dem Rucksack gelebt hat. Der Wettergott war der Wanderung nicht besonders günstig, trotzdem hat es unterwegs an guter Laune und Frohsinn nicht gefehlt.

Junge deutsche Herzen fingen an heiß zu glühen in Liebe für Deutschlands Strom und Deutschlands Zukunft.

J. Sch.

Die Bibel als juristisches Beweismaterial.

Ein Zivilprozeß in Jerusalem.

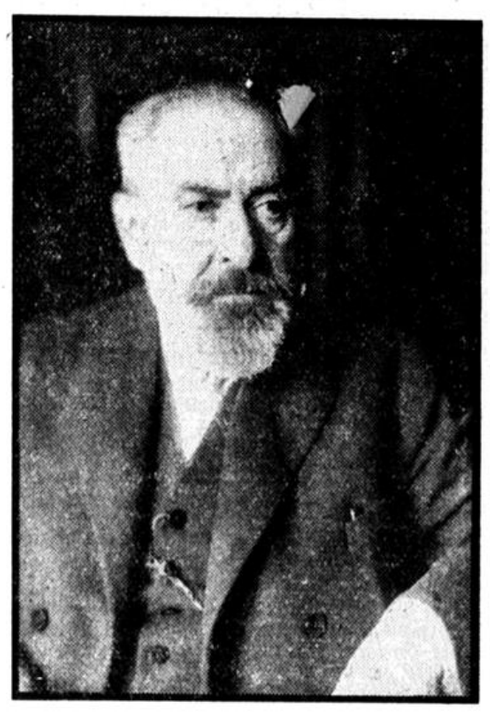
Wie aus Jerusalem gemeldet wird, hat in einer Streitsache zwischen der Regierung und einem mohammedanischen Institut der Vertreter der Regierung bei der Gerichtsverhandlung auf eine Stelle der Genesis verwiesen, um durch das Bibelzitat den Rechtsanspruch des Fiskus auf den Besitz eines Terrains in der Nähe des vermeintlichen Grabes der Rahel, des Weibes Jakobs, zu stützen. Das Gericht machte sich die Beweisführung auf Grund der Schöpfungsgeschichte der Bibel zu eigen und legte der Urteilsbegründung, durch die das strittige Terrain dem Staate zugesprochen wurde, das Bibelzitat zugrunde.

Europa–Amerika über den Nordpol im Luftschiff oder Flugzeug?

Ueber die interessante Frage des künftigen Luftverkehrs Europa—Amerika über das Polarmeer hat sich der schwedische Meteorologe Finn Malmgren, der bekanntlich den Amudsen-Ellsworth-Nobile-Flug Spitzbergen—Nordpol—Alaska mitmachte, in einem besonderen Abschnitte des soeben erschienenen Werks Amundsens und Ellsworths über den Polarflug ausgelassen. Malmgren ist der Ansicht, daß der künftige Luftverkehr Europa—Amerika über das Polarmeer, womit er als mit etwas ganz bestimmtes rechnet, am besten durch Flugzeuge, die mit acht Motoren versehen sein, aufrecht erhalten werden könne; möglich werde es freilich auch sein, mit Aeroplanen, die nur über vier Motoren verfügen, über die Arktis zu fliegen. Ein Flugzeug mit am liebsten acht Motoren, würde nach der Auffassung Malmgrens ein geradezu ideales Verkehrsmittel über die weiten Strecken der Arktis sein. Ein Aeroplan der genannten Stärke sei sowohl hinsichtlich der Anschaffung als des Betriebes billiger als ein Luftschiff. Da der Aeroplan nur verhältnismäßig kleine Flächen besitze, sei die Gefahr seines Hinunterdrückens desselben durch Vereisung lange nicht so groß wie beim Luftschiffe.

Indessen ist es von Interesse, auch von der Ansicht eines anderen Teilnehmers der „Norge-Fahrt" des Luftschiffers Risser Larsen, Kenntnis zu nehmen, insoweit eine Benützung von Luftschiffen in Frage kommen sollte. Risser Larsen gibt in dieser Beziehung sehr nützliche Ratschläge auf Grund seiner auf der „Norge-Fahrt" gemachten Erfahrungen. Von Wichtigkeit sei vor allem die Bekleidung aller Außenteile des Polar-Luftschiffes mit Gummi: auf dem Gummi können sich größere Eisbildungen nämlich nicht festsetzen. Ueberdies müssen Gasventile und Ballonventile an Luftschiffen von dem „Norge-Typus" einen solchen Umfang haben, daß das Luftschiff tunlichst rasch in große Höhen hinaufmanöveriert werden könne, um aus der Nebelschicht in klare Witterung zu gelangen. Ueber der gleichartigen Fläche des riesigen Polarmeeres liegen nämlich dicht nebeneinander Gebiete mit und solche ohne Nebel.

Max Pauly.



Der Vorkämpfer der Feuerbestattung, Max Pauly, beging kürzlich die Feier seines 75. Geburtstages. (Atlantic-Photo.)

Des Kaisers Kurier und die Freundin des Einbrecherkönigs.

Nach 22jähriger tadelloser Dienstzeit ist der nahezu 50 Jahre alte Postassistent Paul Becker durch die Bekanntschaft mit einer gefährlichen Frau ins Straucheln gekommen. Becker hatte sich vom Postschaffner in eine gehobene Stellung hinaufgearbeitet und es wurde ihm von seiner Behörde besonderes Vertrauen entgegengebracht. Während des Krieges war er lange Zeit als Kurier des Kaisers, der wichtige Brief- und Wertsachen zum Hauptquartier bringen mußte, verwendet worden. Da machte er eines Abends im Ratskeller die Bekanntschaft einer gewissen Irmgard Hinrichsen. Er verliebte sich in sie.

Irmgard war einst die Freundin der jetzt im Zuchthaus sitzenden Einbrecherkönige Gebrüder Strauß. Sie selbst ist wiederholt wegen Diebstahls und Betruges bestraft worden und war gerade erst aus dem Zuchthaus gekommen. Da er verheiratet war, legte er sich einen falschen Namen bei und gab sich einen hochklingenden Titel, außerdem stellte er sich einen Ausweis des Reichswirtschaftsministeriums aus. Der Verkehr mit der vornehm tuenden Dame kostete aber Geld. Am 31. August hatte der Angeklagte vom Postamt W 15 für seine Dienststelle 2500 Mark zu Gehaltsauszahlungen abgeholt. Das Geld lieferte er aber nicht ab, sondern reiste mit seiner Freundin nach Schlesien. Schon drei Tage später wurde das flüchtige Pärchen festgenommen.

Becker war geständig, suchte aber seine Freundin zu entlasten, indem er behauptete, daß sie keine Ahnung von seinen Unterschlagungen gehabt habe. Das Gericht erkannte gegen Becker auf zehn Monate Gefängnis. Die mitangeklagte Hinrichsen mußte freigesprochen werden.

Heitere Ecke.



Der Verfasser des aufsehenerregenden Buches „Wie werde ich rasch und sicher Millionär?" in seinem Heim.

CREME MOUSON macht rauhe, rissige Haut glatt und geschmeidig

Handel / Gewerbe / Industrie.

Umgruppierungen in der Warenhaus-Branche.

Wie in verschiedenen anderen deutschen Wirtschaftszweigen machen sich auch in der Warenhausbranche Bestrebungen nach einem engeren Zusammenschluß bemerkbar.

So sind Verhandlungen der Rudolph Karstadt A.-G. in Hamburg mit der Textil- und Kurzwarenfirma M. J. Emden Söhne im Gange, da diese Firma ihre außerhalb Hamburgs bestehenden Detailgeschäfte abzustoßen gedenkt. Die Karstadt A.-G. beantragt in Verbindung damit beim Aufsichtsrat eine Kapitalserhöhung. Das Aktienkapital beträgt gegenwärtig 34 Millionen Mark. Zu dem Interessenkreis von Emden Söhne rechnet man in der Branche z. B. den „Oberpollinger" in München, dagegen nicht das Kaufhaus des Westens G. m. b. H. in Berlin, dessen Anteile der Berliner Warenhäuserfirma Jandorf & Co. gehören. Das „K. d. W." geht demnach nicht an Karstadt über; es bediente sich nur beim Einkauf auch der Firma Emden Söhne, die überhaupt als Einkaufskommissionäre für Detailhäuser bekannt ist.

Dem Einkaufskonzern Hermann Tietz sind laut „Textilwoche" die dem Konzern M. Conitzer & Söhne in Berlin angehörenden 22 Kaufhäuser in verschiedenen deutschen Städten zum Zwecke des gemeinschaftlichen Einkaufs mit Wirkung ab 1. Januar 1927 beigetreten. Der Hermann Tietzsche Einkaufskonzern umfaßt damit im ganzen nunmehr 38 Firmen, wovon 14 Warenhäuser allein der Gera-Berliner Firma Tietz selbst gehören.

Der Termin der Kölner Frühjahrsmesse.

Die Kölner Frühjahrsmesse 1927 wird in den Tagen vom 20. bis 25. März stattfinden. Die Allgemeine Messe dauert von Sonntag, 20. März bis Mittwoch, 23. März einschließlich, die Technische Messe vom 20. bis Freitag, 25. März.

Scharfe Rückgänge an der Berliner Börse.

Befürchtungen hinsichtlich einer Erhöhung der Börsenumsatzsteuer.

Berlin, 10. November.

Die Börse eröffnete gegenüber dem gestrigen Schluß zu gebesserten Kursen. Es waren recht ansehnliche Steigerungen zu verzeichnen, am Montanmarkte vielfach um 2 bis 3%, in Schiffahrtswerten bis zu 4½%. Farbenindustrie stellten sich auf 370 auf hohe Schätzung des Bezugsrechtes. Aber gleich nach Feststellung der ersten Kurse trat eine scharfe Ermattung ein. Es verlautete, daß sich das Bezugsrecht der Farbenindustrie gegenüber der Schätzung wesentlich niedriger stellen würde. Vor allem machten Befürchtungen hinsichtlich der Erhöhung der Börsenumsatzsteuer Eindruck auf die Tendenz, da gestern von sozialdemokratischer Seite im Reichstag die Erklärung abgegeben wurde, daß die Kosten für die Erhöhung der von ihr beantragten Erwerbslosenunterstützung durch Aufhebung der Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer aufgebracht werden sollen. Der Rückgang nahm scharfe Formen an und erreichte bei den hoch im Kurse stehenden Werten, wie Berliner Handelsgesellschaft, Ostwerke, Schultheiß und Darmstädter Bank 6 bis 7%. Farbenindustrie gingen um 15% gegen den Anfangskurs zurück. Maschinenfabrikaktien konnten sich verhältnismäßig besser behaupten. Die Festsetzung des Bezugsrechtes der Farbenindustrieaktien auf 32,5% brachte keine Ueberraschung mehr. Die Stimmung blieb unsicher und unlustig. Deutsche Fonds folgten der allgemeinen Tendenz und schwächten sich bedeutend ab; desgleichen Vorkriegspfandbriefe. Die Geldsätze blieben unverändert. — Nachbörse: Zum Schluß war die Tendenz weiter allgemein schwach.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	10. Novbr. Geld	10. Novbr. Brief	9. Novbr. Geld	9. Novbr. Brief	Münz-parit
Holland	100 Guld.	100%	168.29	168.71	168.03	168.45	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.709	1.713	1.710	1.714	1,79
Belgien	100 Belga	100%	58.58	58.72	58.57	58.72	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	105.28	105.54	105.22	105.48	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.9	112.28	111.91	112.19	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.32	112.60	112.28	112.56	1,12
Italien	100 Lire	100%	17.57	17.61	17.66	17.70	0,809
England	1 Pfund	100%	20.39	20.43	20.393	20.445	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.203	4.213	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	13.52	13.56	13.68	13.73	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.15	81.35	81. 9	81.29	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.60	63.86	63.72	63.98	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.10	59.40	59.29	59.43	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.45	12.49	12,44	12.44	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.9	5.92	5,89	5.9	0,15

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse rückläufig.

Essen, 10. November.

Im Anschluß an den schwächeren Verlauf der Berliner Börse kam auch an der heutigen Essener Börse eine durchweg rückläufige Tendenz zum Durchbruch, bei stillem Geschäft. Eine Ausnahme machten auf dem Kohlenkuxenmarkt lediglich Ewald, Langenbrahm und Graf Schwerin, die zu behaupteten Kursen in andere Hände übergingen. Dagegen mußten sich die übrigen Werte dieses Marktgebietes größere Kursabschläge gefallen lassen. Auch der Kohlenaktienmarkt lag ausgesprochen schwach. Größeres Material kam in den Hauptwerten zum Vorschein. Von Braunkohlenwerten konnten sich Bruckdorf-Nietleben einigermaßen behaupten, während die Michelwerte im Angebot lagen. Kalikuxe lagen ziemlich ruhig. Interesse zeigte sich für die letzttätig genannten Burbachwerte, wobei sich jedoch die Kurse nicht behaupten konnten. Zu größeren Umsätzen kam es auf dem Kaliaktienmarkt in Kaliindustrie auf ungefähr letzter Kursbasis. Dagegen wurden die übrigen Werte dieses Marktgebietes zu billigeren Kursen abgegeben. Bevorzugt waren von Industrieaktien Deutsche Lastauto, die im Verlaufe mehrere Prozent höher bezahlt wurden, wogegen Kabel Rheydt bis zu 3 Prozent rückgängig waren.

Vom Geldmarkt.

* **Amerika-Anleihe der Berliner Hochbahn.** Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen, die jetzt von der Stadt Berlin kontrolliert wird, verhandelt über die Aufnahme einer Dollar-Anleihe, die voraussichtlich 15 Millionen Dollar betragen wird. Die näheren Bedingungen stehen noch nicht fest. Der Erlös der Anleihe ist für den Bau neuer Strecken bestimmt.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Der Ausweis der Reichsbank vom 6. November zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 99,1 Millionen auf 1450,0 Millionen Mark; im einzelnen nahmen ab die Bestände an Wechseln und Schecks um 67,0 auf 1348,0 Millionen, die Lombardbestände um 32,0 auf 10,8 Millionen, während die Anlage in Effekten mit 91,3 Millionen annähernd unverändert geblieben ist. Im Zusammenhang mit der verringerten Inanspruchnahme der Bank sind Rückflüsse an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen von 199,6 Millionen erfolgt, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 141,1 auf 3184,8 Millionen abgenommen und der an Rentenbankscheinen um 58,5 auf 1259,1 Millionen. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 220,3 Millionen erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 681,8 Millionen eine Zunahme um 149,2 Millionen Mark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 20,9 auf 2149,5 Millionen angewachsen, und zwar entfällt die Zunahme voll auf die Bestände an Gold, die sich auf 1437,0 Millionen erhöht haben, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 412,6 Millionen Mark fast dieselben geblieben sind. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 51,6% in der Vorwoche auf 54,5%, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 64,0% auf 67,5%.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gelsenkirchener Gußstahlwerke in Gelsenkirchen.** Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß für das am 31. Juli 1926 abgelaufene Geschäftsjahr schließt einschließlich der Abschreibungen mit einem Verlust von 1 301 183 Mark ab. Es wurde beschlossen, der Hauptversammlung die Herabsetzung des Aktienkapitals von 4,5 Millionen Mark auf 1,5 Millionen Mark und die Wiedererhöhung um 5 Millionen Mark auf 6,5 Millionen Mark vorzuschlagen.

* **Annener Gußstahlwerke A.-G. in Annen.** Wie verlautet, wird die Gesellschaft ihr Aktienkapital im Verhältnis von 5 : 1 auf 300 000 Mark zusammenlegen, um es alsdann um 700 000 Mark auf eine Million Mark zu erhöhen. Von den neuen Aktien sollen 300 000 Mark den Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 angeboten werden.

* **Baroper Maschinenbau-A.-G. in Barop.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Geschäftsabschluß für 1925/26, der nach Berücksichtigung von Abschreibungen in Höhe von 13 171,08 Mark mit einem Verlust von 68 961,08 abschließt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Aufsichtsrat und Vorstand wurde Entlastung erteilt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Geheimrat Müser (Harpener Bergbau) und Kommerzienrat Kamp (Berlin) wiedergewählt. Mitteilungen über die Geschäftslage wurden nicht gemacht.

* **Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen in Dortmund.** Die Werke haben ein Bauprogramm aufgestellt, dessen Durchführung in der nächsten Zeit nicht weniger als 32 159 000 Mark kosten wird. So erfordert der Ausbau der Kraftwerke 10 155 000, die Anlage verschiedener großer Umspannstationen 4 816 000 Mark, verschiedener 100 000- und 50 000-Voltleitungen 1 413 000 Mark, verschiedener 10 000-Voltleitungen 2 690 000 Mark, die Anlage einer Reihe kleinerer Stationen und die Beschaffung von Transformatoren usw. 1 800 000 Mark, der Ausbau von Ortsnetzen vor allem die Uebernahme der früher vom Elektrizitätsamt Münster verwalteten Ortsnetze der Elektrizitäts-Genossenschaft und die Beschaffung von Zählern usw. 4 500 000 Mark, der Ausbau der Gaswerke und der Gasrohrnetze 4 945 000 Mark, Neuanlagen auf den Zechen „Gottessegen" und „Alte Haase" 540 000 Mark, verschiedene Zwecke der allgemeinen Verwaltung 1 300 000 Mark. Durch die Anleihe in Amerika ist die Gesellschaft in der Lage, ihre Anlagen zu modernisieren und den Erfordernissen entsprechend auszubauen.

* **Geisweider Eisenwerke A.-G. in Geisweid bei Siegen.** Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1925/26 schließt die Bilanz mit 7 149 895,97 Mark ab. Nach Abzug aller Unkosten, Zinsen, Steuern und sozialen Lasten verbleibt ein Rohgewinn von 201 345,19 Mark. Der Vorstand schlägt vor, hiervon gemäß den gesetzlichen Bestimmungen dem gesetzlichen Reservefonds 10 067,26 Mark zuzuführen, auf die Vorzugsaktien die satzungsgemäß zustehende Dividende von 6% = 24 000 Mark zu verteilen und den dann noch verbleibenden Betrag von 167 277,93 Mark zu Abschreibungen zu verwenden.

* **J. Pohlig, A.-G. in Köln.** Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Betriebsüberschuß von 149 282 Mark ab. Abschreibungen erforderten dagegen 165 834 Mark. Es verbleibt somit ein Betriebsverlust von 16 552 Mark. Hiernach ermäßigt sich der Gewinnvortrag des Vorjahres auf 65 605 Mark, der vorgetragen werden soll.

* **Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung wurde der bekannte Abschluß für das Geschäftsjahr 1925/26 genehmigt. Der Reingewinn von 1 878 482,27 Mark wird wie folgt verteilt: 9 Prozent Dividende auf die Stammaktien, 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien, 6 Prozent Dividende auf die Anteile der Genußrechtsinhaber. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 89 319,74 Mark. Neu in den Aufsichtsrat wurde Reichsminister a. D. Dr. v. Raumer gewählt.

* **Minimax A.-G. in Berlin.** Die Hauptversammlung ermächtigte den Aufsichtsrat zur Erhöhung des Stammaktienkapitals um 1,56 Millionen Mark und des Vorzugsaktienkapitals um 40 000 Mark. Von den neuen Stammaktien sollen den Aktionären 1,19 Millionen Mark im Verhältnis von 2 : 1 angeboten werden. Ferner wurde der Abschluß genehmigt, gegen die Stimmen der Opposition.

* **Kohleveredelungs-A.-G. in Berlin.** Die vor kurzem unter Mitwirkung der AEG. gegründete Kohleveredelungs-A.-G. hat ihr Aktienkapital auf 2,5 Millionen Mark erhöht. Gleichzeitig ist zur Errichtung einer Schwelanlage nach ihrem Verfahren eine Aktiengesellschaft mit 1,5 Millionen Mark Aktienkapital unter dem Namen Schwelwerke Lina-Anna A.-G., deren Aktienkapital sich im Besitze der Kohleveredelungs-A.-G. befindet, gegründet worden.

* **Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G. in Berlin.** Die Verwaltung schlägt 15% Dividende vor.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 10. November 1926.

	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3ea. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.65
Originalhüttenrohzink. Preis t. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.65—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.59—0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.05—1.10
Silber in Barren 900/1. fein	74.00—75.00

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 10. November 1926.

1000 kg ab Stat.			100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	273	281	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	228	—233	Viktoriaerbsen	58.00—68.00
Sommergerste	220	—260	Kleine Erbsen	42.00—46.00
Hafer märk.	182	—199	Futtererbsen	22.00—25.00
schlesische		-	gelbe Lupinen	14.00—15.00
Mais, La Plata ab Hamburg	201	206	Seradella alt	19.00—20.50
		—	Rapskuchen	16.20—16.40
Weizenmehl 1)	36.25	—39.25	Leinkuchen	20.80—21.00
Roggenmehl 1)	34.00	—34.75	trock. Schnitzel	9.70— 9.90
Weizenkleie 1)	12. 0	—00.00	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	11.75	00.00	Kartoffelflocken	25.00—25.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 10. November 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	250	300	Dahlbusch	155.—	154.—
Caroline	2400	2600	Lothringen	112.—	115.—
Carolus Magnus	8400	8800	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	47000	—	Niederrh. Bergw.	70.—	72.50
Deutschland	-	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3450	3700	Webco	4.—	—.—
Ewald	57000	61000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2400	27.0			
Gottessegen	1750	1930	Bellerhammer	1750	1550
Graf Bismarck	—	5400	Bernhardshall	—.—	—.—
Graf Schwerin	615	615	Bruckd. Nietleb.	5400	5600
Heinrich	4500	4900	Glimmerode	—	—
Joh. Deimelsberg		33.0	Gute Hoffnung	—	3800
König Ludwig	40000	43000	Leonhardt	10400	—
Langenbramm	19000	20000	Lucherberg	550	650
Schürb. & Charlb.	700	—	Michel	—	—
Trier I—III	7600	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	—	5600
Wilh. Mevissen	4450	4650	Zukunft-Akt.	152	157
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	73.—	75.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	6400	6700	MarieM. LuisMax	60	80
Allcenhall	230	260	Mimernausen	220	250
Asse	310	340	Neurode	875	—
Beienrode	775	85	Neusollstedt	—	1100
Bergmannssegen	11250	12000	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr	—	—	Obernot	1700	2000
Brnschw. Lüneb	—	1900	Ransbach	—	900
Burbach	2400	2500	Rastenberg	600	750
Buttlar	65	—	Reichskrone	550	—
Carlsfund	1450	—	Reinhardsbrunn	—	1850
Carlshall	—	600	Richard	550	—
Desdemona	—	3000	Rössing, Barnten	4250	—
Einickeilt	—	1800	Rothenfelde	450	—
Erichssegen	3450	3650	Sachsen-Weimar	3400	—
Felsenf.-Hüpst.	2125	—	Salzmünde	300	350
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	750	850
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	900	1100
Gebra	2275	2400	Siegfr.-Giesen	7000	7400
Glückauf b. Sond.	5800	6000	Thüringen	750	850
Grüh. Wilh. E.	1450	—	Volkenroda	2850	2900
Günthershall	—	850	Walbeck	—	—
Habichorst	—	550	Walter	425	—
Hansa-Silberb.	2700	2950	Wilhelmshall	2650	—
Hedwigsburg	210	230	Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Heiligenroda	5450	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	500	600			
Heidrungen I	170	200			
II			**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	875	—	Adler	42.—	46.—
Heringen	1125	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	310	—	Friedrichshall	120.—	—.—
Hildasglück	400	450	Hallesche Kali	—.—	—.—
Hindenburg	7100	7300	Hannov. Kali	—.—	—.—
Hohenfels	—	8100	Heldburg Vorz.	85.—	—.—
Hope	—	1950	Kali-Industrie	—.—	—.—
Hüpstedt	1150	1200	Krügershall	123.—	125.—
Hugo	—	8900	Niedersachsen	81.—	83.—
Ilsenburg	95	—	Ronnenberg	36.—	39.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	875	—	Teutonia	—.—	40.—
Kaiseroda	10400	—	Ummendorf	—.—	—.—
Königshall	7100	7350	Wittekind	78.—	81.—
Mariaglück	—	1800			

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 8. Okt. bis 3. Nov. 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Castrop-Rauxel	Schuhmachermstr. Aug. Kleemeier in Börnig	Af. 15. 11., Prft. u. GlV. 25. 11.
Dortmund	Kfm. Johannes Albertus Eduard Peek	Af. 25. 11., GlV. 19. 11., Prft. 16. 12.
Dortmund	Kfm. Juda Friedmann	KVerf. aufgehoben
Wattenscheid	Lebensmittelhaus Westfalia, G. m. b. H.	KVerf. aufgehoben
Hattingen	Fa. Max Hegemann in Oberprockovel	Af. 1. 1. 27, GlV. 19. 11., Prft. 14. 1. 27
Essen	Fa. Gomperz u. Strauß, A. G.	KVerf. aufgehoben
Recklinghausen	Hdl. Franz Schäfer	KVerf. aufgehoben
Gelsenkirchen	Fa. Kaufhaus Schubert	Af. 8. 12., GlV. 23. 11., Prft. 14. 12.
Gelsenkirchen	Fa. Wilh. Denis Nachf.	Af. 8. 12., GlV. 23. 11., Prft. 14. 12.
Dortmund	Kfm. David Frieder	KVerf. aufgehoben

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; Offn. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; Vergl.-T. = Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 10. November 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	25,3	25,0
Accumulatoren	8	152,3	141,2
Adler Portlandz.	10	123,5	125,0
Adler & Oppenh.	0	130,5	130,5
Adlerhütt. Glas	10	137,0	136,7
Adlerwerke	0	111,0	108,0
A.-G. f. Bauansf.	0	78,5	79,5
A.-G. f. Verkehr	9	157,0	159,0
Alexanderwerk	6	87,7	89,5
A. E. G.	0	164,0	174,3
A. E. G.-V.-A.	0	88,5	88,2
Allg. Häuserbau	—	83,0	82,0
Alsen Portlandz.	16	220,0	220,5
Amme Gieseke	0	—,—	—,—
Ammend. Pap.	0	182,0	180,0
Angl. Con. Guan.	0	112,5	108,0
Anhalt. Kohlen	5	120,0	119,0
Ankerwerke	0	151,0	150,0
Annab. Steingut	0	62,0	59,0
Annener Gußst.	0	—,—	59,7
Aschbg. Zellst.	8	144,0	146,7
Augsb.-N. Masch.	0	128,5	128,0
Bachm. & Ladew.	9	124,0	125,0
Baer & Sohn	0	—,—	—,—
Balcke Maschin.	0	—,—	—,—
Bamag	0	53,0	55,0
Bamberg Malz	0	110,0	112,0
Banning Masch.	—	50.0	48,2
Baroper Walzw.	—	104,0	102,5
Basalt A.-G.	6	109,5	102,0
Bast & Co.	0	135,5	131,5
Bayr. Spiegel	0	64,0	66,0
Bazar	10	150,0	149,0
Bedburg. Wolle	0	—,—	—,—
Bemberg J. P.	0	229,0	228,2
Bendix Holzb.	0	44,8	43,0
Berg C. Eveking	0	101,7	100,0
Berger J. Tiefb.	15	215,0	215,0
Bergm. Elektr.	6	161,0	160,5
Berl. Gub. Hut	14	295,0	289,2
" Holzkont.	5	88,0	86,2
" Hoteiges.	6	—,—	—,—
" Karlsr. Ind.	0	107,0	103,8
Masch.-B.	0	110,5	108,0
Berth. Messing	10	137,0	135,0
Berzelius Met.	0	—,—	—
Beton u. Mon.	7	93,2	98,0
Biel. Mech. Web.	0	100,0	—,—
Bing Nürnb.	0	53,1	54,5
Bochum. Gußst.	—	171,0	172,7
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	68,0	68,2
Braunk. u. Brik.	0	159,2	161,0
Braunsch. Kohle	10	97,0	198,0
Masch.	0	74,0	76,0
Breitenbg. Zem.	6	139,0	140,7
Bremen-Besigh.	0	74,5	76,0
Bremer Linol.	12	190,0	190,0
Vulkan	0	111,0	115,0
Wollk.	6	146,0	146,0
Buderus	0	116,0	115,0
Busch Lüdensch.	0	81,5	79,0
Waggon	—	69,7	70,0
Büttnerwerke	5	85,0	83,0
Butzke & Co.	6	112,5	111,5
Byk Guldenw.	0	75,0	72,0
Calmon Asbest	0	59,0	57,5
Capito & Klein	0	23,0	24,0
Carolin. Braunk.	0	223,5	238,0
Charlb. Wasser	8	123,5	123,2
Chem. Grünau	12	89,7	90,0
Heyden	0	133,0	132,0
Milch	—	100,0	100,5
Gelsenk.	6	106,5	107,0
Albert	0	154,2	156,0
Chillingworth	0	80,2	78,1
Concord. Cflem.	8	84,7	92,0
Spinn.	4	104,7	104,7
Cont. Coutsch.	10	132,0	132,5
Corona Fahrräd.	0	74,0	77,0
Crölw. Papier	0	110,0	113,0
Daimler Motoren	0	103,0	101,5
Deimenh. Linol.	12	179,0	179,0
Dessauer Gas	7	169,7	159,5
Dtsch. Atl. Tel.	0	86,0	87,6
Luxemb.	—	171,0	173,2
Asphalt	0	123,0	127,0
Babcox	0	138,0	130,5
Eis.-Sign.	—	107,7	107,7
Erdöl	4	185,0	185,0
Fenstergl.	0	38,0	39,0
Gußstahl	6	125,7	125,0
Dtsch. Jute	0	122,5	128,0
Kabel	6	126,0	105,2
Kali	9	125,5	125,6
Maschin.	0	120,0	118,0
Schachtb.	0	124,7	123,5
Spiegel	0	104,7	103,5
Steinzeug	10	155,0	155,0
Ton u. St.	10	127,7	127,0
Tel. u. Kab.	—	100,0	1.3,0
Werke	6	97,0	97,0
Wollw.	0	71,0	70,5
Eisenh.	5	90,0	89,1
Dittm. Neuhaus	0	108,0	108,0
Donnersmarkh.	0	117,0	109,0
Dörffler O.	10	132,7	132,5
Dresdner Gard.	0	112,0	111,0
Dürener Metall	—	103,7	103,0
Dürkoppwerke	0	81,7	80,5
Düsseld. Eis.-W.	0	46,5	47,0
Eisenh.	0	—,—	68,2
Kamnig.	3	—,—	—
Masch.	0	58,7	57,0
Dyckerhoff	0	77,7	76,2
Dynamit Nobel	5	176,0	176,2
Eckert Masch.	0	68,0	68,5
Egestorff Salzw.	6	86,8	87,0
Eintr. Braunk.	6	170,—	170,0
Eisenb. Verkmt.	—	98,3	97,2
Eiseng. Veibert	0	44,0	44,7
Eisenw. Kraft	0	82,0	81,0
Elektra Dresden	10	135,0	135,0
Elektr. Lieferg.	9	153,7	153,5
Elektr. L. u. Kr.	0	153,5	155,7
Elitewerke	0	56,8	57,7
Els. Bad. Wolle	0	58,8	58,5
Enzinger	6	96,0	97,0
Erdmannsd. Sp.	0	96,3	95,0
Erlang. Baumw.	9	140,0	135,0
Ernemannwerke	0	68,0	68,0
Eschw. Bergw.	0	172,0	170,1
Essener Steink.	6	175,0	176,0
Exzels. Fahrr.	12	134,8	135,0
Faber Bleistift	6	—,—	—,—
Fahlb. List & Co.	8	131,3	130,0
Farben industrie	10	360,0	338,2
Feinjute Spinn.	5	99,0	102,0
Feldmühle Pap.	10	157,7	155,5
Felten & Guill.	6	161,5	160,0
Fiender Brücken	0	15,0	15,0
Flöther Masch	0	78,0	79,0
Frankf. Masch.	0	80,2	82,5
Frankonia	0	22,0	2,0
Faust. Zucker	5	143,0	143,0
Freund Masch.	0	46,—	48,0
Friedrichsh. Kali	5	—,—	126,7
Froebeln Zucker	—	101,7	101,7
Gaggen. Masch.	0	54,0	58,0
Gebhard & Co.	7	98,—	103,5
Gebhard & Kön.	0	48,0	63,0
Gelsenk. Bergw.	—	173,0	175,0
Gelsenk. Gußst.	0	33,0	34,1
G. Gensch. & Co.	0	88,0	89,2
Germania Portl.	12	162,0	166,5
Gerresh. Glash.	7	143,0	146,0
Ges. f. el. Untern.	10	169,0	167,7
Gildem. & Co.	0	91,0	90,0
Girmes J. & Co.	8	135,0	133,0
Gladb. Wollind.	0	142,0	140,0
Glasm. Schalke	10	150.	150,5
Glauzig. Zucker	8	104,7	104,7
Glockenstahlw.	0	—,—	65,5
Gebr. Goedh. D.	0	100,0	96,0
Goldschmidt Th.	0	143,2	143,5
Görlitzer Wagg.	—	22,0	22,—
Gothaer Wagg.	—	22,8	23,0
Grevenbroich	0	82,0	81,0
Gritzner Masch.	10	123,5	1.5,2
Grün & Bilfing.	8	128,0	128,—
Gruschwitz Text	0	78,0	78,—
Gutm. Alfr. M.	4	79,7	79,—
Habermann & G.	8	95,7	96.
Hackethal Draht	5	93,5	93,1
Hageda	7	120,—	118,5
Hallesche Masch	12	134,0	131,0
Hamb. El.-W.	0	139,3	140,0
Hammersen	8	124,0	123,0
Hann. Masch. E.	9	104,8	103,4
Waggon	—	—,—	—,—
Hansa Lloyd	0	70,5	69,7
Harb. Wiener G.	0	58,8	58,5
Hark. Bergb.	5	65,0	66,0
Harpener Bergb.	0	166,5	166,0
Hartm. Masch.	0	43,5	44,8
Heckmann C.	0	84,2	87,0
Hedwigshütte	0	164,0	167,0
Hein, Lehm & Co.	0	99,7	98,3
Held & Fran

Neues aus aller Welt.

Fünfzig-Jahrfeier des holländischen Nordseekanals.



Der Nordseekanal in Holland ist für das ganze Land von größter Bedeutung; er verbindet die Hauptstadt Amsterdam unmittelbar mit der Nordsee. An dem Kanal ist elf Jahre lang gebaut worden — von 1865 bis 1876. Der Kanal ist 27 Kilometer lang, 120 bis 150 Meter breit, vor Amsterdam sogar 300 Meter. Er hat eine Tiefe von vier bis neun Metern. Die Mündung ist bei dem an der Nordsee gelegenen Orte Ymuiden. — Gelegentlich der in diesem Jahre stattfindenden 50-Jahrfeier der Schaffung des Kanals wurden in Ymuiden Feste veranstaltet. Das Bild zeigt einen Festwagen, dessen Insassinnen die Trachten und Wappenschilder der elf holländischen Provinzen zur Schau bringen.

*

Die mysteriöse Affäre des Dichters.

Der Einbruchsversuch auf seinem Landsitz.

Vor dem Konstanzer Jugendgericht wurde die mysteriöse Affäre des Dichters Wilhelm v. Scholz geklärt, die im August dieses Jahres großes Aufsehen erregt hatte. Scholz, der zweiundfünfzig Jahre alt ist, hatte bekanntlich ein junges Mädchen, die Tochter eines Pastors, kennen gelernt und sich in sie verliebt. Da er die Absicht hatte, das Mädchen zu heiraten, nahm er es in sein Haus und versuchte zweimal vergeblich, seine Ehe zu lösen. Ende August wurde nun ein Einbruchsversuch auf seinem herrlichen Landsitz Seeheim am Bodensee verübt und ein Gärtnerbursche auf frischer Tat ertappt. Scholz hegte nun gegen seine Gattin den Verdacht, sie habe den Burschen gedungen, um Fräulein Richter, die Pastorstochter, die er heiraten wollte, zu ermorden. Am Samstag wurde nun der siebzehnjährige aus Konstanz gebürtige Gärtnerbursche Rudolf Reichel vor dem Jugendgericht wegen versuchten Einbruchsdiebstahls abgeurteilt.

Reichel war geständig und gab an, im Garten des Dichters aushilfsweise mit Gartenarbeiten beschäftigt gewesen zu sein. Bei dieser Gelegenheit habe er den Plan gefaßt, sich durch einen Einbruch Geld zu verschaffen. Er stieg des Abends in ein Fenster ein, glaubte sich im Zimmer des Gutsverwalters und versteckte sich unter dem Bett. Es war aber das Zimmer der Pastorstochter, die kurz darauf eintrat, um schlafen zu gehen. Gewohnheitsgemäß schaute sie noch in den Schrank und unter das Bett. Dabei entdeckte sie den jungen Burschen unter ihrem Bett und schrie laut um Hilfe. Scholz kam mit einem Revolver in der Hand herbeigestürzt. Der Einbrecher ließ sich willig abführen und der Polizei übergeben. Der Angeklagte bestritt energisch, irgend etwas mit Frau v. Scholz zu tun gehabt zu haben. Er habe sie nie gesehen und habe von ihr nie einen Auftrag erhalten. Das Gericht kam zur Auffassung, daß den Aussagen des Gärtnerburschen Glauben zu schenken sei. Er wurde wegen Einbruchsversuchs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die schwere Anklage, die der Dichter Scholz gegen seine Gattin erhoben hat, durch das Geständnis des Täters hinfällig geworden ist.

*

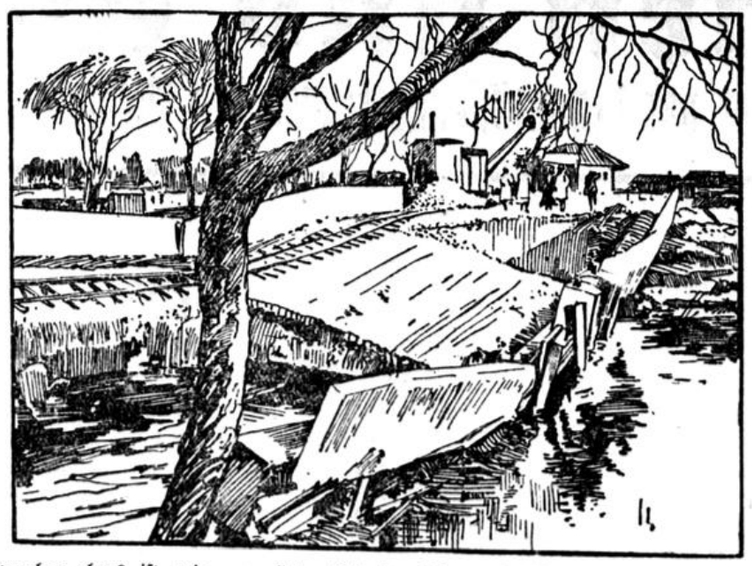
Die Hockersteuer in Berlin. Die städtische Finanzdeputation in Berlin, der Weltstadt, stimmte mit neun Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen sieben Stimmen der anderen Fraktionen dem Antrage des Kämmerers zu, wonach jeder, der nach ein Uhr nachts in einem Lokal angetroffen werde, hockersteuerpflichtig sei.

Ein Polizeibeamter erschossen. Aus Halle (Saale) wird gemeldet: Der Polizeibetriebsassistent Reitzel, der bei dem Landwirt Schmidt in Echter-Esperstedt eine Wohnungszwangseinquartierung vornehmen wollte, wurde bei seinem Weggang auf der Straße hinterrücks von Schmidt mit einem Jagdgewehr erschossen. Schmidt wurde verhaftet.

Aufdeckung eines Raubmordes. Nach einer Meldung aus Schwerin wurde bei Laage in Mecklenburg bei einer Treibjagd ein vor zehn Monaten verübter Raubmord an einem Vorarbeiter aufgedeckt.

Eisenbahnunfall. Zwischen den Stationen Neudorf-Giersdorf und Gnadenfrei in Schlesien stieß eine zum Vorspann für einen in der Steigung liegen gebliebenen Güterzug abgesandte Lokomotive mit diesem Zuge zusammen. Ein Schaffner wurde getötet, ein Rangierbeamter und vier Zugbeamte verwundet. Beide Lokomotiven wurden stark beschädigt und fünf Wagen teilweise zertrümmert.

Einsturz der Havelbrücke bei Liebenwalde.



Am 6. November abens ist, wie gemeldet, bei Liebenwalde eine Eisenbahnbrücke eingestürzt, die im Zuge der Chaussee Liebenwalde — Neuholland über einen Zweiglanal führte, der dazu dient, das Hochwasser der sogenannten Schnellen Havel aufzunehmen. Das starke Hochwasser der Havel hatte ein Wehr, das unmittelbar mit der Brücke zusammenhängt, durchbrochen. Der Druck der Wassermassen lockerte dann den Untergrund der Brücke; die Pfeiler gaben ebenfalls nach und die Brücke brach zusammen. Man ist dabei, eine Notbrücke herzurichten.

Ein Schmugglerschiff auf dem Rhein. Die deutsche Zollbehörde hat auf dem Dampfer „Stines 73", der auf dem Rhein mit Straßburg verkehrte, große Mengen Sprit und Likör entdeckt, die nach Deutschland eingeschmuggelt werden sollten. Das Schiff und die Schmuggelwaren wurden beschlagnahmt. Die Besatzung des Schiffes soll schon seit 1921 diesen Schmuggel betrieben haben.

Autobusunglück in Belgien. Zwischen Antwerpen und Boom fuhr ein Autobus auf einen anderen auf, wobei zwei Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Selbstmord als Mittel zum Zweck. Vor etwa vier Monaten jagte sich der alte arme französische Privatgelehrte Philippi Pélérier, dem es trotz allen Bemühungen nicht gelungen war, für ein von ihm verfaßtes philosophisches Werk einen Verleger zu finden, vier Revolverkugeln in den Kopf, um durch diese Verzweiflungstat die Aufmerksamkeit des Publikums auf seine Arbeit zu lenken. In seinem Abschiedsbrief an einen Bekannten betraut er den sozialistischen Abgeordneten Léon Blum mit der Aufgabe, für sein nachgelassenes Werk einen Verleger zu suchen Die vier Kugeln hatten zwar nicht genügt, ihn zu töten, sie hatten aber die beabsichtigte Wirkung: ein Verleger fand sich, und dieser Tage ist sein Buch auch in Paris erschienen.

Der wild gewordene Elefant. In einer Sitzung der englischen Zahnärztevereinigung in Portsmouth zeigte der Zahnarzt Humphreys den gebrochenen Stoßzahn eines Elefanten, mit dem eine merkwürdige Geschichte verknüpft ist. Der Elefant, so erzählte Humphreys, hatte sich auf der malaiischen Halbinsel, als er in eine Falle geraten war, einen Stoßzahn gebrochen. Das abgebrochene Stück fand man in der Falle, aber der Elefant selbst war verschwunden. Später merkte man, daß ein bösartiger Elefant in der Gegend riesigen Schaden anrichtete. Er tötete auch mehrere Eingeborene. Eines Tages erlegte Humphreys' Bruder das Tier, dem schon lange nachgestellt worden war, und da zeigte sich, daß dies der Elefant war, der sich in der Falle gefangen hatte. Der ununterbrochene Schmerz an der an der Bruchstelle des Zahnes bloßgelegten Pulpa hatte also den Elefanten in ein wildes reißendes Tier verwandelt.

Beschlagnahmter Whisky. Der Polizei in Neuyork ist es gelungen, ein Whisky-Lager zu entdecken, in dem Whisky für über sechs Millionen Dollar aufgestapelt war.

Die vermessene Venus. In den amerikanischen Städten finden so viele Schönheitskonkurrenzen statt, daß man begreiflicherweise allmählich das Bedürfnis empfindet, eine gewisse Norm für das weibliche Schönheitsideal aufzustellen. So wurde die neueste amerikanische Venus, der Filmstar Fay Lauphter, von der Jury gründlich vermessen. Die junge Dame wiegt 114 Pfund, ist 1,68 Meter groß, hat eine Halsweite von 32, einen Brustumfang von 83 und eine Knöchelweite von 24 Zentimeter. Ihre Schuhnummer ist 35. Frauen aller Länder, ergreift das Zentimetermaß! Ihr wißt jetzt, woran Ihr seid!

Ein Schulhaus von einem Sturm zerstört. In Laplata bei Washington vernichtete ein Sturm das Schulhaus. Aus den Trümmern wurden fünfzehn Kinderleichen geborgen. Weitere verwundete Kinder liegen in Washingtoner Hospitälern Der Sturm drückte die Schule wie ein Kartenhaus zusammen. Entsetzliche Szenen spielten sich ab, als bekannt wurde, daß die Schule vernichtet war. Das Unglück passierte in dem Augenblick, als die Lehrerin die Kinder entlassen wollte.

Ein neuer Seeflug-Rekord. In Norfolk (Virginia) legte der Flugzeugführer Leutnant Cubiby auf einem Curbis-Racer in einer Stunde 256 Meilen (407 Kilometer) zurück, womit er einen neuen Seeflugzeugrekord aufstellte.

Indianer laufen über 100 Kilometer in 9½ Stunden. Zwei mexikanische Indianer liefen von Panchuea nach Mexiko-City neun Stunden 37 Minuten. Die Entfernung zwischen den beiden Städte beträgt über 100 Kilometer.

Vulkanausbruch in Südamerika. Wie aus San Salvador berichtet wird, ist aus dem Vulkan Izalka im Bezirk Matagano ein vierhundert Meter breiter Strom glühender Lava ausgebrochen und hat weite Gebiete verwüstet. 75 Personen sind ums Leben gekommen. Die Bewohner der benachbarten Dörfer befinden sich auf der Flucht, da eine neuer Ausbruch des Vulkans befürchtet wird.

Geschäftliche Mitteilungen

Den Bochumer Rundfunkfreunden bot sich am vergangenen Sonntag ein ebenso eigenartiger wie interessanter Genuß. Ein Berliner Verlag veranstaltete durch die deutsche Luftbansa einen Rundflug und sandte vom Flugzeug aus auf Welle 900 an die überflogenen Sendestationen zur Weitergabe an die Funkgemeinden Ansprachen, Rezitationen und Musik. Die ständigen Distanzveränderungen des schwebenden Senders zum Unterschied von stationären Sendern beeinträchtigten wohl etwas den Empfang, doch gelang es der vermittelnden Station Elberfeld immer wieder, den Ausgleich herzustellen, sodaß die Verständigung meist deutlich war. Am besten wurde die vom Flugzeug aus gesandte Musik vernommen, die von einem ganz neuartigen Sprechapparat, dem Ultraphon, erzeugt wurde. Es waren nur die gewöhnlichen Schallplatten, allerdings in Verbindung mit einem sich über den Durchschnitt hoch erhebenden Sprechapparat, das Ultraphon, dessen nähere Kenntnis durch das Bochumer Pianohaus Marks, Abteilung Sprechapparate, Friedrichstraße 13, gerne vermittelt wird.

Moderne Strickwaren

Strickkleider

Pullover für Damen und Herren

Strickwesten

für Damen und Herren

Rodelgarnituren

für Kinder und Backfische

Max Gabali, Inh. B. Marx

Hochstraße 13.

Heute

eintreffend direkt von der Küste



Bücklinge . . . . Pfd. **0.42**
ganze Kiste **2.00**

Heinr. Hill.

Alteisen **Altmetall**

Gebr. Vogel

Kronprinzenstraße 16 • Tel. 2153

Lumpen **Papierabfälle**

Frauen, nur **Marienstr. 2**

im Fabriklager der Wasch-, Wringmaschinen- und Wassermotorfabrik **Kampmann,** gibt's die billigsten **Waschmaschinen,** Wassermotore usw. Maschinen und Wassermotore kauft man am vorteilhaftesten direkt beim Fabrikanten, auch die sogenannten Lockvögel der Warenhäuser. Achten Sie auf Straße, Nummer und den Namen **Kampmann. Kampmann's** Patent-Waschmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. **Staubsauger** erstkl. u. billig. Zahlungserleichterung. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

No 4711.

Kölnisch-Wasser

Seife

Frauenschönheit ist empfindlich gegen äussere Einflüsse.

Nur eine besonders milde Seife wie "4711" Kölnisch Wasser-Seife sichert der Haut eine so behutsame Pflege, daß sie sich weich und geschmeidig, rein und faltenlos erhält. Die erlesensten Rohstoffe vereinigen sich in der "4711" Kölnisch Wasser-Seife mit den belebenden Kräften jenes herrlichen Wassers, das ihr Duft und Namen gab. "4711" Kölnisch Wasser-Seife ist für zarte, empfindliche Haut eine Wohltat; dank ihrer besonderen Milde ist sie führend in der Kinderpflege.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold).

No 4711. Kopfwasch-Pulver

Gibt der Kopfhaut die ihr nötige Pflege und Erfrischung. Erhält das Haar gesund und schön.



Turnen und Sport.

Schluß des 17. Berliner Sechstagerennens.

Wambst-Lacquehay die Sieger. — Unsportliches Verhalten Marcillacs gegenüber Junge. — Ein eintöniger Abschluß.

„Sportpalast" Berlin, 10. November.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Die Mitternacht vom Dienstag auf Mittwoch stand im Zeichen der Franzosen Wambst-Laquehay und des gemischten Paares Junge-Marcillac, die im Mittelpunkt endloser Jagden standen. Um 11 Uhr 30 setzte eine der größten Jagden

der letzten Nacht

ein. Nachdem Aerts-van Hevel, Nebe-Gottfried, Tonani-Huschke und Koch-Tietz erfolglose Vorstöße unternommen hatten, gingen plötzlich Junge-Marcillac auf und davon und erkämpften sich in einem erbitterten Spurt, der etwa 30 Runden dauerte, einen Rundenvorsprung, der sie nicht nur zu den Franzosen aufrücken, sondern diesen sogar den ersten Platz in der Spitzengruppe entreißen ließ, da sie die größere Punktzahl hatten. Sie hatten die Spitze jedoch nicht lange; denn nun entfesselten die Franzosen

eine der tollsten Jagden,

die eine gute halbe Stunde dauerte und mehrfache Ueberrundungen des Feldes zur Folge hatte. Am besten hielten sich noch Junge-Marcillac, die nur eine Runde und damit ihre führende Stellung einbüßten. Die große Enttäuschung des Rennens, die Amerikaner Horan-Horder, die bis zu 14 Runden zurückgelegen hatten und die kümmerlichste Rolle in diesem denkwürdigen Rennen zu spielen beliebten — sie hätten bei gutem Willen fraglos besser fahren können; denn das bewiesen ihre ertragreichen Prämienspurts — wurde im Verlauf der Nacht unter dem Beifall der Zuschauer aus dem Rennen genommen. Um 6 Uhr morgens, also

nach 128 Stunden,

in denen 3441,270 Kilometer zurückgelegt worden waren, war der Stand des Rennens:

1. Wambst-Lacquehay 85 Punkte; eine Runde zurück: 2. Junge-Marcillac 164 Punkte; drei Runden: 3. Aerts-van Hevel 104; fünf Runden: 4. Knappe-Rieger 292; sechs Runden: 5. Koch-Miethe 161; sieben Runden: 6. Huschke-Tonani 215; zehn Runden: 7. Gottfried-Nebe 314 Punkte.

Nachmittags war das Rennen vollkommen ruhig. Die Wertungsspurts wurden in dem üblichen Bummeltempo gefahren und von den Fahrern gewonnen, die jeweilig an der Spitze lagen. Das Haus war in den Schlußstunden gut besucht. Um 9 Uhr 15 Minuten machten Koch-Tietz noch einen Vorstoß. Tietz kam gut vom Feld ab und wurde von Koch gut abgelöst. Aber nach fünf Runden gab Koch auf, weil das Feld wieder ziemlich aufgerückt war. Jetzt stießen Huschke und Tonani vor. Im Verlaufe dieser Jagd stürzten Knappe und Junge. Junge-Marcillac hatten bereits über eine halbe Runde verloren. Als Resultat der Jagd wurde verkündet, daß Marcillac-Junge eine Runde verloren hätten. Es setzte sofort ein ohrenbetäubender Lärm des gesamten Publikums ein. Galerien, Ränge und Logen sowie der Innenraum, alle beteiligten sich gleichmäßig an diesem Protest. Nach 20 Minuten verkündete das Rennergericht, daß die Runde von Marcillac-Junge doch nicht verloren sei.

Der Ausklang.

Nach einer hervorragenden Ouverture, nach einer sich ständig steigernden Spannung weit über die Mitte des Rennens hinaus, endete die lange 145-Stunden-Fahrt am Mittwoch abend mit einem ziemlich langweiligen Schluß. Die einzelnen Paare waren zu schwach und die

Ueberlegenheit der Franzosen zu groß,

als daß noch ein erfolgreicher Vorstoß hätte unternommen werden können. Den letzten Vorstoß versuchte Junge, den aber Marcillac in unverständlichem und unsportlichen Geist nicht fortsetzte. Das einzige, was sich in der letzten Stunde ereignete, war, daß Koch und Tietz wegen schlechten Ablösens eine Strafrunde erhielten. Tietz machte keinen allzu frischen Eindruck. Wenn es Koch gelungen war, vom Felde abzukommen, setzte er den Vorstoß nicht weiter fort. Die letzte Stunde von 10 bis 11 Uhr, die Stunde der ununterbrochenen Spurts und erhöhten Punktzahlen, gab den Franzosen noch Gelegenheit, auch ihr Punktkonto, das nicht so groß war, erheblich zu bereichern. Nach Schluß des Rennens — um 11 Uhr — wurden die üblichen Ehrenrunden gefahren. Alle Paare erhielten reichen Beifall, vor allem die Sieger Wambst-Lacquehay, der sympathische Junge, Tietz, Koch sowie Huschke und Tonani. Auch die übrigen Paare wurden mit Beifall bedacht.

Das Ergebnis:

1. Wambst-Lacquehay 417 Punkte; 2. eine Runde zurück: Junge-Marcillac 258 Punkte; 3. drei Runden zurück: Aerts-Van Hevel 139 Punkte; 4. sechs Runden zurück: Knappe-Rieger 459 Punkte; 5. sieben Runden zurück: Huschke-Tonani 363 Punkte; 6. sieben Runden zurück: Koch-Tietz 362 Punkte.

Gefahren wurden in den 145 Stunden 3698 Kilometer. Das Rennen war also trotz der vielen Jagden nicht übermäßig schnell.

Bilder von den Eröffnungsrennen der Westfalenhalle.



Die Eröffnungsrennen der Westfalenhalle, über die wir ausführlich berichtet haben, brachte in den Berufsfahrerrennen erste internationale Klasse an den Start. Unser mittleres Bild zeigt den Franzosen Miquel (rechts), der das 50-Kilometer-Dauerrennen hinter Motorführung bestritt, jedoch infolge eines Sturzes, den er am Schluß des ersten Laufes erlitt, im zweiten Lauf ausschied. Im ersten Lauf zeigte sich Miquel von der besten Seite und lieferte dem Sieger Möller (Hannover) einen erbitterten Kampf. Links Miquels Schrittmacher.

Pferdesport.

Rennen zu Dortmund.
Mittwoch, 10. November.

1. **Rennen.** 1. Schunks Mauerbrecher (v. d. Flugt). 2. Totes Rennen zwischen Sphaira und Helmzier. 10 Pferde liefen; Toto: 80; Platz: 37, 35, 29.

2. **Rennen.** 1. Wronkows Roxanone (Starnecker). 2. Goldmark. 3. Cea. 10 Pferde liefen; Toto: 116; Platz: 22, 61, 18.

3. **Rennen.** 1. Perskes La Piave (Dreißig). 2. Salvator. 3. Sirokko. 15 Pferde liefen; Toto: 70; Platz: 24, 24, 70.

4. **Rennen.** 1. Suckows Selbstbestimmung (Varga). 2. Blocksberg. 3. Waldo. 10 Pferde liefen; Toto: 28; Platz: 16, 22, 15.

5. **Rennen.** 1. Steinraths Carol (A. Schmidt). 2. Filius. 3. Liebhaber. 10 Pferde liefen; Toto: 27; Platz: 18, 27, 16.

6. **Rennen.** 1. Stratmanns Grenzschutz (Tausa). 2. Grafenstein. 3. Notung. 10 Pferde liefen; Toto: 46; Platz: 19, 23, 18.

7. **Rennen.** 1. Weinbergs Nymphe II (H. Schmidt), 2. Enkel. 3. Sorgenkind. 15 Pferde liefen; Toto: 147; Platz: 25, 18, 45.

Fußball.

L. F.-C. Laer — V. f. L. Hörde 2:0. Es war ein Kampf, wie ihn die Laerer Sportgemeinde in den bisherigen Meisterschaftsspielen wohl noch nicht erlebt hatte. Mit der größten Erbitterung, die leider sehr oft die Grenze des Erlaubten überschritt, wurde auf beiden Seiten um die Siegespalme gerungen, galt es doch nur den Gegner, seine Favoritenstellung zu behaupten und für den Gastgeber seine Stellung in der Spitzengruppe zu befestigen. Daß der L. F.-C. als Sieger aus diesem Treffen hervorging, hat er in erster Linie seiner gesamten Hintermannschaft einschließlich Läuferreihe zu verdanken, in der auch tatsächlich jeder Spieler sein Bestes hergab. Wenn trotzdem einer hervorgehoben werden soll, dann ist es der linke Läufer. Heil I, der in diesem Spiel als Mittelläufer ganz hervorragende Arbeit leistete. Der Sturm konnte nicht recht in Schwung kommen, was teilweise auf die Glätte des Bodens zurückzuführen war. Die Gästemannschaft machte einen durchtrainierten Eindruck, nur mißfiel ihre allzu stark körperliche Spielweise. Der Schiedsrichter leitete zwar äußerst korrekt, hätte in der zweiten Halbzeit aber ruhig etwas schärfer durchgreifen dürfen. Laer erzielte in der ersten Hälfte durch Hack I, der aus respektvoller Entfernung einen Strafstoß verwandelte, den ersten und eine Viertelstunde vor Schluß durch Verwandeln eines Elfmeters (Hack I) den zweiten Erfolg.

Boxen.

Ein weiterer großer Erfolg des B. S. K. 19, Bochum. Am Sonntag stand die Mannschaft des B. S. K. 19, Bochum, dem Wittener „Boxsport 23" im Klubkampf gegenüber. Die Bochumer bewiesen in allen Kämpfen ihre gute Klasse und errangen einen hohen Sieg von 11:3 Punkten. Im Jugendpapiergewicht schlug Fischer II (Bochum) den Wittener Angersbach. Nach technisch schönem Kampf siegte er hoch nach Punkten. Im Fliegengewicht überließ ebenfalls Arnold (Witten) dem Bochumer Piotrowski II einen hohen Punktsieg. Die Bantamgewichtler Biewald (Bochum) und Wamüller (Witten) zeigten einen sehr interessanten Kampf. Biewald trieb seinen Gegner in allen drei Runden und gewann glatt nach Punkten. Wieser II (B.) schickte Kramer (Witten) im Federgewicht schon in der ersten Runde durch seinen Spezialschlag (linken Haken) für die Zeit zu Boden. Im Leichtgewicht trafen sich mit Hahne (Bochum) und Bader (Witten) zwei alte Rivalen. Der Bochumer war stets mehr im Angriff, mußte sich aber mit einem „Unentschieden" zufrieden geben, das für Bader etwas schmeichelhaft war. Das Weltergewicht bestritten Stolze (Bochum) und Puhl (Witten). Stolze, der die erste Runde für sich hatte, büßte in der zweiten dieses Plus wieder ein. Die dritte Runde zeigte keine besonderen Kampfmomente und brachte Puhl den Punktsieg. Im Mittelgewicht fielen die Punkte kampflos an Wiese I (B.), da sein Gegner nicht antrat. Die Bochumer, die in letzter Zeit fast jeden Sonntag im Ring waren und dauernd Siege zu verzeichnen hatten, gehen mit guten Aussichten in die Meisterschaft.

Um die Weltmeisterschaft im Bantamgewichtsboxen siegte in Los Angeles der Titelhalter Bud Taylor gegen Young Montreal in der zweiten Runde durch Aufgabe des Gegners.

Gene Tunney und Jack Dempsey sollen nach einer Neuyorker Meldung mit Tex Rickard einen Vertrag abgeschlossen haben zu einem Revanchekampf um den Weltmeistertitel. Das Treffen soll im Sommer nächsten Jahres in Chicago stattfinden.



Bob Spears, Australien,
eine der internationalen Größen der Fliegerklasse, bestritt mit Oszmella und Poulain das „Ländertreffen". Er konnte jedoch den früheren deutschen Amateurmeister nicht schlagen, sondern mußte sich mit dem zweiten Platz vor Poulain begnügen. Der Sieg über so anerkannt gute Leute läßt Oszmellas großes Können in hellstem Lichte erstrahlen.

Kraftsport.

Gauliga-Meisterschaftskampf: „Jugendkraft" I Weitmar — „Deutsche Eiche" II Bochum 12:16. Zum fälligen Punktekampf stellten sich diese Mannschaften am Sonntag vormittag im Reichshallen-Theater. Beide Mannschaften kämpften mit großem Eifer und zeigten technisch gute Kämpfe. Zimmermann (Essen) zeichnete für einwandfreie Leitung. Im Fliegengewicht siegte Limewski (D. E.) nach 6 Minuten durch Armdurchzug über Werchel (J.). Den zweiten Gang beendet W. nach drei Minuten durch Kopfzug am Boden. Die Kämpfe im Bantamgewicht entschied Stein (D. E.) über Pedron (J.) in 2 bezw. 6 Minuten durch Armdurchzug. Im Federgewicht mußte sich Wienand (D. E.) in beiden Gängen beugen. Kersten (J.) blieb beide Male Punktsieger. Im Leichtgewicht buchte Mette (D. E.) die Punkte kampflos wegen Uebergewichts des Gegners. Jung (D. E.) und Mensak stellen sich im Mittelgewicht. Durch seitlichen Ausheber und Kinndurchzug siegte Jung nach 4 und 2 Minuten. Im Mittelgewicht B mußte Tegnino (D. E.) die Ueberlegenheit seines Gegners Glotzbach (J.) anerkennen. Durch Abfangen eines Armzuges und durch Armdurchzug siegte Gl. nach 10 und 11 Minuten. Im Schwergewicht buchte Schwanz (J.) einen Punktsieg über Mathai (D. E.). Den zweiten Kampf gewann Mathai.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Donnerstag, 11. Nov., 8 bis 10.30, A. 9: **Die Insel der Affen.** Komödie in 4 Akten von Dr. H. Unger.
Freitag, 12. Nov., 7.30 bis 10: D. 8: **Madame Butterfly.** Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Vereinigung für Heimatkunde Bochum Stadt und Land
Dr. Ueberv. Landesmuseum i. Münster spricht heute abend 8 Uhr in der Aula d. Lyzeums I, Arndtstraße, (Eingang Jahnstraße) über
Westfäl. Volkskunst
(mit Lichtbildern)
Die Mitglieder wollen von der zugesandt. Dauerkarte reichlich Gebrauch machen.
Einzelvortrag 0,50 Mk. beim Verkehrsverein, Marktplatz, u. an der Abendkasse.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.
Leitung: Generalmusikdirektor Professor Reichwein.
Konzertjahr 1926/27. Vormiete: 4. Konzert.
Buß- und Bettag, Mittwoch, den 17. November. abends 8 Uhr, im Stadttheater:
Zum ersten Male!
„König David"
von **Arthur Honegger.**
Symphonischer Psalm nach dem Drama von Rene Morax für eine Sprechstimme, Soli, Chor und Orchester.
Ausführende: **Ellen Reichwein** (Sprechstimme), **Gertrud Stemann** (Sopran), **Annie Kindling** (Alt), **Hans Bohnhoff** (Tenor), **Heinz Hegemann** (Stimme des jungen David), **Städtischer Musikverein, Städtisches Orchester.**
Vorverkauf ab Freitag, den 12. Nov. an der Kasse im Stadttheater sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstr. 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Kaufhaus Gebr. Alsberg.

Operetten-Theater Bochum (Union-Palast)
Neue Direktion: **H. Schneider.**
Täglich 8 Uhr:
Frasquita die Zigeunerin.
Hauptrollen:
Titi Grahé. Dir.: LU2
Hans Schneider

Westfalenhalle Dortmund.
Mittwoch, 17. 11. 1926 (Buß- u. Bettag) Einlaß 4 Uhr, Beginn 5 Uhr,
Massen-Konzert.
Ausführende: **Sängervereinigung** Bochum e. V.
Dortmunder Männer-Gesang-Verein e. V., **Herner** Männerchor 1925, **Bottroper** Männer-Gesang-Ver. e. V. **Dortmunder Orchester** des Dortmunder M.-G.-V.
800 Sänger Chöre von: Schubert, Hegar, Grell, Kaun, Kämpf, Lamberts und Janoske.
100 Musiker Werke von: Rich. Wagner und v. Beethoven. Vorspiel zu „Meistersinger" und Ouverture zu „Egmont".
Karten 1.–, 1.50 und 2.— Mk. – Vorverkauf: Verkehrs-Verein (Alter Markt).
Zu den Zügen 1[38] und 2[33] ab Haupt-Bhf. sind Sonderwagen bei der Reichsbahn bestellt. Am Buß- u. Bettage werden Sonntagskarten ausgegeben. Preis für Hin- und Rückfahrt 4. Kl. 0.90 Mk. und 3. Klasse 1.40 Mk. a2145

Zu verkaufen:
5 Ambosse 150–300 kg teils fast neu.
1 Bohrmaschine für Schmiede, 30 mm, wenig gebraucht.
1 gebr. Leitspindel-Drehbank 200×280 mm mit Kröpfung, guter Planscheibe ca. 2 t. Durchschnittspreis Mk. 0.15. pro kg. Angebote unter U V 2132 Geschst

Buntes Theater in der **Tonhalle**
Abends 8¼ Uhr
Riesen-Erfolge!
Kentucky's
Fritz Kessler
Petrowa-Kaljan
Fritz Helter
Adelly
Müller-Schadow-Quartett
Der zerbrochene Spiegel
Bouncing Bounders
Leroux-Affen

Tonhalle Diele
Täglich der vornehme
4 Uhr-Tee
Künstler-Kapelle
Pasch, Grischkat, Kröll.
Gedeck:
Mocca, Tee oder Schokolade
1 Stück Torte mit Sahne
Mk. 1.25

Heute Im Saale der Loge, Humboldtstraße 14, abends 8 Uhr:
Karl Blume
Lieder zur Laute.
Karten von RM. 1.— bis 3.— bei Oscar Hengstenberg, A. Wolters u. a. d. Abendkasse.

Männergesangverein „Wachtel" Laer
Chorleiter: **W. Kölling, Bochum.**
Sonntag, den 14. November, abends 6 Uhr im Lokale des Wirts Fritz Möller
2. Haupt-Konzert
Kämpf-Hoffmann-Abend
unter gütiger Mitwirkung von **Frau Anita Greve** (Alt), Hamburg.
Eintrittspreis 1,- Mark.

Wollen Sie ein Motorrad!
so erscheinen Sie am
Donnerstag, d. 11., morgens 10 Uhr,
im **Gasthaus Lueg, Rest. zur Bierklause, Bahnhofstr. 32,** zur Hauptversammlung. Wir verschaffen Ihnen neue und gebrauchte Motorräder gegen geringe Monatsraten, auch ohne Anzahlung oder leihen Ihnen ein Vereinsrad. Alles Nähere in der Versammlung. Mitglieder werden daselbst aufgenommen.
Reichsverband Deutscher Motorrad-Interessenten.

Gelegenheitskauf.
Schwer. eichenes Speisezimmer, bestehd. aus 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und 4 Stühlen, für den bill. Preis von 950 Mark, reeller Preis 1250 M, auch auf Teilz.
Schreinerei Krampe Nachf., Schulstraße 14.

Betrifft Weihnachts-Preisausschreiben.
In dem gestern erschienenen Preisausschreiben ist ein kleiner Druckfehler unterlaufen. In der ersten Silbenreihe fehlt bei der fünften Silbe ein „t" und heißt somit die fünfte Silbe nicht —ber— sondern „—**bert**—".
H. J. Nöcker, Herren-Bekleidung
Bochum fertig und nach Maß **Hochstr. 1**
Eingang neben Schuhhaus Samson.



Puppenwagen
Dreiräder - Selbstfahrer
in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen.
Angezahlte Wagen werden kostenlos bis Weihnachten zurückgestellt.
Zahlungserleichterung!
W. Ruelius, Bochum
Hattingerstraße 50.